

ZSCHOKKE'S

Das Abenteuer der Neujahrsnacht

HANDSCHIN



4
ASHLEY WALCOTT
76 .SAN RAFAEL WAY
SAN FRANCISCO



Digitized by the Internet Archive
in 2026



STATUE OF HEINRICH ZSCHOKKE, BY LANZ,
AARAU, 1895.

Heath's Modern Language Series

Das
Abenteuer der Neujahrsnacht

VON

Heinrich Zschiffe

EDITED WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

CHARLES H. HANDSCHIN, PH. D.

PROFESSOR OF GERMAN LANGUAGE AND LITERATURE IN MIAMI UNIVERSITY



D. C. HEATH & CO., PUBLISHERS
BOSTON NEW YORK CHICAGO

**COPYRIGHT, 1905,
By D. C. HEATH & Co**

3 L 5

Printed in U. S. A.

INTRODUCTION

JOHANN HEINRICH DANIEL ZSCHOKKE was born at Magdeburg, Prussia, March 22, 1771. He received his early training at the cloister-school and later at the *Gymnasium* of his native city. His father was a cloth-maker who had acquired considerable property during the Seven years' war. He allowed Heinrich, his youngest child, to grow up without much attention or direction, but determined to make a scholar of him. At the age of eight, Heinrich lost his father, having lost his mother when he was but seven weeks old, and his uncle took him under his care. At the end of his first year at the cloister-school, it was evident that Heinrich had learned but little, and he was removed to the *Gymnasium*, where he lived with the family of the principal. His confirmation and religious instruction occasioned a great ferment in the boy's mind. Various influences, such as mysticism and allied tendencies, were brought to bear upon him about this time which destroyed his religious balance and he became a freethinker.

Leaving Magdeburg in 1788, Zschokke became a tutor in a family in Schwerin. Soon, however, the *Wanderlust* took possession of him and we find him going to Prentzlau with a company of actors. Here he busied himself for a time with dramatic affairs. In 1790 he

matriculated at the University of Frankfort-on-the-Oder devoting himself to theology, though he took also courses in law and philosophy.

After taking his doctor's degree, Zschokke preached for some time in Magdeburg, and lacked only one vote of being elected pastor of the *Katherinenstift* in that city. He now established himself as *Privatdocent* at the University of Frankfort-on-the-Oder. His first literary attempts were two extravagant plays, *Abällino, der grosse Bandit*, and *Julius von Sassen*. When, on account of certain utterances and views of his, Zschokke was not advanced to a professorship, he left the University to undertake extensive travels in South Germany, France and Switzerland, in which latter country he finally settled. He was soon called to the headmastership of an educational institution at Reichenau, where his pedagogical ability gained him prominence and his historical work: *Geschichte der drei Bünde im hohen Rätien* (Zürich, 1798) won for him the friendship of the leading men of Switzerland. He was also awarded the citizenship of the Swiss confederacy, an honor scarcely ever conferred upon a foreigner.

When, owing to the political disturbances of 1798, the institution at Reichenau had to be abandoned, Zschokke went to Aarau, where he was, for a time, at the head of the educational department. He was next sent as commissioner to Unterwalden, and finally his authority was extended to the cantons of Uri, Schwyz and Zug. His administration in this capacity was vigorous and showed a sincere devotion to the interests of the poor. After successfully organizing the Italian cantons Lugano and

Bellinzona, he was made lieutenant-governor of Basel. This office he soon resigned and retired to private life at Biberstein, in Aargau. In 1802 he removed to Aarau where he lived until his death June 27, 1848.

Zschokke's collected works comprise some forty volumes. He was not a great literary light, but won for himself a prominent place in the literary world of his day by his pure and vigorous style, and by the wholesome love of humanity shown throughout his works.

Among his periodical publications are: *Der aufrichtige und wohlerfahrene Schweizerbote*, published 1799, and after an interval, from 1804 to 1842; *Miscellen für die neueste Weltkunde*, (Aarau, 1807-13); *Überlieferungen zur Geschichte unserer Zeit*, and *Erheiterungen*, a magazine devoted to light literature. Zschokke's historical publications are also remarkable, not only as to scope, but thoroughness as well. The most prominent, besides the *Geschichte der drei Bünde im hohen Rätien*, already mentioned, are: *Des Schweizerlandes Geschichte für das Schweizervolk* (Zürich, 1822); *Geschichte des bayrischen Volkes und seiner Fürsten* (Aarau, 1813-18) and *Historische Denkwürdigkeiten der helvetischen Staatsumwälzung* (Bern, 1803-5).

Zschokke's novelistic works are varied and rich. His greatest historical novel is *Addrich im Moos*. Of his shorter stories the best known are: *Das Goldmacherdorf*, *Jonathan Frock*, *Das Wirtshaus zu Cransac*,* *Der zerbrochene Krug*.* One of his most widely read works

*There are editions of *Das Wirtshaus zu Cransac* and *Der zerbrochene Krug* with notes and vocabulary in *Heath's Modern Language Series*.

is *Stunden der Andacht* which has been rendered into English under the title *Meditations on Death and Eternity*.

Although he may not be ranked with the great literary minds, Zschokke, nevertheless, left a lasting impression upon his generation, and will long be held in loving remembrance by many thousands both in Switzerland and elsewhere.

A good short sketch of Zschokke's life is found in *Allgemeine Deutsche Biographie*, Leipzig, 1875-1900. Heinrich Zschokke's autobiography, *Selbstschau*, was published in Aarau, 1842.

C. H. H.

UNIVERSITY OF WISCONSIN,
January, 1905.

Das Abenteuer der Neujahrsnacht

I

Mutter Käthe, des alten Nachtwächters Frau, schob am Silvesterabend um neun Uhr das Zugfensterchen zurück und steckte den Kopf in die Nacht hinaus. Der Schnee flog in stillen, großen Flocken, vom Fensterlichte gerötet, auf die Straßen der Residenz¹ nieder. Sie sah lange dem 5 Laufen und Rennen² der frohen Menschen zu, die noch in den hell erleuchteten Läden und Gewölben der Kaufleute Neujahrsgeschenke einkauften, oder von und zu Kaffeehäusern und Weinkellern, Kränzchen und Tanzsälen strömten, um das alte Jahr mit dem neuen in Lust und Freuden zu 10 vermählen. Als ihr aber ein paar große, kalte Flocken die Nase belegten,³ zog sie den Kopf zurück, schob das Fensterchen zu, und sagte zu ihrem Manne: „Gottliebchen,⁴ bleib zu Hause, und laß die Nacht⁵ den Philipp für dich gehen! Denn es schneit vom Himmel, was es nur kann,⁶ und der 15 Schnee tut, wie du weißt, deinen alten Beinen nicht gut. Auf den Gassen wird es die ganze Nacht lebhaft sein. Es ist, als wäre in allen Häusern Tanz und Fest. Man sieht viele Masken. Da hat unser Philipp gewiß keine Langeweile!“⁷

Der alte Gottlieb nickte mit dem Kopf und sprach:
 „Räthchen, ich bin damit einverstanden! Mein Wetterglas,
 meine Schußwunde über dem Knie, hat mir's schon zwei
 Tage voraus gesagt, das Wetter werde¹ sich ändern. Bil-
 5 lig,² daß der Sohn dem Vater den Dienst erleichtert, den
 er einst von mir erbt.“

Nebenbei verdient hier gesagt zu werden, daß der alte
 Gottlieb vorzeiten Wachtmeister in einem Regiment seines
 Königs gewesen,³ bis er bei Erstürmung einer feindlichen
 10 Schanze, die er als der Erste⁴ im Kampfe für das Vater-
 land erstieg, zum Krüppel geschossen ward.⁵ Sein Haupt-
 mann, der die Schanze bestieg, nachdem sie erobert war,
 empfing für solche Heldentat auf dem Schlachtfelde das
 Verdienstkreuz und Beförderung im Range. Der arme
 15 Wachtmeister mußte froh sein, mit dem zerschossenen Bein
 lebendig davonzukommen. Aus Mitleid gab man ihm⁶
 eine Schulmeisterstelle, denn er war ein verständiger Mann,
 der eine gute Handschrift hatte und gern Bücher las.⁷
 Bei Verbesserung des Schulwesens ward ihm aber auch
 20 die Lehrerstelle entzogen, weil man einen jungen Menschen,
 der nicht so gut als er lesen, schreiben und rechnen konnte,
 versorgen wollte, indem einer von den Schulräten dessen⁸
 Pate war. Den abgesetzten Gottlieb aber beförderte⁹ man
 zum Nachtwächter, und gab ihm seinen Sohn Philipp, der
 25 eigentlich das Gärtnerhandwerk gelernt hatte, als Amts-
 gehilfen.

Die kleine Haushaltung hatte dabei ihr kümmerliches

Auskommen.¹ Doch war Frau Käthe² eine gute Wirtschaftlerin und sehr häuslich, und der alte Gottlieb ein wahrer Weltweiser, der mit wenigem recht glücklich sein konnte. Philipp verdiente sich bei dem Gärtner, in dessen Vohn er stand, sein täglich Brot³ zur Genüge, und wenn 5 er bestellte Blumen in die Häuser der Reichen trug, gab es artige Trinkgelder.⁴ Er war ein hübscher Bursche von sechsundzwanzig Jahren. Vornehme Frauen gaben ihm bloß seines Gesichts wegen ein Stück Geld mehr, als jedem andern, der eben solch ein Gesicht nicht aufweisen konnte.

Frau Käthe hatte schon das Mäntelchen umgeworfen, 10 um aus des Gärtners Hause den Sohn zu rufen, als dieser in die Stube trat.

„Vater“, sagte Philipp, und gab dem Vater und der Mutter die Hand, „es schneit, und das Schneewetter tut dir nicht gut! Ich will dich die Nacht ablösen, wenn du 15 willst. Lege du dich schlafen!“

„Du bist brav!“ sagte der alte Gottlieb.

„Und dann habe ich gedacht, morgen sei es doch⁵ Neujahr,“ fuhr Philipp fort, „und ich möchte morgen bei euch essen und mir gütlich tun.“⁶ Mütterchen, hast⁷ vielleicht 20 einen Braten in der Küche...“

„Das eben nicht“, sagte Frau Käthe, „aber doch andert- halb Pfund Rindfleisch, Kartoffeln und Gemüse, und Reis mit Porbeerbblättern zur Suppe. Auch zum Trunk noch ein paar Flaschen Bier. Komm du nur, Philipp; wir 25 können morgen hoch leben! Künftige Woche gibt es auch

wieder Neujahrsgehd¹ für die Nachtwächter, wenn sie teilen
Da können wir schon wohlleben!“

„Nun, desto besser für euch! Und habt ihr schon die
Hausmiete bezahlt?“ fragte Philipp.

5 Der alte Gottlieb zuckte die Achseln.

Philipp legte Geld auf den Tisch und sagte: „Da sind
zweiundzwanzig Gulden, die ich erspart habe. Ich kann
sie wohl entbehren. Nehmt sie zum Neujahrsgehd!“²
So können wir alle drei das neue Jahr wohlgemut und
10 sorgenlos antreten. Gott gebe, daß wir es gesund und
fröhlich durchleben! Der Himmel wird ferner für euch
und mich sorgen.“

Frau Käthe hatte Tränen in den Augen, und küßte ihn.
Der alte Gottlieb sagte: „Philipp, du bist wahrhaft der
15 Trost und die Stütze unseres Alters! Gott wird dir's
vergelt. Fahre fort, redlich zu sein und deine Eltern zu
lieben! Ich sage dir, der Segen bleibt nicht aus. Zum
Neujahr wünsche ich dir nichts, als dein Herz fromm und
gut zu bewahren. Das steht in deiner Macht. Dann
20 bist du reich genug. Dann hast du deinen Himmel im
Gewissen.“

So sprach der alte Gottlieb, ging und schrieb die Sum-
me von zweiundzwanzig Gulden ins große Hausbuch und
sagte: „Was du mir als Kind gekostet, hast du beinahe
25 schon alles abbezahlt. Jetzt haben wir aus deinen Erspar-
nissen schon dreihundertundsiebenzehn Gulden empfangen
und genossen.“

„Dreihundertundsiebenzehn Gulden!“ rief Frau Käthe mit großem Erstaunen. Dann wandte sie sich mitleidig zu Philipp und sagte mit weicher Stimme: „Herzenskind, du jammerst mich!¹ Ja recht sehr jammerst du mich. Hättest du die Summe für dich sparen und zurücklegen 5 können,² so würdest du jetzt ein Stück Land kaufen, für eigne Rechnung Gärtnerei treiben und die gute Rose heiraten können. Das geht nun nicht. Aber tröste dich! Wir sind alt; du wirst uns so lange nicht mehr unterstützen müssen.“

„Mutter“, sagte Philipp, und runzelte ein wenig die 10 Stirn, „was redest du? Köschen ist mir zwar lieb, wie mein Leben. Aber hundert Köschen gebe ich für dich und den Vater hin. Ich kann in dieser Welt keine Eltern mehr haben, als euch, aber, wenn es sein muß, wohl noch manches Köschen, obgleich ich von zehntausend Köschen 15 kein anderes, als Bittners Köschen³ möchte.“

„Du hast recht, Philipp!“ sagte der Alte. „Lieben und Heiraten ist kein Verdienst; aber alte, arme Eltern ehren und unterstützen, das ist Pflicht und Verdienst. Sich selbst opfern mit seinen Leidenschaften und Neigungen für das 20 Glück der Eltern, das ist kindliche Dankbarkeit. Das erwirbt dir Gotteslohn;⁴ das macht dich im Herzen reich.“

„Wenn nur,“ sagte Frau Käthe, „dem Mädchen die Zeit nicht zu lang, oder es⁵ dir abtriinnig wird! — Denn Köschen ist ein schönes Mädchen, das muß man sagen. Sie ist 25 freilich arm; aber an Freiern wird es ihr nicht fehlen. Sie ist tugendhaft und versteht die Haushaltung.“

„Sei nur nicht bange, Mutter!“ versetzte Philipp.
 „Röschen hat mir's feierlich geschworen, sie nehme keinen
 andern Mann, als mich, und das ist genug. Ihre alte
 Mutter hat eigentlich auch nichts an mir auszusetzen. Könnte
 5 ich heute mein Gewerbe selbständig betreiben und eine
 Frau ernähren, morgen führte ich Röschen zum Altare;
 das weiß ich. Es ist nur verdrießlich, daß die alte Frau
 Bittner uns verbietet, einander so oft zu sehen, als wir
 gern möchten.¹ Sie sagt, das tue nicht gut. Ich aber
 10 finde, und Röschen findet das auch, es tue uns beiden gewiß
 sehr gut. Auch haben wir verabredet, uns² heut' um zwölf
 Uhr vor der Hauptthür der Gregorienkirche zu sprechen;
 denn Röschen bringt den Silvesterabend bei einer ihrer
 Freundinnen zu. Dann führe ich sie des Nachts³ nach
 15 Hause.“

Unter diesen Gesprächen schlug es im benachbarten Turme
 drei Viertel. Da nahm Philipp den Nachtwächtermantel
 seines Vaters vom warmen Ofen,⁴ auf den ihn Rätke vor-
 sorglich gelegt hatte, hing ihn sich um, nahm das Horn und
 20 den Spieß, wünschte den Eltern gute Nacht und begab sich
 auf seinen Posten.

II.

Philipp schritt majestätisch durch die beschneiten Straßen
 der königlichen Residenz, auf welchen noch viel Volks um-
 herwandelte, als wär's am Tage.⁵ Kutschen fuhren hin
 25 und her. Alles war in den Häusern hell und erleuchtet.

Unsern Nachtwächter belustigte das heitere Leben. Er sang und blies im angewiesenen Stadtquartier die zehnte Stunde recht fröhlich ab, am liebsten und mit mancherlei Nebengedanken vor dem Hause unweit der Gregorienkirche, wo er wohl wußte, daß Köschchen bei ihren Freundinnen war. 5 „Nun hört sie mich,“ dachte er, „nun denkt sie an mich, und vergißt vielleicht Gespräch und Spiel. Wenn sie nur um zwölf Uhr nicht bei der Kirchthür fehlt!“

Und als er seinen Gang durch das Stadtquartier gemacht hatte, kehrte er vor das beliebte Haus zurück und sah nach 10 den erleuchteten Fenstern von Köschchens Freundinnen hinauf. Zuweilen sah er weibliche Gestalten am Fenster, dann schlug sein Herz schneller. Er glaubte Köschchen zu sehen.¹ Verschwanden die Gestalten, so studierte er ihre verlängerten Schatten an der Wand und Zimmerdecke, um zu erkennen, 15 welcher Köschchens Schatten sei, und was sie tue. Es war freilich gar nicht angenehm, in Frost und Schnee dazustehen und Betrachtungen zu machen. Aber was sehten Frost und Schnee einen Liebhaber an!² Und Nachtwächter lieben heutzutage so romantisch, wie irgend zärtliche Ritter der 20 Vorwelt in Romanzen und Balladen.

Er spürte den Einfluß der Kälte erst, als es elf Uhr schlug, und er von neuem die nachtwächterliche Runde beginnen sollte. Die Zähne klapperten ihm³ vor Frost. Er konnte kaum die Stunde ausrufen und dazu blasen. Er 25 wäre gern in ein Bierhaus eingekehrt, um sich wieder zu erwärmen.

Als er nun durch ein einsames Nebengäßchen ging, trat ihm eine seltsame Gestalt entgegen, ein Mensch mit schwarzer Halblarve vor dem Gesicht, in einen feuerroten Seidenmantel gehüllt, auf dem Haupt einen runden, seitwärts aufgeschlagenen Hut, phantastisch mit vielen hohen, schwankenden Federn geschmückt.

Philipp wollte der Maske ausweichen. Diese aber vertrat ihm den Weg und sagte: „Du bist mir ein allerliebster Kerl, du!¹ Du gefällst mir! Wo gehst du hin? Sag’
10 mir’s!“

Philipp antwortete: „In die Mariengasse, da rufe ich die Stunde.“

„Göttlich!“ rief die Maske. „Das muß ich hören! Ich will dich begleiten! So was² hört man nicht alle Tage.
15 Komm du nur, närrischer Kerl, und laß dich hören; aber das sag’ ich dir, als Virtuose laß dich hören,³ sonst bin ich nicht zufrieden! Kannst du ein lustiges Stückchen singen?“

Philipp sah wohl, der Herr war ein wenig berauscht und vornehmen Standes, und antwortete: „Herr, beim
20 Glase Wein in warmer Stube besser als in solcher Kälte, die einem das Herz⁴ im Leibe erstarrt!“ — Damit ging er seines Weges⁵ in die Mariengasse und sang und blies.

Die Maske hatte ihn dahin begleitet, und sprach: „Das ist kein Kunststück. Das kann ich auch, du närrischer Kerl!
25 Gib mir dein Horn; ich will für dich blasen und singen! Du sollst dich halb zu Tode lachen.“

Philipp gab auf der nächsten Station den Bitten der

Maske nach, und ließ sie blasen und singen. Es ging ganz in der Ordnung. So zum zweiten, zum dritten und zum vierten Male. Die Maske konnte nicht müde werden, Stellvertreter des Nachtwächters zu sein, und war in Lobes-
erhebungen seiner Geschicklichkeit unerschöpflich.¹ Philipp 5
lachte von ganzem Herzen über die wunderlichen Einfälle des lustigen Herrn, der vermutlich aus froher Gesellschaft oder von einem Balle kam, und sich mit einem Gläschen Wein über die gewöhnliche Höhe des Alltagslebens hinauf-
gestimmt hatte.²

10

„Weißt du was, Schätzchen? Ich hätte³ große Lust, ein paar Stunden zu nachtwächtern. Ist es diesmal nicht, so komm' ich in meinem Leben nicht dazu. Gib mir deinen Mantel und breitkremigen Hut; ich gebe dir da meinen Domino. Geh in ein Bierhaus, trinke dir ein Käuschchen 15
auf meine Rechnung,⁴ und hast du eins, so komm wieder und gib mir meinen Maskenanzug zurück. Hier hast du ein paar Taler Trinkgeld.⁵ Was meinst du,⁶ Schätzchen?“

Dazu⁷ hatte der Nachtwächter keine Lust. Die Maske ließ aber mit Bitten nicht nach, und als beide in ein finsternes 20
Gäßchen traten, kam der Vertrag zu stande. — Philipp fror⁸ erbärmlich; eine warme Stube hätte ihm wohlgetan, ein gutes Trinkgeld nicht minder. Er bewilligte dem jungen Herrn also die Amtsvertretung auf eine halbe Stunde, nämlich bis zwölf Uhr; dann sollte er zur Hauptpforte 25
der Gregorienkirche kommen und Mantel, Horn und Spieß gegen den langen roten Seidenmantel, Farve und Federhut

austauschen. Auch nannte er ihm noch vier Straßen, in denen er die Stunde abzurufen habe.

„Herzensschatz!“¹ rief die Maske entzückt. „Ich möchte dich küssen, wenn du nicht ein Schmierfinke wärst. Nun,
5 es soll dich nicht gereuen. Um zwölf Uhr stelle dich bei der Kirche ein und hole zum Trinkgeld dir ein Bratengeld.² Suche, ich bin Nachtwächter!“

Die Kleider wurden vertauscht. Die Maske vernachtwächterte sich. Philipp band die Larve vor, setzte den mit
10 einer funkelnden Schleife gezierten Federhut auf und wickelte sich in den langen, feuerroten Seidenmantel. Als er seinen Stellvertreter verließ, fiel es ihm aber doch aufs Herz,³ der junge Herr könnte vielleicht aus Übermut die nachtwächterliche Würde entweihen. Er drehte sich noch
15 einmal um und sagte: „Ich hoffe, Sie werden meine Gutmütigkeit nicht mißbrauchen und Unfug treiben.⁴ Das könnte mir Verdruß zuziehen⁵ und mich um den Dienst bringen.“

„Was denkst du denn, närrischer Kerl?“ rief der Stellvertreter. „Meinst du, ich wisse nicht, was meines Amtes
20 sei?“⁶ Dafür laß mich sorgen. Ich bin ein Christenmensch, so gut als du. Packe dich, oder ich werfe dir den Spieß zwischen die Beine! Um zwölf Uhr bist du unfehlbar bei der Gregorienkirche und gibst mir meine Kleidung wieder. Adieu! Das macht mir Teufels Spaß.“

25 Trotzig ging der neue Nachtwächter seines Weges.⁷ Philipp eilte, ein nahegelegenes Bierhaus zu erreichen.

III

Indem er um die Ecke des königlichen Palaſtes bog, fühlte er ſich von einer maſkierten Perſon berührt, die ſoeben vor dieſem Palaſte aus einem Wagen ſtieg. Philipp blieb ſtehen und fragte nach Maſkenart, nämlich mit gedämpfter, leiſer Stimme: „Was ſteht zu Befehl?“¹ 5

„Gnädiger Herr, Sie ſind in Gedanken hier vor dem Portal vorübergegangen!“ erwiderte die Maſke. „Wollen Ihre königliche Hoheit nicht —“²

„Was? königliche Hoheit?“ ſagte Philipp lachend, „ich bin keine Hoheit. Wie kommen Sie zu dem Einfall?“³ 10

Die Maſke verbeugte ſich ehrfurchtsvoll und ſchielte nach der ſtrahlenden Diamantenschleife auf Philipps Federhut. „Ich bitte um Gnade, wenn ich Maſkenrecht verſetze. Aber in welches Gewand Sie ſich hüllen mögen, Ihre edle Geſtalt wird Sie immer verraten. Belieben 15 Sie gefälligſt vorzutreten.“⁴ Werden Sie tanzen, wenn ich fragen darf?“

„Ich? Tanzen? — Nein! Sie ſehen ja, ich habe Stiefel an!“ antwortete Philipp.

„Alſo ſpielen?“ fragte die Maſke weiter. 20

„Noch weniger; ich habe kein Geld bei mir!“ erwiderte der Nachtwächtergehilfe.

„Mein Gott, verſügen Sie doch über meine Börſe,⁵ über alles, was ich bin und habe!“ rief die Maſke, und bot dem beſtürzten Philipp einen vollen Geldbeutel an. 25

„Aber wissen Sie denn, wer ich bin?“ fragte dieser, und schob die Hand mit dem Geldbeutel zurück.

Die Maske flüsterte mit einer graziösen Verbeugung: „Königliche Hoheit, Prinz Julian!“

- 5 In diesem Augenblicke hörte Philipp seinen Stellvertreter in einer benachbarten Gasse vernehmlich und laut die Stunde rufen. Jetzt erst merkte er die Verwandlungen. Prinz Julian, in der Residenz als ein junger, wilder, liebenswürdiger und geistvoller Mann bekannt,
 10 hatte den Einfall gehabt, die Rollen mit ihm zu vertauschen. „Nun“, dachte Philipp, „spielt er den Nachtwächter gut, so will ich ihm auch in meiner Prinzenmaske keine Schande machen, und zeigen, daß ich wohl eine halbe Stunde lang Prinz sein kann. Es ist seine Schuld, wenn
 15 ich vielleicht einen Boß schieße.“ — Er wickelte sich fester in den feuerroten Mantel, nahm die Geldbörse an, steckte sie ein und sagte: „Maske, wer sind Sie? Ich gebe Ihnen morgen Ihr Geld zurück.“

„Ich bin der Kammerherr Pilzow!“

- 20 „Gut! Gehen Sie voran! ich folge Ihnen.“

Der Kammerherr gehorchte, flog die breiten Marmorstufen hinan: Philipp ihm behende nach.¹ Sie traten in einen unermesslichen Saal, von tausend Kerzen erleuchtet, deren Strahlen sich an den Wänden in einer Menge
 25 Spiegel, an der Decke in den schwebenden Kristalleuchtern brachen. Ein buntes Gewühl von Masken wogte durcheinander, Sultane, Tirolermädchen, Papagenos,² geharnischte

Ritter, Nonnen, Galanteriehändler, Liebesgötter, Mönche, Frauen, Juden, Perser und Meder. Philipp war eine Weile ganz verblüfft und geblendet. Solch ein Schauspiel hatte er sein Lebtag nicht gehabt. In der Mitte des Saales wogten hundert Tänzer und Tänzerinnen in den harmonischen Wellen der Musik.¹

Philipp, dem die milde Wärme wohlthat, die ihn hier anhauchte, war von Verwunderung so gelähmt, daß er kaum mit einem Kopfnicken dankte, wenn unter den Vorbeischwärmenden ihn einige Mäßen bald neckend, bald 10 ehrerbietig, bald zutraulich grüßten.

„Befehlen Sie zum Frühstück?“² flüsterte ihm der Kammerherr zu, der nun, beim Licht befehen, als Brahmine³ dastand.

„Lassen Sie mich nur erst auftauen!“ entgegnete Philipp. 15 „Mich friert verzweifelt.“⁴

„Aber ein Glas warmen Punsch?“ sagte der Brahmine, und führte ihn in ein Seitenkabinett. Der Pseudo-Prinz ließ sich nicht bitten.⁵ Ein Glas nach dem andern ward geleert. Der Punsch war gut, und bald ergoß sich sein 20 Feuer durch alle Adern Philipps.

„Wie steht's, Brahmine? Sie tanzen heute nicht?“ fragte er den Kammerherrn, als sie in den Saal zurücktraten.

Der Brahmine seufzte und zuckte die Achseln. „Für mich ist Spiel und Tanz vorbei, das Fache ist vorüber. 25 Die einzige, die ich zum Tanz fordern möchte . . . die Gräfin Bonau . . . ich glaubte, sie liebe mich . . . denken Sie

sich meine Verzweiflung . . . unsere Häuser waren einig¹ . . . plötzlich bricht sie gänzlich mit mir ab.“

„Ei, das ist das erste, was ich höre!“ rief Philipp.

„Mein Gott, Sie wissen's nicht? Die ganze Residenz
5 spricht davon“, seufzte der Kammerherr. „Schon seit vier-
zehn Tagen haben wir gebrochen.² Sie erlaubt mir nicht
einmal, mich zu rechtfertigen. Drei Briefe schickte sie mir
unerbrochen zurück. Sie ist eine geschworne Feindin der
Baronessse Reizenthal. Ich hatte ihr gelobt, jeden Um-
10 gang mit dieser zu meiden. Denken Sie sich mein Un-
glück: Als die Königin Mutter nach Freudenwald zur
Jagdpartie fährt, machte sie mich zum Cavalier der Ba-
ronessse — was sollte ich tun? Konnte ich widersprechen?
Gerade am Namenstage der göttlichen Bonau mußte ich
15 unerwartet fort³ . . . sie erfuhr alles . . . sie verkannte mein
Herz!“

„Wohlan, Brahmine, benützen Sie den Augenblick! Die
allgemeine Freude versöhnt alles. Ist die Gräfin nicht
hier?“

20 „Sehen Sie sie nicht dort drüben, links, die Karme-
literin neben den drei schwarzen Masken? Sie hat die
Farbe abgelegt. O mein Prinz, Ihr gnädiges Fürwort
bei ihr . . .“

Philipp, den der Punsch begeistert hatte, dachte: da ist
25 ein gutes Werk zu tun, und machte sich ohne Umstände
zur Karmeliterin. Die Gräfin Bonau betrachtete ihn eine
Weile ernst und errötend, als er sich ihr zur Seite⁴ nieder-

setzte. Sie war ein schönes Mädchen; doch bemerkte Philipp bald, sein Köschchen sei noch zehntausendmal schöner.

„Meine Gräfin . . .“ stammelte er und geriet in Verlegenheit, als sie ihren hellen, schwärmerischen Blick auf ihn lenkte.

5

„Prinz“, sagte die Gräfin, „Sie waren vor einer Stunde beinahe zu mutwillig!“

„Schöne Gräfin, ich bin dafür jetzt desto ernsthafter!“

„Desto besser; so brauche ich Sie nicht zu fliehen, Prinz!“

„Schöne Gräfin, eine Frage nur erlauben Sie mir: 10 tun Sie auch in diesem Nonnenkleide aufrichtige Buße für Ihre Sünden?“

„Ich habe nichts zu büßen.“

„Aber doch, Gräfin, Ihre Grausamkeiten . . . Ihr Unrecht gegen den lieben Brahminen, der dort drüben von Gott 15 und aller Welt verlassen steht.“

Die schöne Karmeliterin schlug die Augen nieder und ward ein wenig unruhig.

„Wissen Sie auch, schöne Gräfin, daß der Kammerherr an der Freudenwalder Geschichte¹ so unschuldig ist, wie ich?“ 20

„Wie Sie, Prinz?“ sagte die Gräfin, und runzelte die Stirn. „Was sagten Sie mir erst vor einer Stunde?“

„Sie haben recht, liebe Gräfin, ich war zu mutwillig! Sie selbst sagen es ja. Nun schwör' ich, der Kammerherr mußte auf Befehl der Königin Mutter nach Freudenwald, 25 mußte gegen seinen Willen dahin, mußte beständig der Cavalier der ihm verhaßten² Reizenthal sein . . .“

„Der ihm verhaßten?“ sagte spöttisch und bitter lächelnd die Gräfin.

„Ja, er haßt, er verachtet die Baronin. Glauben Sie mir, er hat gegen die Baronesse fast alle Grenzen des Anstandes verletzt, er hat sich durch sein Betragen vielen Verdruß zugezogen.¹ Ich weiß es. Und das alles tat er für Sie. Nur Sie liebt er, nur Sie betet er an. Und Sie — Sie könnten ihn verstoßen?“

„Wie kommt es, Prinz, daß Sie sich für Pilzow so lebhaft interessieren? Sonst war's doch nicht so!“²

„Es geschieht, Gräfin, weil ich ihn vorher nicht kannte, noch weniger seine traurige Lage, in die Sie ihn stürzten. Ich schwöre Ihnen, er ist unschuldig. Sie haben ihm nichts zu verzeihen, aber wohl er Ihnen.“

15 „Still!“ kispelte die Karmeliterin mit erheiterten Mienen. „Man achtet auf uns.“ Kommen Sie hinweg von hier!“ — Sie band ihre Farbe vor, stand auf und gab dem vermeinten Prinzen den Arm. Beide gingen den Saal entlang, dann in ein leeres Seitenkabinett. Hier führte 20 die Gräfin bittere Klagen gegen⁴ den Kammerherrn; aber es waren nur Klagen eifersüchtiger Liebe. Sie trocknete eine Träne ab. Da trat schüchtern der zärtliche Brahmine herein. Es entstand tiefe Stille. Philipp mußte hier nichts Besseres zu tun, als er führte⁵ den Kammerherrn zur 25 Karmeliterin, legte beider Hände ineinander, ohne ein Wort zu sagen, und überließ sie ihrem Schicksal. Er selbst ging in den Saal zurück.

IV

Hier stieß ihn ein Mameluck¹ an, und sagte hastig: „Gut, Domino, daß ich Sie finde! Ist das Rosenmädchen hier im Cabinet?“ — Der Mameluck trat hinein, und kam den Augenblick wieder zurück. „Auf ein Wort allein,² Domino!“ und führte Philipp in einen entlegenen Teil des Saals ans Fenster. 5

„Was steht zu Befehl?“³ fragte Philipp.

„Ich beschwöre Sie,“ sagte der Mameluck mit gedämpfter, aber fürchterlicher Stimme, „wo ist das Rosenmädchen?“

„Was geht mich das Rosenmädchen an?“

„Aber mich desto mehr!“ entgegnete der Mameluck, dessen 10 gepreßte Stimme, dessen unruhige Bewegungen eine schreckliche Gärung seines ganzen Innern verrieten. „Mich desto mehr! Es ist mein Weib. Prinz, ich beschwöre Sie, lassen Sie von meinem Weibe!“⁴

„Von Herzen gern!“⁵ antwortete Philipp trocken. „Was 15 habe ich mit Ihrer Gemahlin zu schaffen?“

„Oh! Prinz! Prinz!“ rief der Mameluck, „verstellen Sie sich keinen Augenblick länger vor mir! Ich habe alles entdeckt. Hier, da — sehen Sie — hier das Billett, das Ihnen das falsche Weib in die Hände drückte, und Sie, ohne es 20 gelesen zu haben, im Gedränge verloren.“

Philipp nahm den Zettel. Mit Bleistift war von einer weiblichen Hand darauf geschrieben: „Wechseln Sie die Maske! Alles kennt Sie.“⁶ Mein Mann beobachtet Sie. Mich kennt er nicht.“

„Hm!“ brummte Philipp. „Das ist, so wahr ich lebe, nicht an mich gerichtet! Ich bekümmere mich wenig um Ihre Gemahlin!“

„Himmel und Hölle, Prinz, machen Sie mich nicht rasend! Wissen Sie, wen Sie vor sich haben? Ich bin der Marschall Blankenschwerd. Daß Sie meinem Weibe nachstellen, ist mir seit der letzten Redoute am Hofe nicht unbekannt.“

„Herr Marschall,“ versetzte Philipp, „nehmen Sie mir's nicht übel,¹ die Eifersucht blendet Sie! Wenn Sie mich recht kannten, Sie würden von mir so tolles Zeug gar nicht denken. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Ihre Gemahlin soll Ruhe vor mir haben!“²

„Ist das Ihr Ernst,³ Prinz?“

15 „Vollkommen!“

„Geben Sie mir den Beweis!“

„Wie verlangen Sie ihn?“⁴

„Sie haben sie bisher abgehalten, ich weiß es, zu ihren Verwandten nach Polen mit mir zu reisen. Bereden Sie
20 sie jetzt dazu.“⁵

„Von Herzen gern, wenn Ihnen daran gelegen ist!“⁶

„Alles, Königliche Hoheit, alles! Sie verhüten entsetzliches, unvermeidliches Unglück.“

Der Mameluck plauderte noch ein langes und breites,⁷
25 bald weinerlich, bald flehend, bald drohend, daß dem guten Philipp bange ward, der Mensch könne in seiner Tollheit mit ihm vor aller Welt Handel beginnen. Und das war

ihm eben¹ nicht gelegen. Er war froh, als er von ihm loskam.

Raum hatte er sich in der Masse der übrigen verloren, kniff ihn eine weibliche Maske, die schwarz beflort, in tiefen Trauerkleidern, einherging, freundlich in den Arm und flü- 5 sterte: „Schmetterling, wohin? — Flößt Ihnen die verlassene Witwe kein Mitleid ein?“

Philipp erwiderte gar höflich: „Schöne Witwen finden der Tröster nur zu viel; darf ich mich zur Zahl Ihrer Tröster zählen?“ 10

„Warum sind Sie so ungehorsam, und wechselten die Maske nicht?“ sagte die Witwe, indem sie mit ihm seitwärts ging, wo sie sich freier mit ihm unterreden konnte. „Glauben Sie denn, Prinz, daß Sie hier nicht von jedem erkannt werden?“

„Die Leute,“ versetzte Philipp, „sind doch ungewiß und 15 irren sich in mir.“

„Wahrhaftig nicht, Prinz; und kleiden Sie sich nicht auf der Stelle anders, so verlasse ich Sie für den ganzen Abend. Denn ich möchte² meinem Mann keinen Anlaß zu einem Auftritte geben.“ 20

Jetzt wußte Philipp, mit wem er es³ zu tun hatte. „Sie waren das schöne Rosenmädchen! Sind die Rosen so schnell verblüht?“

„Was ist nicht vergänglich? Besonders Männertreue! Ich sah wohl, wie Sie mit der Karmeliterin davonschlichen. 25 Bekennen Sie nur Ihre Flatterhaftigkeit. Sie können nicht mehr leugnen.“

„Hm!“ versetzte Philipp trocken. „Klagen Sie mich nicht an, sonst klag’ ich Sie auch an.“

„Zum Beispiel, schöner Schmetterling?“

„Es gibt, zum Beispiel, doch keinen treuern Mann, als
5 den Marschall.“

„Das ist er wohl! Und ich habe unrecht, wahrlich großes Unrecht Sie zu viel angehört zu haben. Ich mache mir Vorwürfe genug.

„Machen wir’s wieder gut! Ich schätze den Marschall.
10 Ich mag ihn um meinetwillen nicht leiden sehen.“

Die Witwe betrachtete ihn eine Weile sprachlos.

„Haben Sie,“ fuhr Philipp fort, „wirklich einige Achtung für mich, so reisen Sie mit dem Marschall nach Polen zu Ihren Verwandten. Es ist besser, daß wir uns nicht zu
15 viel sehen.“

„Prinz!“ rief die bestürzte Marschallin. „Ist das Ihr Ernst?“¹

„Jawohl, Frau Marschallin,² mein voller Ernst.“

„Sie sind in einer abscheulichen Laune, Prinz!“ sagte die
20 Witwe, und das Zittern ihrer Stimme und das Auf- und Abwogen ihres Busens verriet, was in ihr vorging.

„Nein,“ erwiderte Philipp, „ich bin, so wahr ich lebe, in der ehrlichsten Laune von der Welt!³ Ich möchte gern einen dummen Streich wieder gutmachen. Ich hab’ es
25 Ihrem Manne auch gesagt.“

„Wie?“ rief die Witwe erschrocken, „Sie haben dem Marschall alles offenbart?“

„Nicht eben alles, nur was ich wußte.“

Die Witwe wandte sich in heftiger Bewegung rechts und links. Sie rang die Hände. Endlich fragte sie: „Wo ist mein Mann?“

Philipp zeigte auf den Mamelucken, der in demselben 5 Augenblicke mit langsamen Schritten daherkam.

„Prinz!“ sagte die Witwe mit einem Tone unauslöschlichen Zorns, „Prinz! Verzeihe Ihnen Gott, ich kann Ihnen nie verzeihen. Solcher Abscheulichkeit hielt ich nie das Herz eines Mannes fähig. Sie sind ein Verräter! Mein Mann 10 ist ein Ehrenmann im Mameluckenkleide, Sie sind ein Mameluck im Ehrenkleide. In dieser Welt sehen Sie mich nicht wieder!“ Mit diesen Worten wandte sie ihm schnell und stolz den Rücken, ging auf den Mamelucken zu, und verlor sich mit ihm, wie man sah, in eine sehr ernste Un- 15 terredung.

Philipp lachte heimlich für sich in den Bart¹ und dachte dabei: „Mein Stellvertreter, der Nachtwächter, mag sehen, wie er zurechtkommt. Ich spiele meine Rolle in seinem Namen so übel nicht. Wenn er nur morgen so ehrlich 20 fortfährt, wie ich angefangen habe.“

Er trat zu den Tanzenden, und erblickte mit Vergnügen die schöne Karmeliterin in den Reihen der Tänzerinnen an der Seite ihres übergläcklichen Brahminen. Dieser ward des feuerfarbenen Domino kaum gewahr, so² warf er ihm eine 25 Fußhand zu, und bezeichnete pantomimisch die Höhe seiner Seligkeit. Philipp dachte bei sich: „Schade, daß ich nicht

für zeitlebens Prinz bin! Die Leute sollten bald alle mit mir zufrieden sein. Es ist in der Welt nichts leichter, als ein Prinz zu sein. Mit einem Worte vermag er mehr, als der beste Advokat mit einer langen Rede. Er hat das Vorrecht,
 5 geradezu zu gehen und frei von der Leber weg zu sprechen.¹ Ja, wenn ich Prinz wäre, dann wäre mein Köschchen für mich verloren. Nein, ich möchte nicht Prinz sein!"

Er sah nach der Uhr, es war erst halb zwölf Uhr. Da kam der Mameluck in Hast auf ihn zu, zog ihn auf
 10 die Seite, und gab ihm ein Papier. „Prinz," rief der Mameluck, „ich möchte zu Ihren Füßen fallen, und Ihnen im Staube danken. Ich bin versöhnt mit meiner Frau. Sie haben ihr Herz gebrochen, aber es ist gut, daß es geschah. Sie will noch diese Nacht² abreißen. Sie will auf
 15 den Gütern in Polen bleiben. Leben Sie wohl! In welcher Stunde es auch³ sei, ich erwarte Ihre Befehle, wenn es darauf ankommt, für Ihre Königliche Hoheit in den Tod zu gehen. Mein Dank ist ewig. Leben Sie wohl!"

20 „Halt!" rief Philipp, da der Marschall schnell davon wollte.⁴ „Was soll ich mit dem Papier?"

Der Marschall antwortete: „Es ist meine Spielschuld von voriger Woche, die ich fast vergessen hatte, und jetzt bei der Abreise nicht vergessen möchte. Ich habe den Wechsel
 25 auf Eure Königliche Hoheit übertragen." Damit verschwand der Marschall.

V

Philipp schielte in das Blatt, las da etwas von fünftausend Gulden, steckte das Papier zu sich¹ und dachte: „Schade, daß ich nicht Prinz bin!“

Indem wisperte ihm jemand ins Ohr: „Königliche Hoheit, wir sind beide verraten! Ich erschieße mich!“ — 5
Philipp sah sich mit großen Augen² um, und erblickte einen Neger.

„Was wollen Sie, Maske?“ fragte Philipp ganz gelassen.

„Ich bin der Oberst Kalt!“ antwortete flüsternd der Neger. „Die unselige Marschallin hat dem Herzog Hermann 10 geplaudert, und dieser speit jetzt Feuer und Flammen³ gegen Sie und mich.“

„Meinethalben!“ versetzte Philipp.

„Aber der König erfährt alles!“ seufzte der Neger ängstlich; „vielleicht werde ich diese Nacht schon verhaftet und morgen 15 auf die Festung gebracht. Ich erhänge mich lieber!“

„Davon haben Sie keinen Nutzen!“ sagte Philipp.

„Soll ich mich lebenslänglicher Schande preisgeben? Ich bin verloren! Der Herzog wird blutige Genugthuung fordern. Sein Rücken ist gewiß noch blau von der Tracht 20 Schläge, die ich ihm gab. Ich bin verloren und das Bäcker- mädchen dazu. Ich springe von der Brücke und ertränke mich noch diese Nacht.“

„Behüte Gott!“ sagte Philipp. „Was hätten⁴ Sie und das Bäcker- mädchen davon?“

„Ihre Königliche Hoheit scherzt, und ich bin in Verzweiflung. Ich flehe untertänigst, gönnen Sie mir nur ein paar Augenblicke unter vier Augen!“¹

Philipp folgte dem Neger in ein einsames Seitengemach, 5 wo wenige Kerzen einen düstern Schein verbreiteten. Der Neger warf sich, wie gelähmt, auf ein Sofa nieder und seufzte laut. Philipp fand auf einem Tische Erfrischungen nebst feinen Weinen und ließ sich's schmecken.²

„Ich begreife nicht, wie Ihre Königliche Hoheit so ruhig 10 bei der verdammtten Geschichte sein kann!“ sagte der Neger.

„Wäre nur der Schelm, der Neapolitaner Salmoni, noch hier, der den Geisterbeschwörer spielte; der Kerl war voll Ränke von den Zehen an bis zum Scheitel, und hätte uns vielleicht durch eine List retten können.“³ Jetzt hat er sich 15 aus dem Staube gemacht.“

„Desto besser!“ erwiderte Philipp, und füllte sein Glas von neuem. „So schieben Sie alle Schuld auf ihn. Er ist fort.“

„Wie auf ihn schieben? Der Herzog weiß, daß Sie, ich, 20 die Marschallin und das Bäcker mädchen dabei beteiligt waren, um aus seinem Aberglauben Nutzen zu ziehen. Er weiß, daß Sie den⁴ Salmoni zur Geisterbannerei dangen; daß ich mein Bäcker mädchen, in das er verliebt war, abrichtete, um ihn in die Falle zu locken; daß ich der Geist 25 war, der ihn zu Boden warf und ihn durchbläute. Hätte ich nur den Spaß nicht zu weit getrieben! Es ist ein verdammter Streich. Ich nehme Gift!“

„Nehmen Sie lieber ein Glas Wein; er ist gut!“ sagte Philipp und nahm mit großer Eblust ein frisches Stück Torte. „Und überhaupt“, setzte er hinzu, „muß ich Ihnen offen gestehen, lieber Oberst, daß Sie für einen Obersten sehr feig sind, und sich da¹ einer Narrengeschichte willen gleich erschießen, ertränken, vergiften und aufhängen wollen. Es wäre schon an einem zu viel.² Zweitens muß ich Ihnen sagen, daß ich aus Ihrem ganzen Geschwätz noch immer nicht klug werde.“³

„Königliche Hoheit halten zu Gnaden, ich weiß nicht, wie mir der Kopf steht.“⁴ Der Kammerjunker des Herzogs — er ist mein alter Freund — vertraute mir diesen Augenblick, die Marschallin sei, wie vom Teufel geplagt, vor wenigen Minuten zum Herzog getreten, und habe ihm gesagt: den Streich im Hause des Bäckers hat Ihnen Prinz Julian gespielt, der Ihnen seine Schwester nicht gönnte. Die Hexe, die Sie sahen, war ich selbst, als Abgeordnete der Prinzessin, um Zeugin Ihres Aberglaubens zu sein. Prinz Julian hat das Verzeichniß Ihrer Schulden, das Sie in die Gruft warfen, aus welcher Sie die Schätze heben sollten. Und der Geist, der Sie abprügelte, war Oberst Kalt, der Handlanger des Prinzen. Darum ging es mit Ihrer Vermählung den Krebsgang.⁵ Machen Sie sich keine Hoffnung länger; Sie warten vergebens. — So hat die Marschallin dem Herzog gesagt, und ist verschwunden.“

Philipp schüttelte den Kopf und dachte: „Das sind ja

recht saubere Geschichten!¹ Solcher Streiche schämt sich ja jetzt der gemeinste Böbel. Was Teufeleien und kein Ende!“²

„Nein“, rief der Oberst, „rasender, pöbelhafter kann man 5 nicht handeln, als die Marschallin. Das Weib muß eine Furie sein. — Gnädigster Herr, retten Sie mich!“

„Wo ist denn der Herzog?“, fragte Philipp.

„Der Kammerjunker sagte, er sei schnell aufgestanden und habe bloß gerufen: ‚Ich gehe zum König!‘ — Denken 10 Sie, Prinz, wenn der zum Könige geht und unsere Geschichte nach seiner Art ausmalt!“³

„Ist denn der König hier?“

„Allerdings! Er spielt im Nebenzimmer mit dem Erzbischof und dem Polizeiminister Karten.“

15 Philipp ging mit großen Schritten durch das Kabinett. Hier war guter Rat teuer.⁴

„Königliche Hoheit“, sagte der Neger, „retten Sie mich! Es gilt Ihre eigne Ehre! Es wird Ihnen leicht sein. Übrigens bin ich auf alles gefaßt, und bei der ersten Ge- 20 fahr über die Grenze. Ich packe ein. Morgen erwarte ich Ihre letzten Befehle über mein Verhalten.“ — Mit diesen Worten verschwand der Neger.

VI

„Es ist die höchste Zeit, daß du wieder Nachtwächter wirfst!“ dachte Philipp bei sich selber. „Du verwickelst dich

und deinen Stellvertreter in heillose Händel, aus denen dich und ihn weder seine, noch deine Klugheit rettet. — Das also wäre der Unterschied zwischen einem Nachtwächter und einem Prinzen? Dafür gebe ich noch keinen Heller. Lieber Himmel, wie viel tolle Dinge geschehen bei den 5 Erdengöttern hier unterm Hofhimmel, wovon wir uns bei Nachtwächterhorn und Webstuhl, bei Spaten und Reisten nichts träumen lassen! Man bildet sich ein, die Götter führen ein Leben, wie die Engel, ohne Sünden, ohne Sorgen. Saubere Wirtschaft!¹ Ich habe in einer Viertelstunde 10 hier mehr lose Streiche gut zu machen, als ich in meinem ganzen Leben begangen habe.“

„So einsam, mein Prinz?“ flüsterte hinter ihm eine Stimme. „Ich preise mich glücklich,² Ihre Königliche Hoheit einen Augenblick allein zu treffen.“ 15

Philipp sah sich um. Es war ein Bergknappe in Gold, Seide und Juwelen. — „Was wollen Sie?“ fragte Philipp.

„Nur einen Augenblick gnädiges Gehör!“ antwortete der Knappe. „Es ist dringend, das Resultat Ihnen viel- 20 leicht lieb!“

„Wer sind Sie denn, Maske, wenn ich fragen darf?“

„Graf Bodenlos, der Finanzminister, Ihrer Königlichen Hoheit zu dienen!“³ versetzte der Knappe, und küßte die Farbe, um ein Gesicht zu zeigen, das mit den kleinen 25 Augen und mit der kupferroten Nase eine neue Farbe zu sein schien.

„Nun, Herr Graf, was steht zu Befehl?“¹ fragte Philipp weiter.

„Darf ich freimütig reden? Ich ließ mich schon dreimal bei Ihrer Königlichen Hoheit melden, und genoß nicht
5 die Gnade, vorgelassen zu werden. Und doch — Gott ist Zeuge! — nimmt am ganzen Hofe niemand an Ihrer Königlichen Hoheit Wohl und Weh so lebhaften Anteil, als ich.“

„Herr Graf, ich bin Ihnen verbunden!“ versetzte Philipp.
10 „Aber was wollen Sie? Machen Sie's kurz!“

„Darf ich vom Handelshause Abraham Levi reden?“ sagte der Bergknappe.

„So viel Sie wollen!“

„Es hat sich an mich wegen der fünfzigtausend Gulden gewendet, die Sie ihm schuldig geworden sind. Es
15 droht, sich an den König zu wenden. Und Sie wissen, welches Wort Sie dem Könige gaben, als er Ihre letzten Schulden zu bezahlen befahl?“

„Können die Leute nicht warten?“ fragte Philipp.

20 „So wenig, als die Gebrüder Goldschmidt warten wollen, die von Ihnen fünfundsiebzigtausend Gulden zu fordern haben.“

„Mir gleich!“² Wenn die Menschen nicht warten wollen, so muß ich . . .“

25 „Keine verzweifelden Entschlüsse, gnädigster Herr! Ich bin imstande, alles wieder ins Geleise zu bringen, wenn . . .“

„Was denn, wenn?“

„Wenn Sie mir Ihre Gnade schenken, wenn Sie mich nur einen Augenblick anzuhören geruhen. Ich hoffe, alle Ihre Schulden ohne Mühe zu decken. Das Haus Abraham Levi hat ungeheure Aufkäufe von Getreide veranstaltet, so daß dasselbe sehr im Preise gestiegen ist. Ein Verbot der Kornausfuhr gegen die benachbarten Staaten wird den Preis um das Doppelte und Dreifache in die Höhe schnellen.¹ Dann gibt man dem Abraham Levi Vergünstigungen, und alles ist in Ordnung. Das Haus streicht die Schulden, übernimmt für Sie die Zahlung der fünfundsiebzigtausend Gulden, und ich überreiche Ihnen die Quittungen. Alles aber hängt von dem Umstande ab, daß ich noch einige Jahre an der Spitze der Finanzen bleibe. Gelingt es dem Baron Greifensack, mich aus dem Ministerium zu verdrängen, so bin ich außerstande, so für Sie zu wirken, wie es mein heißester Wunsch wäre. Es steht bei² Ihrer Königlichen Hoheit, die Partei des Greifensack zu verlassen, und unser Spiel ist gewonnen. Für mich ist es einerlei,³ ob ich im Ministerium bleibe, oder nicht. Ich sehne mich nach Ruhe. Aber es ist mir Eurer Königlichen Hoheit wegen nicht gleichgültig. Kann ich die Karten nicht nach Gefallen mischen,⁴ so habe ich verloren.“

Philipp wußte anfangs nicht, was er auf diesen Antrag erwidern sollte. Endlich, während der Finanzminister, auf Antwort wartend, eine Brillantendose hervorzog und eine Priße nahm, sagte Philipp: „Wenn ich Sie recht verstehe,

Herr Graf, so wollen Sie das Land ein wenig aushungern, um meine Schulden zu tilgen! Denken Sie auch daran, wieviel Elend Sie anrichten! und wird es der König zugeben?"

„Wenn ich im Amte bleibe, so lassen Sie das meine
5 Sorge sein, gnädigster Herr! Sobald die Preise der Lebensmittel steigen, wird der König sogleich von selbst an eine Kornsperrre denken, und die Getreideausfuhr mit schweren Zöllen hemmen. Dann gibt man dem Hause Abraham Levi Ausfuhrbewilligungen für zehn Säcke, und
10 es führt hundert aus. Nichts leichter, als das. Allein, wie gesagt, kommt der Greifensack ans Ruder, so wird daraus nichts.¹ Ehe er sich ins Fach hineinstudiert,² vergehen Jahre. So lange wird er aus Not den ehrlichen Mann spielen, um nachher den König und das Land desto
15 ärger zu pressen. Er muß erst sein Terrain kennen.³ Es gibt keinen ärgeren Bucherer, als den Greifensack.“

„Schöne Aussichten!“⁴ sagte Philipp. „Wie lange glauben Sie, daß ein Finanzminister am Ruder sein muß, bis er es versteht, das Volk zu scheren, um für sich und un-
20 sereins etwas zu erübrigen?“

„Um, wenn er Kopf hat, bringt er's in einem Jahre weit.“⁵

„So sollte man dem Könige raten, alle zwölf Monate einen neuen Finanzminister zu ernennen, wenn er immer
25 ehrlich bedient sein will.“

„Ich hoffe, gnädigster Herr, seit ich die Finanzen führe, ist dem Könige und dem Hofe nichts abgegangen.“⁶

„Das glaub' ich, Graf, aber dem armen Volke desto mehr. Es weiß die Menge der Steuern und Auflagen kaum noch zu erschwingen. Sie sollten ein wenig barmherziger mit uns¹ umgehen!“

„Mit uns? — Tue ich nicht alles für den Hof?“

5

„Nein, barmherziger mit dem Volke sollten Sie verfahren, meine ich!“

„Mein Prinz, ich weiß, welche Achtung ich Ihren Worten schuldig bin! Der König mit seiner erlauchten Familie ist das Volk, dem ich diene; das, was man Volk nennt, ¹⁰ kann in keinen Betracht kommen. Das Land ist des Königs Eigentum. Völker sind nur insofern achtbar, als sie, gleich andern Nullen, die der Hauptzahl folgen, den Wert derselben vergrößern. Aber es ist hier nicht der Augenblick, den abgedroschenen Wortkram über den Wert der ¹⁵ Völker zu erneuern, sondern ich bitte um gnädigsten Bescheid, ob ich die Ehre haben soll, Ihre Schulden auf die bewußte Weise² zu beseitigen?“

„Antwort: nein, nein und nimmermehr auf Unkosten von hunderttausend und mehr armen Familien!“

20

„Königliche Hoheit, es geht ja nur auf Rechnung³ des Hauses Abraham Levi! Und wenn ich dies Haus nötige, Ihnen noch zu den Quittungen Ihrer Schulden fünfzigtausend Gulden bar zuzulegen? Ich denke, es läßt sich machen. Das Haus gewinnt durch die einzige Operation so viel, daß —“

25

„Vermutlich auch für Sie, Herr Graf, noch ein artiges Trinkgeld herauskommt.“⁴

„Ihre Königliche Hoheit belieben zu scherzen!¹ Ich gewinne dabei nichts. Ich brenne nur vor Begierde, Ihre Huld wieder zu erhalten.“

„Sie sind sehr gütig!“

5 „Also darf ich hoffen, mein Prinz?“

„Herr Graf, ich werde tun, was recht ist; tun Sie Ihre Pflicht!“

„Meine Pflicht ist, Ihnen zu dienen. Morgen lasse ich den Levi rufen, schließe den Handel mit ihm ab, und habe
10 die Ehre, Ihrer Königlichen Hoheit die besagten Quittungen nebst Anweisung auf fünfzigtausend Gulden zu überreichen.“

„Gehen Sie! Ich mag davon nichts hören.“

„Und Ihre Königliche Hoheit wenden mir Ihre Gnade
15 wieder zu? Denn ohne Minister zu bleiben, könnte ich dem Abraham Levi unmöglich —“

„Ich wollte, Sie und Ihr Ministerium und Ihr Abraham Levi säßen alle drei auf dem Blocksberg!² Das sag' ich Ihnen, entsteht eine Kornsperrc, läßt die Teuerung der
20 Lebensmittel nicht auf der Stelle nach, verkauft Ihr Levi nicht das aufgespeicherte Getreide sogleich um den Ankaufspreis: so gehe ich ohne weiteres zum Könige, decke ihm alle Schelmereien auf und helfe Sie samt dem Abraham Levi aus dem Lande jagen. Verlassen Sie sich darauf;
25 ich halte Wort!“

Philipp wandte ihm den Rücken, ging in den Tanzsaal und ließ den Finanzminister ganz versteinert stehen.

VII

„Königliche Hoheit, einen Augenblick gnädigsten Gehörs,“ flüsterte ihm eine Stimme zu, als er durch die Masken im Saale entlang ging. Es war ein dicker holländischer Kaufmann mit einer Stutzperücke, der die Worte an ihn richtete. „Ich habe Königlicher Hoheit Erfreuliches mit- 5 zuteilen. Ich habe neulich ein Mädchen entdeckt — o Prinz, die ganze Stadt und das ganze Königreich hat nichts Schöneres, nichts Lockenderes aufzuzeigen. Aber wenige Menschen kennen das himmlische Geschöpf. Puh, was ist die schöne Sängerin Kollina daneben! Eine alte 10 Hexe von Denner!¹ Sehen Sie, ein Mädchen, schlank und biegsam wie ein Rohr; eine Farbe wie Abendrot auf Schnee; ein Paar Augen, wie Sonnen; ein goldener, dicker Haarwuchs — kurz, in meinem Leben sah ich nichts Schöneres. Aber wer würdigt dieses Kind? Es ist eine Liebes- 15 göttin in bürgerlicher Haube.“

„Also ein Bürgermädchen?“

„Freilich nur eine Grifette, aber — nein, Sie müssen sie sehen, und Sie werden mir beistimmen. Was hilft da mein Schildern und Preisen! Was Sie sich je in den 20 schönsten Träumen Entzückendes² einbilden konnten, ist da in der Natur verkörpert, und dabei noch die liebste Unschuld! — Man sieht sie aber selten. Sie weicht selten von ihrer Mutter. Doch kenne ich ihren Sitz in der Kirche und den Sonntagsspaziergang, den sie gewöhnlich mit ihrer Mutter 25

vor das Ulmertor¹ macht. Auch habe ich schon ausgespürt, daß ein junger, hübscher Kerl, ein Gärtner, ihr den Hof macht.² Er kann sie aber nicht heiraten, weil er ein armer Teufel ist, und das Mädchen hat auch nichts. Die Mutter
 5 ist Witwe eines an der Auszehrung gestorbenen Leinwebers.“³

„Wie heißt die Mutter?“

„Witwe Bittner im Milchgäßchen, und ihre Tochter, schön wie eine Rose, heißt, was sie in der Tat ist, Röschen.“

10 Dem guten Philipp wurde es bei diesem Namen kalt und warm.⁴ Er hätte bald Lust gehabt, den Erzähler mit der geballten Faust auf den Kopf zu schlagen. „Sind Sie des Teufels?“⁵ rief Philipp.

„Wahrhaftig!“ sagte der Holländer, „ich habe schon gut
 15 gekundschaftet. Sie müssen das niedliche Kind erst sehen. Oder wie, mein Prinz, sollte⁶ Ihr Scharfblick schon die köstliche Perle entdeckt haben? Kennen Sie sie wirklich?“

„Ich kenne sie allerdings.“

„Desto besser! Habe ich zu viel gelobt? Stimmen Sie
 20 nicht bei? Die soll uns nicht entgehen! Wir wandern miteinander zur Mutter. Sie spielen den Menschenfreund. Die Armut der Witwe ist Ihnen bekannt geworden. Sie mögen keine Notleidende sehen. Sie erkundigen sich teilnehmend nach den Umständen der guten Frau, lassen ein
 25 Geschenk zurück, wiederholen die Besuche, fahren in Mildtätigkeit fort, werden mit Röschen bekannter. Das andere gibt sich.“⁷ Der Gärtnerlummel ist bald beseitigt; der hüft

vielleicht noch, wenn man ihm ein Duzend harte Taler in die Hand drückt.“

Philipp wußte vor Grimm nicht, was er sagen sollte. „Der Donner soll drein schlagen,¹ — —“ rief er.

„Wenn der Schlingel, der Gärtner, Umstände macht!“ 5 unterbrach ihn der Holländer. „O, dafür lassen Sie mich sorgen! Königliche Hoheit, bekomme ich durch Ihr Fürwort den Kammerherrnschlüssel, so gehört Ihnen das Mädchen! Den Gärtner stecke ich unter die Soldaten und schicke ihn zur Armee. Da kann er sich für das Vaterland schlagen. 10 Unterdessen sind Sie Meister im Felde; denn das Mädchen hängt, glaube ich, mit bürgerlicher Steifheit doch etwas an dem Burschen.² Es wird überhaupt nicht leicht sein, dem Mädchen die Vorurteile aus dem Kopfe zu bringen, die es unter dem Bürgerpack eingesogen hat. Ich will es aber 15 schon in die Schule nehmen.“³

„Ich breche Ihnen den Hals dafür.“

„Allzu gütig!⁴ Nur Ihre Verwendung beim Könige, und den Kammerherrnschlüssel. . . .“

„Herr, ich wollte, ich könnte Sie auf der Stelle. . .“ 20

„O sagen Sie mir keine Schmeicheleien, gnädigster Herr! Sie wissen, jeden Augenblick ist mein Leben für Sie feil.⁵ Hätte ich nur geahnt, daß Ihnen das süße Geschöpf bekannt, daß es Ihnen nicht gleichgültig wäre. . . .“⁶

„Kein Wort mehr davon!“ rief Philipp grimmig, so 25 grimmig er mit gedämpfter Stimme an diesem Orte und in der Nähe der tanzenden, lärmenden, schwärmenden und

lauernden Masken rufen durfte, um sich nicht zu verraten. —
 „Kein Wort mehr!“

„Nein, Taten!“ fiel der Holländer fröhlich ein. „Schon morgen sollen die Laufgräben gegen die Festung eröffnet
 5 werden. Dann rücken Sie vor. Sie sind gewohnt, zu siegen. Mit den lauernden Vorposten werden wir bald fertig. Den Gärtner nehme ich auf mich,¹ das Mütterchen geht zu Ihren goldenen Fahnen über. Dann Sturm-
 schritt!“

10 Philipp konnte sich kaum mehr mäßigen. Er packte mit seiner Faust den Arm des Holländers und sagte: „Herr, wenn Sie sich unterstehen —“

„Um Gottes willen, gnädiger Herr, mäßigen Sie sich in Ihrer Freude! Ich muß laut aufschreien. Sie zerquetschen
 15 mir den Arm.“

„Wenn Sie sich unterstehen,“ fuhr Philipp fort, „und stellen diesem unschuldigen Mädchen nach, so zerquetsche ich Ihnen, so wahr ich lebe, alle Knochen im Leibe!“

„Gut, gut!“ seufzte der Holländer in schmerzlicher Angst.
 20 „Geruhen Sie nur, mich loszulassen!“

„Finde ich Sie jemals auf das Mädchen hinschielend, nur in der Nähe des Milchgäßchens, so sind Sie ein Kind des Todes von meiner Hand. Danach richten Sie sich!“²

Der Holländer stand ganz verblüfft da. „Königliche
 25 Hoheit,“ sagte er zitternd, „ich konnte nicht wissen, daß Sie das herrliche Mädchen so ernsthaft liebten, wie es scheint!“

„Sehr ernsthaft, das will ich vor der ganzen Welt gestehen!“

„Und werden wieder geliebt?“

„Was geht Sie das an? Reden Sie mir nie wieder davon! — Nun wissen Sie meine Meinung. Packen Sie 5 sich!“

Mit diesen Worten wandte ihm Philipp den Rücken, und der Holländer ging, sich hinter die Ohren kratzend, davon.

VIII

Unterdessen hatte auch Philipps Stellvertreter, als Nachtwächter, auf den Straßen der Stadt seine Rolle gespielt. 10 Es ist wohl nicht erst nötig, zu sagen, was jeder von selbst weiß, daß dies kein anderer, als Prinz Julian war, der, des süßen Weins voll,¹ auf den Einfall gekommen, in die Nachtwächtereier hineinzupfuschen. — Sobald er den Philipp verlassen hatte, rief und blies er von Straßenecke zu 15 Straßenecke die Stunden nach Herzenslust, machte zu seinem Gesange allerlei komische Zusätze, und bekümmerte sich wenig um das vorgeschriebene Revier, das er zu behüten und zu beblasen² hatte.

Indem er auf einen neuen Vers sann, ging seitwärts 20 eine Haustür auf; ein wohlgekleidetes Mädchen trat hervor und winkte mit einem lockenden Pst! Pst! Dann zog es sich in die Dunkelheit des Hausgangs zurück.

Der Prinz ließ seine Verse fahren, und folgte der an=

genehmen Erscheinung. In der Finsternis ergriff ihn eine zarte Hand, und eine weiche Stimme lispelte: „Guten Abend, lieber Philipp! Sprich leise, daß uns niemand hört! Ich habe mich nur auf ein Augenblickchen von der Gesellschaft weggeschlichen, um dich im Vorübergehen zu grüßen. Bist du vergnügt?“

„Wie ein Gott vergnügt, du Engel!“ sagte Julian. „Wer könnte bei dir auch traurig sein?“

„Philipp, ich habe dir etwas Gutes zu sagen! Du sollst morgen abend bei uns essen. Die Mutter hat es erlaubt. Kommst du auch?“

„Alle Abend, alle Abend!“ rief Julian, „und so lange du willst. Ich wollte, du könntest beständig bei mir sein, oder ich bei dir, bis an der Welt Ende. Das wäre ein Götterleben!“

„Höre, Philipp, in einer halben Stunde bin ich bei der Gregorienkirche! Da erwarte ich dich. Du fehlst doch nicht? Laß mich nicht lange warten! Dann machen wir noch einen Gang durch die Stadt. Nun geh, damit uns niemand überrascht!“

Er aber ging nicht, sondern sagte: „Da wäre ich wohl ein Narr! Meinst du, ich hätte mein Nachtwächterhorn lieber, als dich? Mitnichten, du Herzchen!“

„Ja,“ versetzte Röschen, „wenn wir uns einander haben dürften,³ dann wär’ es etwas anderes!“⁴

„Haben? wenn es nichts anderes ist, sobald du willst, machen wir Hochzeit.“

„Ach, Philipp, wie sprichst du auch heute so wunderbar! Wir können ja daran noch nicht denken.“

„Wahrhaftig, ich denke aber ganz ernstlich daran! Wenn du nur willst.“

„Philipp, hast du ein Räuschchen?¹ Ob ich will? Geh, 5 du beleidigst mich! — Höre, Philipp, mir hat die letzte Nacht von dir geträumt!“²

„War's was³ Schönes?“

„Du habest⁴ in der Lotterie gewonnen, Philipp! Da hatten wir einen Jubel! Du hattest dir einen prächtigen 10 Garten gekauft. Kein schönerer Garten ist in und außer⁵ der Stadt. Alles hatten wir da vollauf; Blumen an Blumen, wie ein Paradies, und große Beete voll des feinsten Gemüses, und die Bäume hingen schwer von Obst. Ich ward beim Erwachen recht traurig, daß mich der Traum nur geneckt 15 hatte. Sage mir, Philipp, hast du etwa in die Lotterie gesetzt? Hast du etwas gewonnen? Heute war ja Ziehung.“

„Wenn ich bei dir, du schönes Kind, das große Los gewänne⁶, wer weiß, was geschähe? Wieviel müßte ich dann für dich gewinnen?“ 20

„Wenn du auch nur so glücklich wärst, tausend Gulden zu gewinnen! Dann könntest du schon einen hübschen Garten kaufen.“

„Tausend Gulden? Und wenn es mehr wäre?“

„O Philipp, was sagst du? Ist's wahr? Nein, betrüge 25 mich nicht, wie mein Traum! Du hast gesetzt, du hast gewonnen. Gesteh es nur!“

„So viel du willst!“

„O Gott!“ rief Röschen, und fiel ihm freudetrunken um den Hals und küßte ihn mit glühender Freude. „Mehr als tausend Gulden? Wird man dir auch das viele Geld
5 wohl geben?“

Der Prinz vergaß das Antworten.

„Antworte doch,¹ antworte doch!“ rief Röschen ungeduldig. „Wird man dir auch die Menge Geldes geben wollen?“²

10 „Ich habe es schon; und macht dir's Freude, so geb' ich's dir!“

„Wie, Philipp, du trägst es bei dir?“

Der Prinz nahm seine Börse hervor, die er, schwer von Gold, zu sich gesteckt hatte, um sie beim Spieltisch anzu-
15 wenden. „Nimm und wäge, Mädchen!“ sagte er, und legte sie in Röschens Hand. „Bleibst du mir dafür hold?“³

„Nein, Philipp, für dein vieles Geld nicht, wenn du nicht mein Philipp wärst!“

„Und wie, zum Beispiel, wenn ich dir noch einmal so
20 viel⁴ geben würde, und nicht dein Philipp wäre?“

„So würf' ich dir deine Schätze vor die Füße, und machte dir einen höflichen Knicks!“ sagte Röschen.

Indem ging eine Thür oben auf, und man hörte Mädchenstimmen⁵ und Gelächter. Der Schimmer eines Lichts
25 fiel auf die Treppe hinab. Röschen erschrak und flüsterte: „In einer halben Stunde bei der Gregorienkirche!“ dann sprang sie die Treppe hinauf. Der Prinz stand wieder im

Finstern. Er ging zum Hause hinaus¹ und betrachtete das Gebäude und die erleuchteten Fenster. Die plötzliche Trennung war ihm zur ungelegenen Zeit gekommen. Zwar gereute ihn die Geldbörse nicht, mit der das Mädchen davon geflogen war; wohl aber, daß er das Gesicht der unbekannten Schönen nicht beim Lichte gesehen hatte; daß er nicht einmal ihren Namen wußte, und noch weniger, ob sie aus der Drohung, ihm das Geld vor die Füße zu werfen, Ernst machen würde,² wenn er ihr in seiner wahren Gestalt erschiene. Inzwischen vertröstete er sich auf das Stellbischein bei der Gregorienkirche. Eben dies Plätzchen hatte ihm auch der Nachtwächter angewiesen. Julian verstand bald, daß er sein glückliches Abenteuer nur diesem,³ doch ohne dessen Willen, zu danken hatte.⁴ 5 10

IX

Sei es, daß der Geist des Weins durch die wachsende Kälte der Neujahrsnacht, oder durch Röschens Täuschung, in seiner Wirkung gesteigert war; der Mutwille des fürstlichen Nachtwächters nahm überhand. 15

Mitten in einem Haufen von Spaziergängern blieb er an einer Straßenecke stehen, und stieß mit solcher Kraft ins Horn,⁵ daß alle Frauenzimmer mit lautem Schrei zurücksprangen und die Männer vor Schrecken steif wurden. Dann rief Julian die Stunde und sang dazu:

Der Handel unsrer lieben Stadt
Gewaltig abgenommen hat,

Selbst unfre Mädchen, weiß und braun,
 Sucht man nicht mehr zu Ehefrau'n.
 Die Ware putzt sich, wie sie kann,
 Und bringt sich doch nicht an den Mann!¹

5 „Das ist doch unverschämt!“ riefen einige weibliche Stimmen im Haufen, „uns mit Waren zu vergleichen!“ Von den anwesenden Männern aber lachten viele aus vollem Halse.² „Da capo!“³ schrien einige lustige Brüder. „Bravo, Nachtwächter!“ schrien andre. „Was unterstehst du
 10 dich, Kerl! unfre Frauenzimmer auf öffentlicher Straße zu beleidigen?“ fuhr ein junger Leutnant den Nachtwächter an.

„Herr Leutnant, der Nachtwächter singt, leider Gottes,⁴ die Wahrheit!“ entgegnete ihm ein junger Müller. „Und gerade das Mädchen, das Sie da begleiten, bestätigt die
 15 Wahrheit. He, Fräuleinchen, kennst du mich? Weißt du, wer ich bin? He? Geziemt sich das für eine verlobte Braut, des Nachts herumzuschwärmen? Morgen sag' ich's deiner Mutter. Ich will nichts mehr mit dir zu schaffen haben!“

20 Das Mädchen verhüllte sich das Gesicht und zupfte den Offizier am Arm, um davon zu kommen. Der Leutnant wollte aber, als Kriegerheld, vor dem Müller nicht so leicht Reißaus nehmen, sondern mit Ehren das Feld behaupten. Er stieß eine Menge Flüche aus, und da dieser kein Wort
 25 schuldig blieb,⁵ zog er den Degen. Plötzlich aber erhoben sich zwei dicke spanische Rohre, von bürgerlichen Fäusten geführt, drohend über dem Haupte des Leutnants.

„Herr!“ rief ein breitschulteriger Bierbrauer dem Kriegsmann zu, „hier keine Händel wegen des schlechten Mädchens angefangen.¹ Ich kenne den Müller; er ist ein braver Mann. Er hat recht; auch der Nachtwächter hat recht, so wahr ich lebe! Ein ehrlicher Bürgersmann kann und mag 5 kaum noch ein Mädchen aus unsrer Stadt zur Frau² nehmen. Die Mädchen wollen sich alle über ihren Stand erheben; statt Strümpfe zu stopfen, lesen sie Romane; statt Küche und Keller zu besorgen, laufen sie in Komödien und Konzerte. Im Hause bei ihnen ist es schmutzig und auf den 10 Straßen gehen sie gepudzt einher, wie Prinzessinnen. Da bringen sie dem Manne keine Mitgift ins Haus, als ein paar schöne Röcke, Spitzen, Bänder und Liebschaften, Romane und Faulheit. Herr! ich spreche aus Erfahrung. Wären unsre Bürgerstöchter nicht so verderbt, ich wäre längst ver- 15 heiratet.“

Alle Umstehenden erhoben ein gellendes Gelächter. Der Leutnant streckte langsam vor den beiden spanischen Rohren das Gewehr und sagte verdrießlich: „Das fehlte auch noch,³ hier von dem bürgerlichen Pack Bußpredigten zu hören!“ 20

„Was, bürgerliches Pack?“ rief ein Nagelschmied, der das zweite spanische Rohr führte. „Ihr adligen Müßiggänger, die wir euch mit unsern Steuern und Abgaben füttern müssen,⁴ ihr wollt von bürgerlichem Pack sprechen? Eure Viederlichkeit ist an allem Unglück in unsern Haus- 25 haltungen schuld. Es blieben nicht halb so viel ehrliche Mädchen sitzen,⁵ wenn ihr hättet beten und arbeiten gelernt.“

Nun sprangen mehrere junge Offiziere dazu; aber auch Meister und Gesellen sammelten sich. Knaben machten Schneebälle und ließen sie in die dicksten Haufen fliegen, um auch ihre Freude dabei zu haben. Die erste Kugel
 5 traf den vornehmen Leutnant auf die Nase. Dieser hielt es für Angriff des bürgerlichen Pucks, und zog abermals den Degen. Das Treffen begann.

Der Prinz, welcher nur den Anfang des Wortwechsels gehört hatte, war längst wohlgemut und lachend in eine
 10 andre Straße davongezogen, unbekümmert um die Folgen seines Gesangs. Er kam an den Palast des Finanzministers Bodenlos. Mit diesem Herrn stand er nicht in bestem Vernehmen,¹ wie das schon Philipp erfahren hatte. Julian sah alle Fenster erleuchtet. Die Gemahlin des
 15 Ministers hatte große Gesellschaft. Julian, in seiner satirischen Poetenlaune, pflanzte sich dem Palaste gegenüber auf und blies kräftig in sein Horn. Einige Herren und Damen öffneten, vielleicht weil sie eben nichts Besseres zu tun hatten, das Fenster, neugierig, den Nachtwächter zu hören.
 20 „Nachtwächter!“ rief einer von den Herren herab, „sing auch ein hübsches Stück zum Neujahr!“ Dieser Zuruf lockte noch mehrere von der Gesellschaft der Frau Ministerin² an die Fenster.

Julian, nachdem er gewohntermaßen die Stunde gerufen,
 25 sang mit lauter Stimme gar vernehmlich:

Ihr, die ihr seufzt in Schuldennot
 Und ohne Witz zum Bankerott,³

Fleht, daß der Herr in dieser Nacht
Euch zum¹ Finanzminister macht,
Der ohne Finanzen läßt das Land,
Weil er sie behält in seiner Hand.

„Das ist ja zum Ohnmächtigwerden!“² rief die Frau 5
Ministerin, die ebenfalls zu einem der Fenster getreten
war. „Wer ist denn der niederträchtige Mensch, der sich
dergleichen erfrecht?“³

„Ihro Excellenz!“⁴ antwortete Julian mit verstellter
Stimme, indem er den jüdischen Dialekt annahm, „ich wollte 10
Ihnen doch ein kleines Vergnügen machen. Halten zu
Gnaden⁵ ich bin nur der Hofjude Abraham Levi; Ihro
Excellenz kennen mich doch schon!“

„Bei mir!“⁶ schrie eine Stimme oben am Fenster.
„Ehrvergessener Kerl, wie willst du sein Abraham Levi? 15
Bin ich nicht selber Abraham Levi? Du bist ein Be-
trüger!“

„Ruft die Wache!“ rief die Frau Ministerin. „Laßt den
Menschen festnehmen!“

Bei diesen Worten verließen alle Gäste in großer Be- 20
hendigkeit die Fenster. Aber auch der Prinz blieb nicht
stehen, sondern nahm im Doppelschritt den Weg durch
einige kleine Quergassen.

Ein Schwarm Bediente, begleitet von einigen Finanz-
sekretären, stürzte aus dem Palaste hervor, und jagte um- 25
her, den Väterer zu suchen. Plötzlich riefen einige laut:
„Wir haben ihn!“ Die andern eilten dem Rufe nach.

Wirklich hatten sie den Nachtwächter des Reviers gefunden, der in voller Unschuld auf dem Wege seines Berufs dahin trabte. Er ward umringt, übermannt und, wie sehr er sich auch¹ sträubte, wegen seiner sarkastischen Einfälle auf die
5 Hauptwache geschleppt.

Der wachthabende Offizier schüttelte verwundert den Kopf und sagte: „Man hat mir schon einen Nachtwächter zugeführt, der durch Verse, die er auf die Mädchen der Residenz abgerufen, eine fatale Schlägerei zwischen Offi-
10 zieren und Bürgerlichen verursacht hat.“

Der neu eingebrachte Gefangene wollte durchaus nichts gestehen und lärmte gewaltig, daß ein Haufe junger Leute, die wahrscheinlich zu viel getrunken haben mochten, ihn in der Ausübung des ihm anvertrauten Amtes gestört hätten.
15 Einer der Finanzsekretäre sagte ihm aber den ganzen Vers vor, der den gerechten Zorn der Frau Ministerin und aller ihrer Gäste erregt hatte. Sämtliche Soldaten brachen in ein erschütterndes Lachen aus. Der ehrliche Nachtwächter aber schwor mit Tränen, ihm sei so etwas² nicht in den
20 Sinn gekommen.

Während man noch mit diesem Verhör beschäftigt war, der Nachtwächter seine Unschuld beteuerte, die jungen Herren für alle Folgen ihres Betragens verantwortlich machte, und die Finanzsekretäre in der That schon anfangen, zweifel-
25 haft zu werden, ob sie auch den rechten Mann ergriffen hätten, rief die Schildwache draußen plötzlich „Heraus!“³

Die Soldaten eilten hinaus. Die Finanzsekretäre fuhren

fort, den Nachtwächter mit Fragen zu bestürmen. Indem trat der Feldmarschall in die Wachtstube, begleitet vom wachthabenden Hauptmann.

„Lassen Sie mir den Kerl da frumm schließen!“¹ rief der Feldmarschall, und zeigte mit der Hand hinter sich. Zwei 5 Offiziere traten herein, die einen entwaffneten Nachtwächter bei den Armen führten.

„Sind denn die Nachtwächter alle toll geworden?“ rief der wachthabende Hauptmann ganz erstaunt aus.

„Ich will dem Bösewicht morgen seine infamen Verse 10 bezahlen!“ schrie der Feldmarschall.

„Eure Exzellenz,“ versetzte der neugefangene Wächter zitternd und bebend, „ich habe, weiß der Himmel, keine Verse gemacht, in meinem ganzen Leben keinen Vers!“

„Schweig, Schurke!“ brüllte mit entsetzlicher Stimme der 15 Feldmarschall. „Du sollst mir auf² die Festung oder an den Galgen! Und widersprichst du mit einem Muck noch, so haue ich dich auf der Stelle in Stücke!“

Der wachthabende Hauptmann bemerkte dem Marschall³ in aller Ehrerbietung: es müsse eine poetische Krankheit 20 unter den Nachtwächtern in der Stadt ausgebrochen sein; denn er habe nun schon in einer Viertelstunde drei dieser Patrone zu hüten bekommen.

„Meine Herren,“ sagte der Feldmarschall zu den ihn begleitenden Offizieren, „da der Kerl schlechterdings nicht 25 eingestehen will, daß er den Vers gesungen habe, so befehlen Sie sich auf das Schmähdgedicht, ehe Sie es ver-

geffen! Schreiben Sie es auf! Morgen wollen wir ihn schon zum Geständnis bringen. Jetzt will ich keine Zeit verlieren, denn ich muß auf den Ball. Wer weiß es noch?"

Die Offiziere besannen sich. Einer half dem andern
5 ein. Der Wachthabende schrieb, und da kam folgendes heraus:

Den Federbusch auf leerem Kopf,
Im Nacken einen steifen Zopf,
Den Bauch zurück, die Brust heraus,
10 Das macht des Heeres Stärke aus;
Man wird bei Tanz und Geigenschall,
Bei Ruß und Spiele Feldmarschall!

„Willst du leugnen, Schurke?“ fuhr der Feldmarschall den erschrockenen Nachtwächter mit erneuerter Wut an.
15 „Willst du leugnen, daß du das gesungen hast, als ich aus der Thür meines Hauses trat?“

„Mag es gesungen haben, wer will,¹ ich weiß nichts davon!“ antwortete der Nachtwächter.

„Warum ließt du denn davon, als du mich vortreten
20 sahst?“ fragte der Marschall weiter.

„Ich bin nicht gelaufen!“

„Was?“ riefen die beiden Offiziere; „du nicht gelaufen? Warst du nicht außer Atem, als wir dich am Markt hier endlich einholten?“

25 „Ja, ich war vor Schrecken außer mir, daß mich die Herren so gewalttätig überfielen. Es liegt mir noch jetzt in allen Gliedern.“²

„Schließen Sie den hartnäckigen Hund krumm!“¹ rief der Marschall dem Wachthabenden zu. „Er hat bis morgen Zeit genug, sich zu besinnen.“ Mit diesen Worten eilte der Marschall hinweg.

Der Lärm auf den Gassen und die Spottgedichte der 5 Nachtwächter hatten die ganze Polizei in Bewegung gesetzt. In derselben Viertelstunde wurden noch zwei andre Nachtwächter, freilich nicht die rechten, ergriffen und zur Hauptwache geführt. Der eine sollte² auf den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein schmählisches Lied ge- 10 sungen haben, des Inhalts:³ der Minister wäre nirgends auswärtiger, als in seinem Departement. Der andere ward beschuldigt, vor dem bischöflichen Palaste gesungen zu haben: es fehle den Kirchenlichtern nicht an Talg⁴ aber sie verbreiteten im Lande mehr Qualm und Rauch, als Hellig- 15 keit.

Der Prinz, der durch seinen Mutwillen allen Nachtwächtern der Residenz so schlimm mitgespielt hatte,⁵ entschlüpfte überall glücklich, und ward ebendarum von Gasse zu Gasse locker. Die Sache machte Aufsehen. Man hatte 20 sogar dem Polizeiminister, der beim Könige am Spieltische saß, von der poetischen Insurrektion der ehemals so friedlichen Nachtwächter berichtet, und zum Beweise einen der Spottverse schriftlich überbracht. Der König hörte den Vers an, der gegen die schlechte Polizei selbst gerichtet 25 war, die ihre Spürnase in alle Familiengeheimnisse der Stadt stecke, und doch im eignen Hause nichts rieche, da-

her ihr wohl eine Priße zu gönnen sei.¹ Der König lachte laut auf, und befahl, ihm einen der nachtwächterlichen Poeten² einzufangen und herzubringen. Er stand vom Spieltische auf, denn er sah, der Polizeiminister hatte
 5 die gute Laune verloren.

X

Im Tanzsaale neben dem Speisezimmer hatte Philipp, der gefürstete Nachtwächter, soeben von seiner Taschenuhr vernommen, daß es Zeit sei, sich zum Stelldichein bei der Gregorienkirche einzufinden. Er selbst war froh, seinen
 10 Purpurtalar und Federhut an den Stellvertreter zurückzugeben, denn ihm ward unter der vornehmen Maske nicht gar wohl zu Mute.³

Als er eben die Thür suchte, um sich davonzuschleichen, kam ihm ein Neger nach und zischelte ihm zu: „Königliche
 15 Hoheit, Herzog Hermann sucht Sie allenthalben!“ — Philipp schüttelte ärgerlich den Kopf und ging hinaus; der Neger ihm nach. Als sie beide in das Vorzimmer traten, flüsterte der Neger: „Bei Gott, da kommt der Herzog!“ und mit den Worten machte sich der Schwarze wieder eil-
 20 fertig in den Saal zurück.

Eine hohe, lange⁴ Maske trat mit schnellen Schritten dem Philipp entgegen und rief: „Halten Sie einen Augenblick, ich habe mit Ihnen ein Wörtchen zu sprechen! Ich suche Sie schon lange!“

„Nur geschwind,“ entgegnete Philipp, „denn ich habe keine Zeit zu verlieren!“

„Ich wollte, ich müßte keine mit Ihnen verlieren! Ich habe Sie lange genug gesucht. Sie sind mir Genugtuung schuldig! Sie haben mir eine tödliche Beleidigung zu- 5 gefügt!“

„Daß ich nicht wüßte!“¹

„Sie kennen mich nicht?“ rief der Herzog, und zog die Larve ab. „Nun wissen Sie, wer ich bin, und Ihr böses Gewissen muß Ihnen das übrige sagen! Ich fordere Ge- 10 nugtuung. Sie und der verfluchte Salmoni haben mich betrogen!“

„Davon weiß ich nichts!“ antwortete Philipp.

„Sie haben die schändliche Geschichte im Keller des Bäcker Mädchens angestellt. Auf Ihr Anstiften hat sich der 15 Oberst Kalt an meiner Person vergriffen.“²

„Kein wahres Wort!“³

„Wie, kein wahres Wort? Sie leugnen? — Die Mar- schallin Blankenschwerd hat mir erst vor wenigen Minuten alles entdeckt. Sie war Augenzeugin bei der Geisterko- 20 mödie, die Sie mit mir spielten.“

„Sie hat Eurer Durchlaucht ein Märchen aufgebunden.“⁴ Ich habe an Ihren Handeln keinen Teil gehabt. Wenn Sie Geisterkomödie mit sich spielen ließen, war es Ihre Schuld.“

25

„Ich frage Sie, ob Sie mir Genugtuung geben wollen? Wo⁵ nicht, so mache ich Lärm. Folgen Sie mir auf der

Stelle zum König! Entweder Sie schlagen sich mit mir, oder — zum König!“

„Eure Durchlaucht . . .“ stotterte Philipp verlegen, „ich habe weder Lust, mich mit Ihnen zu schlagen, noch zum
5 Könige zu gehen!“

Das war Philipps voller Ernst,¹ denn er befürchtete, die Larve abziehen zu müssen und in empfindliche Strafe wegen der Rolle zu fallen,² die er wider seine Absicht hatte spielen müssen. Er machte daher gegen den Herzog aller-
10 lei Ausflüchte, und sah nur immer nach der Thür, um irgend einmal den Augenblick erwischen und davonspringen zu können. Der Herzog hingegen bemerkte die Ängstlichkeit des vermeinten Prinzen, und ward dadurch mutiger. Er nahm zuletzt den armen Philipp beim Arm, und wollte
15 ihn zum Saal führen.

„Was wollen Sie von mir?“ rief Philipp in Verzweiflung, und schleuderte den Herzog zurück.

„Satisfaktion!“ antwortete der Herzog wütend.

In seiner Angst und Verlegenheit suchte Philipp den
20 Herzog von der Ungebührlichkeit seiner Forderung zu überzeugen, der aber bestand darauf, daß sie sich beide in den Wagen setzen und, der Himmel weiß wohin, fahren wollten, um die Ehrensache mit Pistolen und Säbeln abzumachen. Das war nun dem bedrängten Philipp gar nicht
25 gelegen. Er stellte dem Herzog alle bösen Folgen dieses Schrittes vor. Jener aber in seinem Grimme ließ sich durch nichts von seinem Verlangen abwendig machen;

versicherte, er habe schon Fürsorge für alles getroffen, und werde nach Beendigung ihres Geschäfts noch in der Nacht abreisen.

„Wenn Sie nicht,“ fuhr der Herzog fort, „der feigste Mensch in Ihrem Lande sind, so folgen Sie mir zum Wagen, Prinz!“ 5

„Ich bin kein Prinz!“ antwortete Philipp, der sich zum Äußersten getrieben sah.

„Sie sind es! Jeder hat Sie hier auf dem Balle erkannt! Ich erkenne Sie am Hut! Sie hintergehen mich nicht!“ 10

Philipp zog die Larve ab, zeigte dem Herzog sein Gesicht und sprach: „Nun, bin ich der Prinz?“

Herzog Hermann, als er das wildfremde Gesicht erblickte, prallte zurück und stand wie versteinert. Seine geheimste Angelegenheit einem Unbekannten verraten zu 15 haben, vermehrte seine Bestürzung und Verlegenheit. Ehe er sich noch von derselben erholen konnte, hatte Philipp schon die Thür in der Hand, und weg war er.

XI

Sobald sich Philipp im Freien befand, nahm er blitzschnell Hut und Seidenmantel ab, wickelte jenen in diesen, 20 und so, beides unter dem Arm, sprang er die Gasse entlang, der Gregorientirche zu.

Da stand Köschchen schon in einem Winkel neben der hohen Kirchenpforte und harrete sein.¹

„Ach Philipp, lieber Philipp!“ sagte sie zu ihm, sobald sie ihn erkannte, und drückte seine Hand; „welche Freude hast du mir doch gemacht! O, wie glücklich sind wir! Sieh, ich habe keine Ruhe mehr bei meinen Freundinnen
 5 gehabt. Gottlob, daß du da bist! Schon seit beinahe einer Viertelstunde stehe ich hier und friere. Aber ich denke vor Freuden¹ gar nicht an die Kälte, die ich leide.“

„Und ich, liebes Röschen, danke Gott auch, daß ich wieder bei dir bin. Hole der Geier all den Schnickschnack²
 10 der großen Herren! Nun, ich erzähle dir schon ein andermal von den tollen Auftritten, die ich gehabt habe. Sage mir, Herzenskind, wie geht es dir denn? Hast du mich noch ein wenig lieb?“

„Ei, du bist nun ein großer Herr geworden, Philipp,
 15 und da kommt es mir wohl zu, zu fragen, ob du mich noch ein wenig lieb hast?“

„Wetter, woher weißt du denn schon, daß ich ein großer Herr war?“

„Du hast es mir ja selber gesagt. Philipp, Philipp, wenn
 20 du nur nicht stolz wirst, nun du³ so entsetzlich reich bist! Ich bin ein armes Mädchen, und nun freilich zu schlecht für dich. Aber, Philipp, ich habe schon bei mir gedacht, wenn du mich verlassen könntest, sieh, ich wollte lieber, du wärest ein Gärtner geblieben! Ich würde mich zu Tode
 25 grämen, wenn du mich verlassen könntest.“

„Röschen, sage mir, was schwagest du denn da? Ich bin eine halbe Stunde Prinz gewesen, und es war doch nur

Spaß; aber in meinem Leben mache ich solchen Spaß nicht wieder. Nun bin ich wieder Nachtwächter, und so arm wie vorher. Ich habe da wohl noch fünftausend Gulden bei mir, die ich von einem Mamelucken bekommen — die könnten uns beiden aus der Not helfen — aber leider, sie ge- 5 hören mir nicht.“

„Du sprichst wunderbar, Philipp!“ sagte Köschchen, und gab ihm die schwere Geldbörse, die sie vom Prinzen erhalten hatte. „Da nimm dein Geld wieder! Es wird mir doch im Strickbeutel fast zu schwer.“ 10

„Was soll ich¹ mit dem vielen Gelde? Woher hast du das, Köschchen?“

„Du hast es ja in der Lotterie gewonnen, Philipp!“

„Was? Hab' ich gewonnen? Und man hat mir doch auf dem Rathause gesagt, meine Nummern wären nicht her- 15 ausgekommen!“² Sieh, ich habe gesetzt und gehofft, es könnte eine Terne³ für uns zur Aussteuer geben. Aber der Gärtner Rothmann sagte mir, als ich den Nachmittag zu spät auf das Rathaus kam: „Armer Philipp, keine Nummer!“ — Suchhe, also doch gewonnen!⁴ Jetzt kauf' ich den 20 größten Garten, und du bist meine Frau. Wie viel ist's denn geworden?“⁵

„Philipp, hast du dir ein Räuschchen in der Neujahrsnacht getrunken?“⁶ Du mußt besser wissen, wieviel es ist. Ich habe bei meinen Freundinnen nur unter dem Tische heim- 25 lich in die Börse hineingeschielte, und mich recht erschrocken, als ich ein Goldstück neben dem andern blitzen sah. Da

dachte ich: nun wundert's mich nicht, daß der Philipp so unbändig war. Ja, recht unbändig bist du gewesen. Aber es war dir ja nicht zu verargen. Ich möchte dir selber um den Hals fallen und mich recht satt weinen¹ vor Freuden."

5 „Röschchen, wenn du fallen² willst, ich mag es wohl leiden. Aber hier ist ein Mißverständniß. Wer hat dir das Geld gebracht, und gesagt, es sei mein Lotteriegewinn? Ich habe ja das Los noch zu Hause im Kasten, und kein Mensch hat es mir abgefordert."

10 „Philipp, treib keine Pöffen!³ Du hast's mir vor einer halben Stunde selber gesagt und mir selber das Geld gegeben."

„Röschchen, besinne dich! Diesen Morgen sah ich dich beim Weggehen aus der Messe, da wir miteinander unsre Zusammenkunft für diese Nacht verabredeten. Seitdem sahen
15 wir uns nicht wieder."

„Außer vor einer halben Stunde, da ich dich blasen hörte, und ich dich zu Steinmanns ins Haus⁴ hineinrief. Aber was trägst du denn unter dem Arm für ein Bündelchen?
20 Warum gehst du bei der kalten Nacht ohne Hut?— Philipp, Philipp! nimm dich wohl in acht! Das viele Geld könnte dich leichtsinnig machen. Du hast gewiß in einem Wirtshause gegessen, und hast dir mehr zu gute getan, als du solltest? Nun? Was hast du da für ein Bündelchen? Mein Himmel, das sind ja wohl Frauenzimmerkleider von Seide? Philipp, Philipp, wo bist du gewesen?"

„Gewiß vor einer halben Stunde nicht bei dir. Du

willst dich, glaub' ich, über mich lustig machen? Antworte mir, woher hast du das Geld?"

„Antworte mir erst, Philipp, woher hast du die Frauenzimmerkleider? Wo bist du gewesen?"

Da beide ungeduldig waren, Antwort zu haben, und 5 keine Antwort gaben, fingen sie gegen einander etwas mißtrauisch zu werden und zu zanken an.

XII

Wie es gewöhnlich in solchen Rechtsbündeln geht, wo ein liebendes Pärchen miteinander streitet, so ging es auch hier. Sobald Röschen das weiße Schnupftuch hervornahm 10 und ihre Augen trocknete und das Köpfchen wegwandte, und einen Seufzer nach dem andern aus der Tiefe der Brust austieß, hatte sie offenkundiges Recht und er offenkundiges Unrecht. Und er gestand sein Unrecht, indem er sie tröstete, und bekannte: er sei auf dem Maskenball gewesen, 15 und was er unter dem Arme trage, sei kein weibliches Gewand, sondern ein Seidenmantel nebst Parve und Federhut.

Nach diesem reumütigen Geständnisse aber begann erst das strengste Verhör über ihn. Ein Maskenball, das weiß jedes Mädchen in einer großen Stadt, ist für unverwahrte 20 Herzen ein gefährlicher Irrgarten und Kampfplatz. Man stürzt sich in ein Meer anmutiger Gefahren, und geht manchmal darin unter, wenn man kein guter Schwimmer ist. Röschen hielt ihren Freund Philipp aber gerade nicht

für den besten Schwimmer; es ist schwer zu sagen, warum. Also mußte er zuerst erklären, ob er getanzt habe. Auf das Verneinen hin¹ fragte sie, ob er keine Abenteuer und Händel mit weiblichen Masken gehabt habe. Das ließ
5 sich nicht verneinen. Er bekannte allerlei; doch setzte er jedesmal hinzu, die Frauenzimmer wären insgesamt von vornehmer Abkunft gewesen und hätten ihn für einen andern gehalten. Köschen wollte zwar ein wenig zweifeln; doch unterdrückte sie den Argwohn. Als er aber auf ihre
10 Frage: für wen man ihn gehalten habe, und von wem er seine Maske geliehen, immer den Prinzen Julian nannte, schüttelte sie doch das ungläubige Köpfchen; und noch unwahrscheinlicher war ihr sein Geschichtchen, daß der Prinz Nachtwächterdienste getan, während Philipp auf dem Ball
15 gewesen. Er aber vernichtete alle ihre Zweifel mit der Versicherung, der Prinz — denn dafür halte er seinen Stellvertreter — werde, laut Abrede² in wenigen Augenblicken bei der Gregorienkirche erscheinen, und die schöne Maske für den Nachtwächtermantel eintauschen.

20 Nun ging dem erschrockenen Köschen über ihr Abenteuer im dunkeln Hausgange ein Licht auf.³ War es ihr doch⁴ damals aufgefallen, daß der vermeinte Philipp so etwas Fremdartiges in seinem Wesen gehabt hatte. Da nun die Reihe an sie kam, alles haarklein zu beichten, wie sie zu
25 dem Gelde für das Lotterielos gelangt wäre, stotterte sie lange und suchte nach Worten herum, daß dem Philipp ganz bange ward.

Sie erzählte endlich alles, was vorgefallen war. Nun fing Philipp an mißtrauisch und ärgerlich zu werden und rieb sich die blonden Haare auf dem Wirbel herum, damit sie nicht zu Berge steigen sollten.

„Höre, Philipp, bist du es nicht gewesen,“ sagte Köschchen 5
ängstlich, „so glaube ich dir alles Unglaubliche, das du mir gesagt hast, — so ist es Prinz Julian in deinen Kleidern gewesen!“

Das hatte dem Philipp schon lange geahnt, und er rief: „Der Spitzbube! Nun begreif’ ich, warum er mir seine 10
Maske gab, und warum er auf eine halbe Stunde Ich sein wollte!“ — Und nun fiel ihm die Maske ein, die ihm von Köschchen erzählt hatte, und er erneuerte sein Verhör strenger als vorher: ob und wie sie den Prinzen vorher gesehen; ob ihr nicht ein Mann aufgefallen sei, ein vor- 15
nehmer Herr, der ihr beim Kirchgehen nachgeschlichen sei, oder der sich im Milchgäßchen Geschäfte gemacht habe;¹ oder ob nie ein Herr oder sonst jemand zu ihrer Mutter gekommen sei, um sie mit Geld und Wohlthaten in ihrer Verlassenheit zu unterstützen. 20

Köschchens Antworten fielen sämtlich so beruhigend aus, und trugen so sehr das Gepräge der unbefangenen Unschuld, daß Philipps Herz wieder leicht ward. Er warnte sie vor den Schleichern und vor der Barmherzigkeit der Vornehmen, und Köschchen hinwieder warnte vor den Gefah- 25
ren der Maskenbälle und allen Abenteuern mit Frauenzimmern hohen Standes, durch welche mancher junge

Mensch schon recht unglücklich geworden sei. Man vergab sich¹ alle in der Unwissenheit begangenen Sünden, und war auf dem besten Weg der völligen Versöhnung, als das Pärchen im besten Augenblicke durch eine fremde Erscheinung unterbrochen wurde.

Es kam im vollen Lauf und Sprung² ein Mensch gegen sie gerannt, der atemlos bei ihnen stehen blieb. An Mantel, Speiß, Hut und Horn erkannte Philipp auf der Stelle seinen Mann. Dieser hingegen suchte den Masken-
 10 träger. Philipp reichte ihm den Hut und Seidenmantel und sagte: „Gnädigster Herr, hier Ihre Sachen! In dieser Welt tauschen wir die Rollen nicht wieder miteinander; ich käme zu kurz dabei!“³

Der Prinz rief: „Nur geschwind,⁴ nur geschwind!“
 15 warf die nachtwächterliche Amtsstracht von sich in den Schnee, band die Larve und den Mantel um, und setzte den Hut auf. Röschen sprang erschrocken zurück. Philipp bedeckte sich mit seinem alten Filz und Mantel, und nahm Speiß und Horn.

20 „Ich habe dir ein Trinkgeld versprochen, Kamerad,“ sagte der Prinz, „aber so wahr ich lebe, ich habe meinen Geldbeutel nicht bei mir!“

„Den habe ich!“ antwortete Philipp und hielt ihm die Börse hin. „Sie gaben ihn meiner Braut da — aber,
 25 gnädigster Herr, wir verbitten uns Geschenke der Art!“⁵

„Kamerad, behalte, was du hast, und mache dich geschwind aus dem Staube; du bist hier nicht sicher!“ rief

der Prinz eilig, und wollte davon. Philipp hielt ihn am Mantel fest. „Gnädiger Herr, wir haben noch eins abzumachen!“

„Flieh, sag' ich dir, Nachtwächter! Flieh, man stellt dir nach!“

5

„Ich habe keine Ursache, zu fliehen, gnädigster Herr! Aber ich habe Ihnen hier Ihre Börse —“

„Die behalte!¹ Lauf, was du kannst!“

„Und einen Wechsel des Marschalls Blankenschwert von fünftausend Gulden zuzustellen.“

10

„Der Hagel,² wie kommst du mit dem Marschall Blankenschwert zusammen, Nachtwächter?“

„Er sagte, es sei eine Spielschuld, die er Ihnen zu zahlen habe. Er will diese Nacht noch mit seiner Gemahlin auf seine polnischen Güter.“

15

„Bist du toll? Woher weißt du das? Wo gab er dir die Aufträge an mich?“

„Gnädigster Herr, und der Finanzminister Bodenlos will bei Abraham Levi alle Ihre Schulden zahlen, wenn Sie sich für ihn beim Könige verwenden wollen, daß er 20 Minister bleibe!“

„Nachtwächter, du bist vom hellen Teufel besessen!“³

„Ich habe ihn aber in Hochdero Namen⁴ abgewiesen!“

„Du den Minister?“

„Ja, gnädigster Herr! Hingegen habe ich die Gräfin 25 Bonau mit dem Kammerherrn Pilzow wieder vollkommen versöhnt.“

„Wer von uns beiden ist ein Narr?“

„Noch eins! Der Herzog Hermann ist fürchterlich gegen Sie aufgebracht wegen der Kellergeschichte.“

„Der Herzog? Wer hat dir denn das alles erzählt?“

5 „Er selbst. Sie sind noch nicht sicher. Er wollte sich mit Ihnen auf Tod und Leben schlagen. Nehmen Sie sich in acht vor ihm!“

„Eins sage mir, weißt du, woher der Herzog weiß, daß ich—“

10 „Er weiß alles von der Marschallin Blankenschwerd; die hat es ihm ausgeplaudert, und daß sie als Hexe bei dem Gaukelspiele gefessen.“

Der Prinz nahm den Philipp beim Arm und sagte: „Spaßvogel, du bist kein Nachtwächter!“ Er drehte ihm
15 das Gesicht¹ gegen eine aus der Ferne her schimmernde Laterne, und erschrak, als er einen ihm vollkommen fremden Menschen sah.

„Bist du vom Satan besessen, oder, . . . Wer bist du denn?“ fragte Julian, der vor Schrecken ganz nüchtern ge-
20 worden war.

„Ich bin der Gärtner Philipp Stark, Sohn des Nachtwächters Gottlieb Stark!“ antwortete Philipp ruhig.

XIII

„Nun ja, den suchen wir eben! Halt, Bursche!“ riefen mehrere Stimmen, und Philipp, Köschen und der Prinz

sahen sich plötzlich von sechs handfesten Dienern der hoch-
löblichen Polizei umringt. Köschen tat einen lauten Schrei.
Philipp ergriff des erschrockenen Mädchens Hand und sagte:
„Habe keine Bange!“¹ — Der Prinz klopfte den Philipp
auf die Schulter und sagte: „Es ist ein dummer Streich!“ 5
Ich sagte dir nicht vergebens, du sollest dich zur rechten
Zeit davonmachen. Aber ängstige dich nicht; es soll dir
nichts widerfahren!“

„Das wird sich nachher ergeben!“ versetzte einer der
Handfesten. „Einstweilen wird er mit uns kommen!“ 10

„Wohin?“ fragte Philipp. „Ich bin in meinem Dienst;
ich bin der Nachtwächter!“

„Das haben wir schon gehört, und eben deswegen kommt
Ihr mit uns!“

„Laßt ihn gehen, ihr Leute!“ sagte Julian, und suchte 15
in den Taschen nach Geld. Da er nichts fand, flüsterte
er Philippen heimlich zu, ihnen aus der Börse zu geben.
Die Handfesten aber rissen beide auseinander und riefen:
„Fort! Hier werden keine Abreden mehr genommen. Auch
die Maske ist verdächtig und muß mit uns!“ 20

„Die nicht!“² sagte Philipp. „Ihr wollt den Nach-
twächter, der bin ich! Könnet ihr verantworten, mich aus
meinen Berufsgeschäften zu nehmen, so führet mich, wohin
es euch beliebt. Diesen Herrn aber laßt gehen!“

„Das ist nicht Eure Sache, uns zu lehren, wen wir für 25
verdächtig halten sollen!“ versetzte einer der Polizeidiener.
„Marsch, alles mit uns!“³

„Auch das Frauenzimmer?“ fragte Philipp. „Ich will nicht hoffen.“¹

„Nun, das Jüngferchen mag gehen. Für sie haben wir keinen Befehl. Aber Namen und Gesichtchen müssen
5 wir für den Notfall kennen, und den Aufenthalt.“

„Es ist die Tochter der Witwe Bittner im Milchgäßchen!“ sagte Philipp, und ärgerte sich nicht wenig, als die Kerle alle das Gesicht des weinenden Röschens² gegen den Schein der fernen Straßenlaterne drehen und begafften.

10 „Geh nach Hause, Röschen!“ sagte Philipp. „Geh nach Hause; fürchte dich nicht für mich. Ich habe ein gutes Gewissen.“

Röschen aber schluchzte laut, daß es selbst den Polizeidienern Mitleid einflößte. Der Prinz wollte diesen Um-
15 stand benutzen, um durch einen Sprung zu entkommen. Aber von den Handfesten war einer noch ein besserer Springer, stand mit einem Satz vor ihm und sagte: „Hollah! der hat ein schlechtes Gewissen; er muß mit uns. Vorwärts, marsch!“

20 „Wohin?“ fragte der Prinz.

„Direkt und schnurgeraden Weges³ zu Seiner Exzellenz dem Herrn Polizeiminister!“

„Hört, Leute,“ sagte der Prinz sehr ernst, doch leutselig — denn ihm war bei dieser Geschichte gar nicht wohl zu
25 Mut,⁴ weil er eben sein Nachtwächterstückchen nicht verraten wissen wollte! „Hört, Leute, ich bin diesen Augenblick nur sehr zufällig zu diesem Nachtwächter gekommen;

ihr habt mit mir nichts zu schaffen! Ich bin vom Hofe. Untersteht ihr euch, mich zu zwingen, mit euch zu gehen, so werdet ihr euern Irrtum bereuen und morgen bei Wasser und Brot im Turme sitzen!"

"Laßt den Herrn um Gottes willen gehen, Leute!" rief 5 Philipp. „Verlasset euch auf mein Wort, es ist ein großer Herr, der euch euern Eifer garstig versalzen kann.¹ Es ist . . ."

„Schweig!" rief Julian. „Es soll niemand aus deinem Munde erfahren, wer ich bin, wenn du es vielleicht erraten 10 hättest. Hörst du, niemand! Niemand, sage ich dir, es komme, wie es wolle! Hörst du?"

„Wir tun unsere Schuldigkeit!" entgegnete ein Polizeidiener, „und dafür setzt uns keiner in den Turm! Das könnte aber am Ende wohl dem Herrn in der Maske 15 selbst widerfahren. Wir kennen dergleichen Sprachen schon und fürchten solche Drohungen nicht. Vorwärts, marsch!"

„Leute, nehmt Vernunft an!"² rief Philipp. „Es ist ein am Hofe sehr angesehener Herr!"

„Und wenn's der König selber wäre, müßte er mit uns! 20 das ist unsere Pflicht; er ist verdächtig!" gab einer zur Antwort.

„Ei ja!" rief ein anderer, „große Herren am Hofe haben wohl³ mit Nachtwächtern und Euresgleichen heimliche Dinge abzutun und, wie vorhin, einander in die Ohren zu zischeln!" 25

Während man noch des Prinzen wegen hin und her stritt, kam ein Wagen, achtspännig, mit brennenden Fackeln

voran, an der Kirche vorbei, daher gefahren. „Halt!“ rief eine Stimme im Wagen, als dieser eben an dem Haufen der Polizeidiener war, welche den Prinzen umringt hielten.

Der Wagen hielt still. Der Kutschenschlag öffnete sich.

5 Ein Herr sprang heraus im Überrock, mit einem glänzenden Stern darauf, und ging zu der Menschengruppe. Er stieß die Polizeibeamten zurück, betrachtete den Prinzen von oben bis unten und sagte: „Richtig! erkannte ich doch gleich den Vogel an seinen Federn. Maske, wer sind Sie?“

10 Julian wußte nicht, wohin sich in seiner Verlegenheit drehen und wenden,¹ denn er erkannte den Herzog Hermann.

„Antworten Sie mir!“ rief der Herzog mit donnernder Stimme. Julian schüttelte den Kopf und winkte dem Herzoge, sich fortzubeben. Dieser aber ward noch erpichter, 15 zu wissen, mit wem er es auf dem Balle zu tun gehabt habe. Er fragte die Polizeibeamten. Diese standen mit entblößten Häuption um den Herzog und sagten: sie hätten Befehl, den Nachtwächter unmittelbar zum Polizeiminister zu führen; der Wächter habe gottlose Verse gesungen, wie 20 sie mit ihren eignen Ohren gehört; sei ihnen aber durch Kreuz- und Quergassen entsprungen; hier nun, bei der Kirche, hätten sie ihn in vertraulichem Gespräche mit der Maske ertappt, die ihnen beinahe verdächtiger schiene, als der Nachtwächter. Die Maske habe sich für einen Herrn 25 vom Hofe ausgeben wollen, allein das sei offenbar Windbeutelei. Sie hätten daher für Schuldigkeit gehalten, die Maske zu arretieren.

„Der Mensch ist nicht vom Hofe!“ erwiderte der Herzog; „darauf könnet ihr sicher gehen;¹ ich gebe euch mein Wort. Er hat sich unerlaubterweise zu dem Balle eingeschlichen und jeden glauben gemacht, er sei Prinz Julian. Er hat sich mir endlich entlarven müssen, da er auch mich betrogen, 5 und mir entwichte. Es ist ein unbekannter Mensch, ein Abenteurer. Ich habe es dem Oberhofmeister gemeldet. Ihr Leute, führet ihn fort zum königlichen Palast, ihr habt einen guten Fang gemacht!“

Mit diesen Worten drehte sich der Herzog um, stieg in 10 den Wagen, rief noch einmal zurück: „Laßt ihn nicht entkommen!“ und fuhr davon.

Der Prinz sah sich verloren. Den Polizeidienern sein Gesicht zu zeigen, hielt er für unschicklich; durch diese wären seine Geniestreiche allzu stadtkundig geworden. Minder Ge- 15 fahr lief er, wenn er vor dem Oberhofmeister oder dem Polizeiminister die Larve abzog. Also rief er entschlossen: „Meinethalben! Kommt!“

Er und Philipp gingen. Köschen sah ihnen weinend nach. 20

XIV

Philipp hätte beinahe an Hexerei glauben mögen,² oder daß er träume. Denn so verworren und bunt es in dieser Nacht zuging, war's ihm in seinem Leben noch nicht ergangen.³ Er hatte sich eigentlich keine Vorwürfe zu machen, als daß er mit dem Prinzen die Kleider getauscht, und dann, 25

wider seinen Willen, dessen Rolle auf dem Balle gespielt hatte. Da aber der Prinz vermutlich die Nachtwächterrolle ebenfalls nicht ordnungsmäßig gespielt haben mochte¹ — denn warum mußte er sich als Nachtwächter verhaften lassen? — hoffte er, bei diesem Gnade zu finden.

Beim Palaste schlug dem armen Philipp das Herz stärker. Man nahm ihm Mantel, Horn und Speiß ab. Der Prinz sprach mit einem vornehmen Herrn einige Worte. Sogleich wurden die Polizeidiener weggeschickt; der
10 Prinz ging die Treppe hinauf, und der Philipp mußte folgen. „Habe keine Angst,“ sagte Julian und verließ ihn. Philipp wurde in ein kleines Vorzimmer geführt, wo er lange allein blieb.

Endlich kam ein königlicher Kammerdiener und sagte:
15 „Kommt mit mir, der König will Euch sehen!“

Philipp war fast außer sich vor Schrecken. Seine Knie wurden schwach. Er ward in ein schönes Zimmer geführt. Da saß der alte König lachend an einem kleinen Tische. Neben ihm stand der Prinz Julian ohne Larve. Sonst
20 war niemand im Zimmer.

Der König betrachtete den jungen Menschen eine Zeitlang, wie es schien, mit einer Art Wohlgefallen.

„Erzähle mir alles genau,“ sagte der König zu ihm, „was du in dieser Nacht getan hast!“

25 Philipp gewann durch die leutselige Anrede des ehrwürdigen Monarchen wieder Mut, und beichtete haarklein, was er getan und erlebt hatte, von Anfang bis zu Ende.

Doch war er klug und bescheiden genug, das zu verschweigen, was er in seiner Prinzenrolle von den Höflingen gehört hatte, und wodurch Julian hätte in Verlegenheit gesetzt werden können.¹— Der König lachte bei der Erzählung einige Male laut auf; dann tat er noch einige Fragen 5 über Philipps Herkunft und Beschäftigung, nahm ein paar Goldstücke vom Tische, gab sie ihm und sagte: „Nun geh du, mein Sohn, und warte deines Berufs!“² Es soll dir nichts Leides geschehen. Aber entdecke keinem Menschen, was du in dieser Nacht getrieben und erfahren hast! Das 10 befehle ich dir. Nun geh!“

Philipp fiel dem Könige zu Füßen und küßte dessen Hand, indem er einige Worte des Dankes stammelte. Als er wieder aufstand, um fortzugehen, sagte Prinz Julian: „Ich bitte untertänigst, daß Eure Majestät dem jungen 15 Menschen erlauben wolle, draußen zu warten! Ich habe ihm für das Ungemach, das ich ihm diese Nacht verursachte, noch eine kleine Schuld abzutragen.“

Der König nickte lächelnd mit dem Kopfe, und Philipp entfernte sich. 20

„Prinz,“ sagte der König, und warnte drohend mit dem aufgehobenen Finger, „ein Glück für Sie³ daß Sie mir die Wahrheit sagten! Ich will auch diesmal noch Ihren wilden, albernen Possen Verzeihung widerfahren lassen. Sie hätten Strafe verdient. Noch einmal solch einen Pagen- 25 streich, und ich werde unerbittlich sein. Nichts wird Sie dann entschuldigen. Die Geschichte mit Herzog Hermann

muß ich noch näher kennen. Gut, wenn er fortgeht; ich mag ihn nicht! Von dem, was Sie über den Polizei- und Finanzminister sagten, erwarte ich ebenfalls Beweise. Gehen Sie jetzt und geben Sie dem jungen Gärtner ein
5 Trinkgeld! Er hat in Ihrer Maske vernünftiger gehandelt, als Sie in der seinigen."

Der Prinz verließ den König. Er legte in einem Nebenzimmer den Ballanzug ab, den Überrock an, ließ Philipp rufen und befahl ihm, mit ihm in seinen Palast zu
10 gehen. Hier mußte Philipp alles, was er als Stellvertreter Julians auf dem Ball vernommen und gesprochen, Wort für Wort erzählen. Philipp gehorchte. Julian klopfte ihn auf die Schulter und sagte: „Höre, Philipp, du bist ein gescheiter Bursche. Dich kann ich gebrauchen. Ich bin
15 zufrieden mit dir. Was du in meinem Namen dem Kammerherrn Pilzow, der Gräfin Bonau, dem Marschall und seiner Frau, dem Oberst Kalt, dem Finanzminister und den übrigen gesagt, finde ich ganz vernünftig, und ich will es ansehen und halten, als hätte ich es selbst gesagt. Da-
20 gegen mußt du zu den Versen stehen,¹ die ich in deinem Namen als Nachtwächter gesungen habe. Du wirst zur Strafe deines Nachtwächterdienstes entsetzt werden; das laß dir gefallen!² Dafür mache ich dich zum Schloßgärtner bei mir. Ich übergebe dir die Gärten von meinen Schlössern
25 Heimleben und Quellenthal. Das Geld, welches ich deiner Braut gegeben, soll ihre Aussteuer bleiben, und den Wechsel des Marschalls Blankenschwerd löse ich auf der Stelle

bei dir mit fünftausend Gulden ein. Jetzt geh, diene mir treu und führe dich gut auf!"

XV

Wer war glücklicher als Philipp! Er flog in vollem Sprung zu Röschens Haus. Röschen saß mit ihrer Mutter am Tische und weinte. Er warf die volle Börse auf den Tisch und sagte atemlos: „Röschen, das ist deine Aussteuer! und hier fünftausend Gulden, die sind mein. Ich habe als Nachtwächter Fehler gemacht; dafür verliere ich die Anwartschaft auf des Vaters Dienst, und übermorgen ziehe ich als Schloßgärtner des Prinzen Julian nach Heimleben. Und Ihr, Mutter,¹ und Röschen müßet mit mir nach Heimleben. Mein Vater und meine Mutter müssen auch mit mir. Ich kann euch nun wohl alle ernähren. Suchhe! Gott gebe allen Leuten ein solch gutes Neujahr!"

Mutter Bittner wußte nicht, ob sie ihren Ohren trauen sollte bei Philipps Erzählung, und ihren Augen beim Anblick des vielen Geldes. Aber als Philipp ihr alles und wie es gekommen, doch eben nicht mehr als zu wissen nötig war, erzählt hatte, stand sie schluchzend auf und umarmte ihn mit Freuden. Nun lief oder tanzte die freudetrunkene Frau im Zimmer herum, fragte: „Wissen das alles auch dein Vater und deine Mutter schon?“ und da es Philipp verneinte, rief sie: „Röschen, mache Feuer an, setze Wasser auf, koche einen guten Kaffee für uns Fünfe!“ nahm ihr

wollenes Mäntelchen, wickelte sich hinein und ging zum Hause hinaus. Röschen aber vergaß an Philipps Herzen Feuer und Wasser.

Daß Philipp den Nachtwächterdienst einbüßte, daß Röschen nach vierzehn Tagen seine Frau ward, daß beide mit ihren Eltern nach Heimleben zogen — das gehört nicht zum Abenteuer der Neujahrsnacht, welches niemand verderblicher ward, als dem Finanzminister Bodenlos. Man hat auch seitdem nicht gehört, daß Prinz Julian ähnliche Genie-
10 streiche gemacht habe.

NOTES

- Page 1.** — 1. *Residenz'*, city in which a ruler lives, *capital*.
2. *Laufen und Rennen*, infinitives used as nouns; these two verbs have the same meaning, but the first is used generally of persons, and the second of animals; *rennen* is used to denote noisy or uncouth running, also, and in Switzerland generally it is used for the German *Laufen* when applied to persons; translate: *the bustle and hurry*.
3. *ihr . . . die Nase belegten*, *fell upon* (lit., "covered") *her nose*; *ihr* is a dative of interest and with the article is equivalent to a possessive.
4. *Gottliebchen*, *Gottlieb*; the *chen* makes the name a diminutive of affection.
5. *die Nacht*, here, *to-night*; the usual expression is *heute nacht*.
- *den Philipp* (pronounce *Phi'lipp*), this idiomatic use of the definite article has no equivalent in English, it is familiar and colloquial for *Philipp*.
6. *Denn es schneit . . . kann*, *for it is snowing as hard as ever it can*.
7. *Da hat . . . Langeweile!* *Langeweile* = "ennui"; translate, *time will not hang heavy on Philip's hands*.

- Page 2.** — 1. *werde* = *would*, a subjunctive of indirect discourse.
2. *Billig*, read: *Es ist billig*, *it is but reasonable*.
3. *Daß der alte . . . gewesen*; note the omission of the auxiliary verb, as often in dependent clauses.
4. *Die er als der Erste . . . erstieg*, *which he was the first to scale*; note the change from *erstieg* to *bestieg* in the following line, the first here, as frequently, = *to scale* (against opposition), the second simply to "mount."
5. *zum Krüppel geschossen*, *crippled by a shot*; note the idiom.
6. *gab man ihm*, *he was given*; similar constructions are frequent instead of passive.

7. und gern Bücher las, *and was fond of reading books.*
8. dessen (demonstrative) is used, rather than sein, to indicate clearly the person referred to.
9. beförderte man, said ironically; it was, of course, no "promotion" at all, but a degradation.

Page 3. — 1. hatte dabei . . . Auskommen, *had but a poor livelihood*; dabei = "in consequence."

2. Frau Käthe, translate, *Kate*.

3. sein täglich Brot zur Genüge, *his daily bread*; the omission of the neuter ending of adjectives, in cases like the above, is not infrequent.

4. gab es artige Trinkgelder, *he received nice tips.*

5. doch = here "as you know"; translate, *anyway*.

6. mir göttlich tun, *indulge myself, take my ease.*

7. Mütterchen, cf. page 1, note 4. — hast, note the colloquial omission of pronoun subject.

Page 4. — 1. Neujahrsgeld, *New Year's subscription* — for the benefit of night-watchmen.

2. zum Neujahrsgeschenk, *as a New Year's gift*; note the idiom.

Page 5. — 1. Herzenstind, du jammerst . . . mich, *I feel sorry for you, my dear boy*; indeed *I feel very sorry for you*. Zammern is transitive here, meaning: "to move to sorrow."

2. hättest . . . können, so würdest . . . können, the first können is past participle, *had you been able*; the second is infinitive, *you would be able*.

3. Bittners Kötschen, colloquial for Kötschen Bittner. Cf. "Smith's John."

4. Das erwirbt dir Gotteslohn, *that will assure you God's blessing*.

5. es refers to Mädchen which is neuter.

Page 6. — 1. als wir gern möchten, *as we should like*.

2. uns, here reciprocal pronoun, *to each other*.

3. des Nachts, an adverbial genitive. Nacht is feminine, but forms this irregular genitive by analogy to Tags in connection with which it is often used.

4. vom warmen Ofen, a large tile or earthenware stove, called Kachelofen.

5. als wär's am Tage, *as though it were day-time.*

Page 7. — 1. Er glaubte Rösschen zu sehen, accusative with infinitive, dependent on glauben: *he thought he saw.*

2. was sehten Schnee . . . an? *what are snow and frost to a lover?*

3. Die Zähne klapperten ihm, cf. page 1, note 3.

Page 8. — 1. Du bist mir ein allerliebster Kerl, *you are a darling*; mir is an ethical dative.

2. So was, for so etwas, *a thing of this sort.*

3. als Virtuose laß dich hören, *play* ("like a virtuoso") *your best.*

4. die einem das Herz im Leibe erstarrt, *that chills one's heart in one's body*, note the idiom; cf. page 1, note 3.

5. ging seines Weges (adverbial genitive), *went on his way.*

Page 9. — 1. unerschöpflich, *unbounded*; lit., "inexhaustible."

2. sich . . . über die gewöhnliche Höhe des Alltagslebens hinaufgestimmt hatte, *had raised himself above the monotony of everyday life*; the figure is a musical one: strictly, "had keyed his spirits up to a higher pitch."

3. Ich hätte, so-called 'diplomatic subjunctive'; a tentative expression for ich habe.

4. trinke dir . . . Rechnung, *drink yourself tipsy at my expense*; Rausch = "intoxication."

5. Trinkgeld, *tip*, following an expression of measure, is undeclined; the same is true of Taler.

6. Was meinst du? *what do you say?*

7. dazu, "for it," i. e. *to do so.*

8. Philipp fror, *Philip was cold*; notice that Philipp is in the accusative. Cf. mich hungert, dürstet.

Page 10. — 1. Herzensschatz, *dearest fellow.*

2. Bratengeld, *tip*, gratuity to be spent for meat, which was an

article of luxury among the common people; cf. Trinkgeld, strictly a gratuity to be spent for something to drink.

3. *fiel es ihm aber doch aufs Herz*, *the thought, after all, weighed on him*.

4. *Unfug treiben*, "commit excesses," *cut up pranks*.

5. *mir Verdruß zuziehen*, *get me into trouble*.

6. *Was meines Amtes sei*, *what belongs to my office*.

7. *seines Weges*, see page 8, note 5.

Page 11. — 1. *Was steht zu Befehl?* *what is your pleasure?*

2. *Wollen Ihre Königliche Hoheit nicht*, *does not your Royal Highness wish . . .* This polite form, used with a title instead of a personal pronoun, indicates great respect and subordination on the part of the one using it. It is nearly obsolete, except as employed when addressing a sovereign. Occasionally one still meets such uses as *Wollen der Herr Professor nicht . . . ?*

3. *Wie kommen Sie zu dem Einfall?* *Where did you get that notion?*

4. *Belieben Sie gefälligst vorzutreten*, *please precede me*.

5. *verfügen Sie doch über meine Börse*, *my purse is at your disposal*; lit., "pray, dispose of my purse." — *doch* makes the request more urgent.

Page 12. — 1. *Philipp ihm behende nach*, read: *Philipp folgte ihm behende nach*, *Philip hurried after him*.

2. *Papagenos*, i. e. masqueraders fantastically dressed in many colors, like Papageno in Mozart's *Magic Flute*.

Page 13. — 1. *wogten . . . in den harmonischen Wellen der Musik*, "undulated in the harmonious waves of music"; *danced to sweet strains of music*.

2. *Befehlen Sie zum Frühstück?* *Do you wish to breakfast?*

3. *Brahmine*, one masked to represent a *Brahmin*.

4. *miß friert*, see page 9, note 8.

5. *ließ sich nicht bitten*, *did not require urging*.

Page 14. — 1. *unsere Häuser waren einig*, *our families were agreed* (as to the preliminaries of the marriage).

2. Schon seit vierzehn Tagen haben wir gebrochen, *our engagement was broken off two weeks ago.*

3. mußte ich unerwartet fort, i. e. fortgehen; after modal auxiliaries the infinitive is often omitted, frequently, for example, when a verb of motion is implied.

4. ihr zur Seite, cf. page 1, note 3.

Page 15. — 1. an der Freudenwalder Geschichte, *in the Freudenwalder affair*; cf. page 14, line 11.

2. der Kavalier der ihm verhaßten Reizenthal, *the escort of the hated (Baroness) Reizenthal, or the escort of (Baroness) Reizenthal, whom he hated.*

Page 16. — 1. hat sich . . . vielen Verdruß zugezogen; *incurred great displeasure by his conduct.*

2. Sonst war's doch nicht so! doch serves for emphasis; *it certainly didn't use to be so.*

3. man achtet auf uns, *we are observed, or we are attracting attention*; notice that our passive is very frequently expressed by an active idiom in German.

4. Hier führte die Gräfin bittere Klagen gegen . . . *Here the countess complained bitterly of . . .*

5. als er führte, a very unusual construction and not to be imitated; ordinarily we should find the infinitive (führen).

Page 17. — 1. Mameluck', (one disguised as) a Mameluke; originally one of a celebrated cavalry corps of the Sultan of Egypt in the 13th century.

2. Auf ein Wort allein, *a word with you privately.*

3. Was steht zu Befehl? see page 11, note 1.

4. Lassen Sie von meinem Weibe, *stop paying attentions to my wife.*

5. Von Herzen gern, *certainly.*

6. Alles kennt Sie, *everyone knows you*; note the idiomatic use of the pronoun alles.

Page 18. — 1. nehmen Sie mir's nicht übel, *don't take offense at what I say.*

2. soll Ruhe vor mir haben, *shall be safe from my attentions.*

3. Ist das Ihr Ernst, *are you in earnest?*
4. Wie verlangen Sie ihn? *In what form do you wish it?*
5. dazu, *to do so.*
6. Von Herzen gern, see page 17, note 5. — wenn Ihnen daran gelegen ist, “if it is of consequence to you”; *if you desire it.*
7. plauderte noch ein langes und breites, *went on talking confusedly and incoherently.*

Page 19. — 1. eben, *of course.*

2. ich möchte . . . keinen, *I should not like . . .*
3. es, has hardly any translatable force; es zu tun, may be rendered: *to deal.*

Page 20. — 1. Ist das Ihr Ernst? see page 18, note 3.

2. Frau Marischallin; in this and similar cases it is better to transfer without translating, as we have no equivalent in English. It is customary in Germany to give a woman the title of her husband, but today one would say Frau Marischall, Frau Doktor, etc., instead of Frau Marischallin, etc.

3. von der Welt, *in the world.*

Page 21. — 1. heimlich für sich in den Bart, *up his sleeve;* lit., “into his beard.” The heimlich für sich is redundant.

2. so, after kaum, here = *when.*

Page 22. — 1. frei von der Leber weg zu sprechen, *to speak without reserve, or without mincing matters;* lit., “from the liver.”

2. noch diese Nacht, *this very night.*
3. welch . . . auch, *whatever.*
4. da der Marischall schnell davon wollte, cf. page 14, note 3.
5. soll, supply tun. — The infinitive is often omitted after modals.

Page 23. — 1. steckte das Papier zu sich, *put the note in his pocket.*

2. mit großen Augen, *in astonishment;* cf. große Augen machen, ‘to look in wonder,’ ‘stare.’
3. speit jetzt Feuer und Flammen, lit., “spits fire and flame;” *is furious as a dragon, is terribly incensed.*
4. Was hätten Sie . . . davon, *what advantage would that be to you?*

Page 24. — 1. ein paar Augenblicke unter vier Augen, *a few moments of private interview.*

2. ließ sich's schmecken; sich the dative case, and schmecken means: "to taste (good)"; translate, *ate with relish.*

3. hätte . . . retten können, *might have saved*; können for gesonnt, because of the preceding dependant infinitive.

4. den, cf. page 1, note 5.

Page 25. — 1. da, *now.*

2. Es wäre schon an einem zu viel, *one would be more than enough.*

3. daß ich . . . noch immer nicht klug werde, *that I am not able to understand your confused talk even now.*

4. Königliche Hoheit . . . wie mir der Kopf steht, *please your Grace, I do not know what I am about.*

5. Darum ging es . . . den Krebsgang, *for this reason your (prospects of) marriage retrograded, i. e. faded*; Krebsgang, a crab's manner of walking, viz. backwards.

Page 26. — 1. Das sind ja recht saubere Geschichten! *these are pretty affairs, sure enough!*

2. Was Teufeleien und kein Ende! *what mean tricks without end.*

3. unsere Geschichte nach seiner Art ausmalt, *gives his interpretation to this affair.*

4. war guter Rat teuer, *it was difficult to advise or decide what to do*; lit., "good advice was dear."

Page 27. — 1. Saubere Wirtschaft! *a pretty state of affairs!*

2. Ich preise mich glücklich, *I consider myself fortunate.*

3. Ihrer Königlichen Hoheit zu dienen! *at the service of your Royal Highness.*

Page 28. — 1. Was steht zu Befehl? see page 11, note 1.

2. Mir gleich! read, Es ist mir gleich; *it's all the same to me, or all right!*

Page 29. — 1. um das doppelte und dreifache in die Höhe schnellen, *will give the price a sharp rise of a hundred or two hundred percent (by the double and the treble).*

2. Es steht bei, *it rests with.*

3. Für mich ist es einerlei, *it is all the same to me.*

4. Kann ich die Karten nicht nach Gefallen mischen, *if I cannot manage as I see fit; mischen, shuffle.*

Page 30. — 1. So wird daraus nichts, *nothing will come of it.*

2. Ehe er sich ins Fach hineinstudiert, *before he has become familiar with the work of the department.*

3. Er muß erst sein Terrain kennen, *used figuratively: he must first get his bearings.*

4. Schöne Ausichten! *ironical, a fine prospect!*

5. bringt er's in einem Jahre weit, *he can accomplish much in a year.*

6. ist dem Könige und dem Hofe nichts abgegangen, *the king and the court have wanted for nothing.*

Page 31. — 1. mit uns, Philip has for the moment, fallen out of his rôle as prince.

2. auf die bewußte Weise, *in the manner suggested (lit., "known").*

3. Es geht ja nur auf Rechnung . . . *it will be charged only to the account of . . .*

4. vermutlich auch für Sie . . . herauskommt, *presumably you will receive a nice fee too, count.*

Page 32. — 1. Ihre Königliche Hoheit belieben zu scherzen, *your Grace is pleased to jest; see page 11, note 2.*

2. Bloßberg, a popular appellation of the Brocken, one of the peaks of the Harz mts., which is reputed to be the gathering place of witches, especially on Walpurgisnacht, i. e. the night of the 30th of April. Auf den Bloßberg wünschen = "to wish someone at Jericho."

Page 33. — 1. Eine alte Hege von Denner! Balthazar Denner, a distinguished artist, born in Hamburg, Nov. 15th, 1685. His specialty was portrait painting, notably the pictures of old men and women. His best productions are preserved in the Royal Gallery in Vienna.

2. Was . . . Entzückendes, *whatever charms.*

Page 34. — 1. Ulmertor, *the name of one of the city gates.*

2. ihr den Hof macht, *is paying her attentions.*

3. eines an der Auszehrung gestorbenen Leinwebers, *of a linen-weaver who died of consumption*; note the participial construction.

4. Dem guten Philipp wurde es . . . warm, *good Philip was alternately hot with anger and chilled with anxious fear. . .*

5. Sind Sie des Teufels? *are you possessed?*

6. sollte . . . entdeckt haben, *can it be that . . . has discovered.*

7. Daß andere gibt sich, *the rest can be arranged, or will follow of itself.*

Page 35. — 1. Der Donner soll drein schlagen, *the plague take you!* drein = darein.

2. denn das Mädchen hängt . . . an dem Burschen, *for the girl is somewhat attached to the fellow, with her middle-class obstinacy, I do believe.*

3. Ich will es aber schon in die Schule nehmen, *but I'll teach her, or bring her around.*

4. Allzu gütig! = Sie sind allzu gütig, *that's too kind of you.*

5. für sie feil, *at your disposal.* [different to her.

6. daß es Ihnen nicht gleichgültig wäre, *that you were not in-*

Page 36. — 1. nehme ich auf mich, *I'll answer for, or I'll take care of.*

2. Danach richten Sie sich! *act accordingly.*

Page 37. — 1. des süßen Weins voll, the genitive is dependent on voll; See also Acts of the Apostles, II, 3. — auf den Einfall gekommen, *had hit upon the notion.*

2. beblasen, from blasen, "to blow." Many verbs may be given transitive value by prefixing *be*; "to blow a district" means to patrol with a horn.

Page 38. — 1. Alle Abend is accusative plural; Abend for Abende.

2. Du fehlst doch nicht? *You'll surely come then, won't you?*

3. Wenn wir uns einander haben dürften, *if we might marry*; the pronouns are scarcely translatable, *uns* is the ordinary reflexive, used reciprocally, which is pleonastically reinforced by the reciprocal *einander*.

4. etwas anderes, *another thing.*

Page 39. — 1. haßt du ein Räuschchen? *are you tipsy?* Einen

Rausch haben = to be intoxicated; the diminutive is used to make the question less harsh.

2. **Mir hat . . . geträumt**; a few impersonal verbs take a dative designating the subject of the feeling or condition they express, cf. *mir graut, ihm schwindelt*.

3. **Was**, for *etwas*.

4. **Du habest**, etc., dependent on *träumen* above, therefore subjunctive.

5. **in und außer**, *in or about*.

6. . . . **gewänne**, *if I were so fortunate as to win your love*.

Page 40. — 1. **Antworte doch!** *do answer!* *doch* serves for emphasis and makes the request more urgent.

2. **Die Menge Geldes**, *the large sum of money*, an archaic genitive; we should say now *die Menge Geld*.

3. **Bleibst du mir dafür hold?** *will you remain fond of me in return?*

4. **noch einmal so viel**, *twice as much*.

5. **man hörte Mädchenstimmen**, notice the frequent substitution of this construction for the English passive.

Page 41. — 1. **zum Hause hinaus**, *out of the house*; note the idiom.

2. **ob sie aus der Drohung . . . Ernst machen würde**, *whether she would carry out her threat*.

3. **diesem**, translate by *Philip*, and *dessen* by *the latter's*.

4. **danke** = *verdanke*.

5. **stieß mit solcher Kraft ins Horn**, *blew such a blast*.

Page 42. — 1. **Die Ware putzt sich . . . an den Mann!** *the commodity dresses up as best it can, and still cannot find husbands*.

2. **aus vollem Halse**, *with all their might*.

3. **Da capo!** *again!* an expression of applause from the Italian.

4. **leider Gottes!** *alas! alas!*

5. **kein Wort schuldig blieb**, *did not fail to talk back*.

Page 43. — 1. **hier keine Gändel . . . angefangen!** *no quarrelling here!* The past participle has here the force of an imperative. This use is not infrequent.

2. **zur Frau**, *to wife*.

3. Das fehlte auch noch, "that is all that was lacking"; *that caps the climax.*

4. die wir euch . . . füttern müssen, *whom we are obliged to feed*; when the antecedent is a personal pronoun, in the first or second person, the relative *die* is followed by the personal, repeated but not translated, e. g. doch du, der du mächtig bist, and here, Ihr, die . . . euch.

5. Es blieben nicht halb . . . sitzen, *not half as many good girls would become old maids.*

Page 44. — 1. stand er nicht im besten Vernehmen, *he was not on the best of terms.*

2. Frau Ministerin, cf. page 20, note 2.

3. Und ohne Wiß zum Bankerott, supply *senft*, and at your wit's end long for bankruptcy, i. e. to help you out of your difficulties.

Page 45. — 1. zum, omit in English, but note German idiom.

2. Das ist ja zum Ohnmächtigwerden! *why, this is enough to make one faint away.*

3. der sich dergleichen erfrecht? *who dares to say such things?* Notice *erfrechen* with the genitive.

4. Ihre Excellenz! *your Excellency.* *Ihre* is an archaic possessive, used only in addressing persons of rank, and now obsolete.

5. Halten zu Gnaden, an elliptical expression, *graciously pardon.*

6. Bei mir, *alas for me*; *wei* is used by Jews for *wesh*.

Page 46. — 1. wie sehr er auch, *however much or strongly.*

2. so etwas, *such a thing.*

3. Heraus! This is the call of the sentinel to the guard in the guard house. In American military parlance the call would be: "Officer of the guard!"

Page 47. — 1. Lassen Sie mir . . . schließen! *shackle this fellow hand and foot*; *trumm* = crooked, bent.

2. Du sollst mir auf . . . , *mir* is the untranslatable ethical dative; supply *gebracht werden* or similar verb, see page 14, note 3.

3. bemerkte dem Marschall, *remarked to the marshal.*

Page 48. — 1. Mag es gesungen haben wer will, "let who will have sung it," i. e. *I care not who sang it.*

2. Es liegt . . . in allen Gliedern, *I feel the effects of it in all my limbs.*

Page 49. — 1. krumm schließen, see page 47, note 1.

2. sollte, *was said.* — Minister der auswärtigen Angelegenheiten, *Secretary of State.*

3. des Inhalts, an idiomatic genitive, *reading as follows.*

4. es fehle . . . Talg, a blow at ecclesiastical officers. The pun is on Talg(licht) and Kirchenlicht, and implies that the Kirchenlichter are Talglichter, i. e. ninnies, lights of small luminosity.

5. so schlimm mitgespielt hatte, *had caused so much trouble.*

Page 50. — 1. daher ihr . . . zu gönnen sei, *and therefore deserved censure*; lit., "a pinch (of snuff) is not to be begrudged them."

2. nachtwächterlichen Poeten, *poetic night watchmen.*

3. ihm ward . . . nicht wohl zu Mute, *he was coming to feel not at all at ease.*

4. hohe, lange, *tall and slender.*

Page 51. — 1. Daß ich nicht wüßte! *not that I am aware of*; this is the so-called "diplomatic subjunctive"; cf. page 9, note 3.

2. sich an meiner Person vergriffen, *laid violent hands upon me.*

3. Kein wahres Wort! read: Es ist kein wahres Wort daran.

4. ein Märchen aufgebunden, idiomatic, *told you a yarn.*

5. Wo = wenn.

Page 52. — 1. Das war Philipps voller Ernst, *Philip was quite in earnest.*

2. in empfindliche Strafe . . . fallen, *to incur severe punishment.*

Page 53. — 1. sein, archaic for seiner; harren took the genitive in Zschokke's time, but to-day it is used, except often in poetry, with auf + accusative.

Page 54. — 1. vor Freuden, obsolete for vor Freude.

2. Hole der Geier, etc., *plague take all the twaddle of the great*; Geier (*vulture*) euphemistic for Teufel.

3. nun du, *now that you.*

Page 55. — 1. Was soll ich? see page 14, note 3.

2. meine Nummern . . . herausgekommen! *my tickets had not been among the lucky ones.*

3. Lotterie, *lottery*; lottery prize, when three lucky numbers are drawn.

4. Zuerst, also doch gewonnen! *Hurrah! so I've won after all.*

5. Wie viel ist's denn geworden? *How much has it turned out to be?*

6. Philipp hast du . . . getrunken? see page 39, 1.

Page 56. — 1. mich satt weinen, *weep to my heart's content*; satt = satiated.

2. fallen willst, i. e. mir um den Hals fallen willst. — ich mag es wohl leiden, *I should like to have you.*

3. treib keine Possen! *Do not jest*; note the idiom.

4. zu Steinmanns ins Haus, *into Steinmann's house.*

Page 58. — 1. Auf das Verneinen hin, *upon his denying it.*

2. laut Abrede, *according to agreement*; laut is a preposition construed with a genitive or dative.

3. Nun . . . ging ein Licht auf über, *now frightened Rose began to comprehend*; lit., "it dawned upon."

4. doch, inverted order is sometimes used with doch to lend emphasis.

Page 59. — 1. sich . . . Geschäfte gemacht habe? *had busied himself.*

Page 60. — 1. sich, reciprocal, *each other.*

2. es kam im vollen Lauf und Sprung . . . gerannt, *a man came bounding towards them at full speed.*

3. ich käme zu kurz dabei! *I should be the loser by it.*

4. Nur geschwind, *do be quick!*

5. der, is a demonstrative pronoun here.

Page 61. — 1. die behalte, *keep it*; die is emphatic. — Lauf was du kannst! *run as fast as you can.*

2. der Hail! *the deuce!* lit., "the hail."

3. du bist . . . besessen! *you are possessed of the very devil.*

4. in Hochdero Namen, *in your Highness's name*; Hochdero is an archaism, used only in the language of pcliteness in addressing people of the highest rank.

Page 62. — 1. ihm das Gesicht = sein Gesicht. — eine . . . Laterne, cf. page 34, note 3.

Page 63. — 1. Habe keine Bange, *don't fear*; a provincial expression, instead of the ordinary form: sei nicht bange.

2. die nicht, *not he*.

3. alles mit uns! i. e. Alles geht mit uns; alles = "all," "everyone."

Page 64. — 1. Ich will nicht hoffen, *I hope not*; said defiantly.

2. des . . . Röckens, to-day the proper noun is without the *s* in the genitive in this construction.

3. Direkt und schnurgeraden Weges, *directly and by the shortest way*; schnurgeraden Weges is an adverbial genitive.

4. ihm war . . . gar nicht wohl zu Mut, *he was very uneasy*.

Page 65. — 1. der euch . . . versalzen kann, *who is in a position to cause you to regret your zeal very much*; garstig = "filthy," "horrid" — versalzen = "spoil with salt," "embitter."

2. nehmt Vernunft an! *listen to reason*.

3. haben wohl, *ironical, are likely to have*.

Page 66. — 1. wenden adds nothing in English, as its meaning is here the same as *sehen*.

Page 67. — 1. darauf könnet ihr sicher gehen, *you can depend upon that*.

2. hätte . . . glauben mögen, *could have believed*.

3. denn so verworren und bunt . . . noch nicht ergangen, *for such a confusion, as in the happenings of the night, he had not experienced before in his life*.

[*played*.

Page 68. — 1. nicht . . . gespielt haben mochte, *might not have*

Page 69. — 1. hätte . . . werden können, *might have been*.

2. und warte deines Berufs, *attend to your calling*. — Genitive dependent on warten. Es soll dir . . . geschehen, *no harm shall come to you*; nichts was formerly construed quite regularly with the genitive.

3. ein Glück für Sie, *it was fortunate for you*.

Page 70. — 1. **Dagegen mußt du . . . stehen**, *on the other hand you must assume responsibility for the verses* ; lit. "stand by."

2. **daß laß dir gefallen !** *don't mind that.*

Page 71. — 1. **Ihr, Mutter**, the personal pronouns of the second person plural are often used instead of those of the third person, when speaking to elderly people, and the common people also use them quite generally instead of the regular polite forms.

VOCABULARY

This vocabulary contains all the words of the text excepting some of the common grammatical forms. The plural of most nouns is given, but is often omitted when it should be obvious from some very general rule. The separable prefixes of verbs are indicated by an accent; in the case of prefixes that may be separable or inseparable the accent will show which it is for a word occurring in this text. The principal parts of strong or irregular verbs are given with the simple verbs when these are to be found in the vocabulary, and this is indicated in the case of compounds by *S*, or *irreg.*, after the verb. Verbal nouns, with the same form as the infinitive, and adjectives used as nouns or adverbs, are generally not designated.

A

ab'bestellen, countermand, cancel.

ab'bezahlen, pay off.

ab'blasen, *S.*, sound, call.

ab'brechen, *S.*, break off.

Abend, *m.*, -s, -e, evening; =**essen**,

n., -s, supper; =**mahl**, *n.*, -s, -e, supper; =**rot**, *n.*, evening red.

Abenteuer, *n.*, -s, adventure, escapade, coquetry.

Abenteurer, *m.*, -s, adventurer.

aber, but.

Uberglaube, *m.*, -s, credulity, superstition.

abermäls, again.

ab'fordern, ask for, demand.

Abgabe, *f.*, tax, duty.

abgedroschen, thrashed, trite.

ab'gehen, go off; be wanting.

Abgeordnete, *m.*, or *f.*, -n, -n, representative.

ab'halten, *S.*, keep from.

ab'hängen, hing, gehangen, depend upon.

ab'kommen, *S.*, get away from.

Abkunft, *f.*, descent, extraction.

ab'legen, lay off, or aside.

ab'lösen, relieve.

ab'machen, settle.

ab'nehmen, *S.*, decrease, take off, take away.

ab'prügeln, flog, thrash.

Abrahām, Abraham.

Abrede, *f.*, agreement; — **nehmen**, make an agreement.

Abreise, *f.*, departure.

ab'reisen, depart.

ab'richten, instruct.

ab'rufen, *S.*, call, sing.

abscheulich, horrible.

Abscheulichkeit, *f.*, baseness.

ab'schließen, *S.*, settle, conclude.

ab'schrecken, deter, frighten away.

ab'setzen, discharge.

Abſicht, *f.*, intention.

ab'singen, call, announce by singing.

ab'trocknen, dry, wipe away.

ab'tragen, *S.*, pay, liquidate.

ab'trünftig, faithless, untrue.

ab'tun, *S.*, settle.

ab'weisen, wies, gewiesen, reject, refuse.

abwendig, alienated; — machen, divert from.

ab'ziehen, *S.*, take off.

ach, ah! oh!

Achsel, *f.*, —n, shoulder.

Acht, *f.*, attention; ſich in acht nehmen, beware, take care.

achtbar, to be counted.

achten, heed; — auf, notice.

achtspännig, drawn by eight horses.

Achtung, *f.*, respect.

adeln, raise to the rank of nobility.

ad(e)lig, noble, aristocratic.

Ader, *f.*, —n, vein.

adieu, (*pron.*, adjö), good-by.

adjungie'ren, associate.

Advokat', *m.*, —en, —en, attorney.

ah, ah!

ahnen, surmise.

ähnlich, similar.

albern, simple, foolish.

all, all, every; alles, everything, all; allen und jeden, all, each and every.

allein', but, only, alone.

allerdings', of course, to be sure.

allenthal'ben, everywhere.

allerlei', all sorts of things, of all kinds, all sorts of.

allerliebſt', dearest.

allgemein', general.

allzu(gütig), too (kind.)

allzu(ſtaatskundig), too (public), too generally known.

als, when, as if, as, than, except.

also, therefore, then.

alt, old.

Alte, *m.*, —n, old man.

Altar, *m.*, —s, ^ue, altar.

Alter, *n.*, —s, old age, age.

am = an dem.

Amt, *n.*, ^uer, office; =sgehilfe, *m.*, —en, assistant; =sſtracht, *f.*, —en, official garb; =svertretung, *f.*, service as substitute.

an, on, at, to, by, upon, in.

an'beten, adore.

an'bieten, bot, geboten, offer.

an'binden, band, gebunden, form connections.

Anblick, *m.*, —s, sight.

ander, other, another; —s, differently.

andermal, some other time.

ändern, ſich, change, alter.

anderthalb', one and a half.

an'fahren, *S.*, accost, address rudely.

Anfang, *m.*, —s, ^ue, beginning.

an'fangen, ſing, gefangen, begin.

anfangs, at first.

an'gehen, *S.*, concern.

Angelegenheit, *f.*, affair.

angenehm, pleasant.

angesehen, respected.

- Angriff**, *m.*, -s, -e, attack.
Angst, *f.*, ^ue, fear, anxiety.
angst'haben, be afraid.
ängstigen, *sich*, be afraid, anxious.
ängstlich, anxious.
Ängstlichkeit, *f.*, anxiety.
an'haben, have on, be wearing.
an'hauchen, greet.
an'hören, listen to.
Ankaufspreis, *m.*, buying price.
an'klagen, accuse.
an'kommen, *S.*, arrive; *darauf* —, depend upon, be a question of.
Anlaß, *m.*, -es, ^ue, occasion.
an'legen, put on.
an'machen, start, kindle.
an'mutig, pleasant.
an'nehmen, *S.*, assume, take.
Anrede, *f.*, speech, address.
an'richten, cause.
an'rufen, *S.*, call to, hail.
ans = *an* *das*.
an'sehen, *S.*, consider.
Anstand, *m.*, -s, propriety, decorum.
an'stellen, arrange, perpetrate.
Anstiften, *n.*, -s, instigation.
an'stoßen, *S.*, nudge.
Anteil, *m.*, -s, -e, interest.
Antrag, *m.*, -s, ^ue, proposal, proposition.
an'treten, *S.*, enter upon, begin.
an'vertrauen, confide.
anvertraut, intrusted.
Antwort, *f.*, -en, answer.
antworten, answer.
Anwartschafft, *f.*, expectancy, reversion.
an'weisen, *wies*, *gewiesen*, mention, assign, allot.
Anweisung, *f.*, check.
an'wenden, make use of.
anwësend, present.
arbeiten, work.
arg, bad, poor.
ärgerlich, angry.
ärgern, *sich*, become vexed, angry.
Argwohn, *m.*, -s, suspicion.
Arm, *m.*, -s, -e, arm.
arm, poor.
Armee, *f.*, army.
Armut, *f.*, poverty.
Arretieren, arrest.
Art, *f.*, -en, kind, way.
Atem, *m.*, -s, breath; *los*, breathless.
auch, either, too, also.
auf, upon, for, on, to, at, towards.
auf'bringen, *S.*, incense, anger.
auf'decken, disclose.
Aufenthalt, *m.*, -s, -e, place of residence.
auf'fallen, *S.*, attract attention.
auf'führen, *sich*, deport oneself.
auf'geben, *S.*, give up.
auf'gehen, *S.*, rise, open.
auf'hängen, *sich*, hang oneself.
auf'heben, *S.*, raise.
Aufkauf, *m.*, -s, ^ue, purchase.
auf'lachen, laugh out.
Aufgabe, *f.*, tax, duty.
auf'pflanzen, *sich*, take one's position.
auf'richtig, sincere.
auf'schlagen, strike up, turn up.
auf'schreiben, *S.*, write down.

auf'schreien, *S.*, cry out.
 Aufsehen, *n.*, enſ, stir, sensation.
 aufſetzen, put on.
 aufſpeichern, store up.
 aufſtehen, *S.*, arise.
 auftauen, thaw out, get warm.
 Auftrag, *m.*, -ſ, ^ue, message.
 Auftritt, *m.*, -ſ, ^ue, scene, quarrel.
 aufweiſen, wieſ, gewieſen, show.
 Auf- und Abwogen, *n.*, -ſ, heav-
 ing.
 aufzeigen, show, boast of.
 Aug(e), *n.*, -ſ, -n, eye.
 Augenblick, *m.*, -(e)ſ, -e, moment;
 -chen, short moment.
 Augenzeugin, *f.*, -nen, eye-wit-
 ness.
 aus, from, out of, of.
 ausbleiben, *S.*, fail to come.
 ausbrechen, *S.*, break out.
 auseinanderreißen, *S.*, tear
 apart.
 ausfallen, *S.*, turn out.
 Ausflucht, *f.*, ^ue, excuse.
 ausführen, export.
 Ausfuhrbewilligung, *f.*, permis-
 sion to export.
 ausgeben, ſich, claim to be.
 ausgelassen, wild.
 ausgenommen, excepting, ex-
 cepted.
 aus'hungern, famish, starve.
 ausklopfen, thrash out of.
 aus'machen, constitute.
 aus'plaudern, tell, tattle.
 aus'rufen, *S.*, call out, call.
 aus'sehen, find fault.
 Ausſicht, *f.*, -en, prospect.

aus'ſpüren, ferret out, learn.
 aus'ſteigen, *S.*, descend.
 ausſtellen, write, fill out.
 Aussteuer, *f.*, equipment, dowry.
 ausstoßen, *S.*, utter, ejaculate,
 heave up.
 aus'tauſchen, exchange.
 Ausübung, *f.*, exercise, fulfill-
 ment.
 auswärtig, foreign.
 ausweichen, wich, gewichen,
 evade.
 ausweisen, ſich, wieſ, gewieſen,
 clear oneself.
 Auszehrung, *f.*, consumption.
 außer, beyond, out of, excepting,
 outside of; — mir, beside my-
 self; zum Äußerſten, to ex-
 tremities.
 außerſtande (ſein), (be) unable.

B

Bäcker, *m.*, -ſ, baker; =ſmädchen,
n., -ſ, baker's girl.
 bald, soon, almost; bald . . . bald,
 now . . . again.
 Ball, *m.*, -ſ, ^ue, ball; =anzug, *m.*,
 -ſ, ^ue, ball-room dress.
 Ballade, *f.*, ballad.
 ballen, make into a ball; clench
 (of the hand).
 Band, *n.*, -ſ, ^ue, ribbon.
 bange, afraid, anxious; — ſein, be
 afraid; — werden, *S.*, (with the
 subject in the dat.), become
 afraid.
 Bank(e)rott, *m.*, -ſ, bankruptcy.

Bar , cash, ready (of money).	behaupten , hold, maintain.
barmher'zig , kind, merciful.	behend , agile, nimble.
Barmherzigkeit , <i>f.</i> , charity, mercy.	Behendigkeit , <i>f.</i> , haste, agility.
Barome'ter , <i>m.</i> , -s, barometer.	behüten , watch, guard; <i>behüte Gott</i> , God forbid.
Baron' , <i>m.</i> , -s, -e, baron; <i>=in</i> , <i>f.</i> , -nen, baroness; <i>=esse</i> , <i>f.</i> , baroness.	bei , at, by, with, among, on occasion of; — <i>sich</i> (mir), to himself, (myself).
Bauch , <i>m.</i> , -s, "e, belly, stomach.	beichten , confess.
Baum , <i>m.</i> , -s, "e, tree.	beide , both; <i>beider</i> , of both.
beben , tremble, shake.	beim = <i>bei dem</i> .
bedecken , cover.	Bein , <i>n.</i> , -s, -e, leg.
bedienen , serve, wait on.	beinahe , almost.
Bediente , <i>m.</i> , -en, servant.	Beispiel , <i>n.</i> , -s, -e, example; <i>zum</i> —, for example.
bedrängen , oppress, press hard.	bei'stimmen , concur, agree.
Beendigung , <i>f.</i> , completion.	bekannt , known, acquainted.
Beet , <i>n.</i> , -e, bed.	bekennen , <i>S.</i> , confess.
befinden , <i>S.</i> , <i>sich</i> , be, do.	bekommen , <i>S.</i> , get, receive.
Befehl , <i>m.</i> , -s, -e, order, command, behest. [command.	bekümmern , <i>sich</i> , concern oneself, take notice (of).
befehlen , <i>befahl</i> , <i>befohlen</i> , order,	beleidigen , offend, insult.
beflören , cover with crape.	Beleidigung , <i>f.</i> , offense, insult.
befördern , promote, advance.	belieben , please, deign.
Beförderung <i>f.</i> , (im Range), promotion.	beliebt , dear, favorite.
befürchten , fear.	belügen , -log, -logen, lie to.
begaffen , stare at.	belustigen , rejoice, afford pleasure.
bege'ben , <i>S.</i> , <i>sich</i> , betake oneself.	bemerken , remark, think, notice.
begeg'nen , meet, treat.	benachbärt , neighboring.
bege'hen , <i>S.</i> , commit, cut.	benutzen , make use of.
begeistern , enflame, animate.	beo'bachten , observe.
Begierde , <i>f.</i> , desire.	Beobachtung , <i>f.</i> , observation.
beginnen , <i>begann</i> , <i>begonnen</i> , begin, start on.	berauschen , intoxicate.
begleiten , accompany. [hend.	bereden , persuade.
begreifen , -griff, -griffen, compre-	bereit , ready.
Begriff , <i>m.</i> , -s, -e, idea; <i>im</i> —, on the point of.	berenen , regret, rue.
behalten , <i>S.</i> , keep.	Berg , <i>m.</i> , -s, -e, mountain; <i>zu</i> — <i>steigen</i> , stand on end.

Bergknappe, *m.*, -*n*, miner.
 berichten, report.
 Beruf, *m.*, -*s*, -*e*, calling.
 berufen, *S.*, summon.
 Berufsgeschäft, *n.*, -*s*, -*e*, (official)
 duty, business calling.
 beruhigen, calm, reassure.
 berühren, touch.
 besagt, (before) mentioned.
 beschäftigen, busy, occupy.
 Beschäftigung, *f.*, vocation, business.
 Bescheid, *m.*, -*s*, information,
 answer.
 bescheiden, modest.
 beschneit, covered with snow.
 beschwören, entreat, conjure.
 beschuldigen, accuse.
 besehen, *S.*, observe, view.
 beseitigen, dispose of, clear off.
 besessen, possessed.
 besinnen, *sich*, (auf), reflect on,
 think of, try to recollect.
 besorgen, take care of.
 besonders, especially.
 besser, better.
 best, best.
 beständig, always, throughout, con-
 tinually.
 bestätigen, confirm.
 bestehen, *S.*, insist.
 bestehlen, -*stahl*, -*stohlen*, rob.
 besteigen, *S.*, mount.
 bestellen, order.
 bestimmen, intend.
 bestürmen, assail.
 Bestürzung, *f.*, consternation.
 bestürzen, astonish, terrify.

Besuch, *m.*, -*s*, -*e*, visit.
 beteiligt (sein), have part in, be
 concerned.
 beten, pray.
 betuern, avow, protest.
 Betracht, *m.*, consideration; in —
 kommen, be considered.
 betrachten, scan, observe, look at.
 Betrachtung, *f.*, observation.
 Betragen, *n.*, -*s*, conduct.
 betreiben, *S.*, carry on.
 betrügen, -*trog*, -*trogen*, deceive.
 Betrüger, *m.*, -*s*, imposter.
 Bett, *n.*, -*s*, -*en*, bed.
 bewahren, keep, preserve.
 Bewegung, *f.*, motion, agitation,
 emotion, gesture.
 Beweis, *m.*, -*es*, -*e*, proof.
 bewilligen, grant, allow.
 bezahlen, pay.
 bezeichnen, indicate.
 biegen, bog, gebogen, bend, turn, go.
 biegsam, supple.
 Bier, *n.*, -*s*, beer; =brauer, *m.*, -*s*,
 brewer; =haus, *n.*, -*s*, "er, ale-
 house.
 billig, cheap, reasonable.
 Billett, (*pron.* bil'yet'), *n.*, -*s*, -*e*,
 note, billet.
 bis, until, to.
 bischöflich, episcopal.
 bisher, heretofore.
 Bitte, *f.*, entreaty, prayer.
 bitten, bat, gebeten, ask, entreat,
 pray.
 bitter, bitter.
 Bittner, *proper name*.
 Blauenhschwerd, *proper name*.

- blasen**, blies, geblasen, call, sound, blow (the hour).
- Blatt**, *n.*, -s, ^uer, paper, note.
- blau**, blue.
- bläuen**, beat blue.
- bleiben**, blieb, geblieben, remain.
- Bleistift**, *m.*, -es, -e, lead-pencil.
- blenden**, dazzle, blind.
- Blick**, *m.*, -es, -e, look, glance.
- blitzen**, shine, gleam.
- blitzschnell**, quick as lightning.
- blond**, blond.
- bloß**, only, simply, merely.
- Blume**, *f.*, flower; — an —, flowers in abundance.
- blutig**, bloody.
- Bock**, *m.*, -s, ^ue, buck; einen — schießen, turn a somersault, *fig.*, make a blunder.
- Boden**, *m.*, -s, ^u, floor; zu —, to the floor.
- Bodeulos**, *proper name*.
- Bonau**, *proper name*.
- Börse**, *f.*, purse.
- bös**, bad, evil, wicked.
- Bösewicht**, *m.*, -s, -e, rascal.
- Braten**, *m.*, -s, roast.
- Brahmine**, *m.*, -n, Brahmin.
- brauchen**, need.
- braun**, brown, tawny.
- Braut**, *f.*, ^ue, fiancée; bride.
- brav**, good, kind, well-behaved, respectable.
- bravo! bravo!**
- brechen**, brach, gebrochen, break, sever connections; sich —, be refracted, intercepted.
- breit**, broad; **=frempig**, broad-brimmed; **=schultrig**, broad-shouldered.
- brennen**, brannte, gebrannt, be anxious, glow, burn.
- Brief**, *m.*, -s, -e, letter.
- Brillan'tendose**, *f.*, -en, diamond studded snuff-box; **=uhr**, *f.*, -en, watch set with diamonds.
- bringen**, brachte, gebracht, get, take, bring; einen um etwas —, rob one of a thing.
- Brot**, *n.*, -(e)s, -e, bread.
- Brücke**, *f.*, bridge.
- Bruder**, *m.*, -s, ^u, brother, fellow.
- brüllen**, cry, howl.
- brummen**, mutter.
- Brust**, *f.*, ^ue, chest, breast.
- Bub**, *m.*, -en, -en, boy.
- Büberei**, *f.*, -en, boyish caper, prank.
- Buch**, *n.*, -(e)s, ^uer, book.
- Bündelchen**, *n.*, -s, small bundle.
- bunt**, strange, variegated, gay.
- bürgerlich**, of the middle-class, simple, civilian.
- Bürgerpad**, *n.*, -s, rabble; **=s-mann**, *m.*, -s, citizen; **=mädchen**, -s, —, girl of the middle-class; **=stochter**, *f.*, = Bürgermädchen.
- Bursch(e)**, *m.*, -n, lad, young man.
- Busen**, *m.*, -s, bosom.
- Buße**, *f.*, penance.
- büßen**, expiate, do penance for.
- Bußpredigt**, *f.*, -en, admonition, moral discourse.

C

Charak'ter, *m.*, -s, -e, character.
Christenmensch, *m.*, -en, Christian.

D

da, then, in that case, there, here;
conj., since; **=bei**, in connection
 with it, with it, by it; **=durch**,
 thereby, on that account; **=für**,
 for it, for that; **=gegen**, on the
 other hand.

daher'fahren, *S.*, drive up.

daher'kommen, *S.*, draw near.

dahin, thither, there.

dahin'traben, trot along.

damals, then, at that time.

Dame, *f.*, lady.

dämpfen, subdue.

damit, with it, with that, in order
 that.

danach, according to it.

daneben, in comparison with (her).

Dank, *m.*, -s, thanks; **=barkeit**, *f.*,
 gratitude.

danke, thank, greet.

dann, then.

daran, of it, from it (that).

darauf, upon it.

darauf'bestehen, *S.*, insist upon (it).

darauf'dringen, *S.*, urge a matter.

daraus, of it.

darin, in it.

darüber, concerning it.

darum, therefore, on this account,
 consequently.

dastehen, *S.*, stand, appear.

davon, of it, from that.

davon'fahren, *S.*, drive away.

davon'fliegen, *S.*, hasten away.

davon'gehen, *S.*, go away.

davon'kommen, *S.*, get away, es-
 cape.

davon'laufen, *S.*, run away.

davon'machen, *sich*, get away.

davon'schleichen, *sich*, *S.*, steal
 away.

davon'springen, *S.*, run away.

davon'ziehen, *S.*, go away.

dazu, for it, to it, also.

dazu'springen, *S.*, leap up, rush
 up.

dazwischen, between.

Decke, *f.*, ceiling.

decken, cover, pay.

Degen, *m.*, -s, sword.

dein, -e, -es, your.

denen, *dat. pl. of rel. der*, which.

denken, *dachte*, *gedacht*, think; *sich*
 —, imagine.

denn, for, then.

Departement, *n.*, -s, (*pronounce*
like French), department.

deren, *gen. plu. of rel. pron., der*,
 whose, of which.

derglei'chen, such.

derselbe, *die-*, *daß-*, the same.

dessen, *gen. sing. of rel. and*
demons. pron., der, whose.

desto, all the, all the more.

deswegen, on this account.

Dialekt', *m.*, -s, -e, dialect.

Diaman'teuschleife, *f.*, -n, dia-
 mond band or bow.

dicke, great, thick-set, heavy.

dienen, *with dat.*, serve.

Diener, *m.*, -s, officer, servant.

Dienst, *m.*, -es, -e, work, service, position.

dies, this.

dieser, -e, -es, this, he, the latter.

diesmal, this time.

Ding, *n.*, -es, -e, thing, matter.

dingen, *hang*, *gebungen*, hire. [why !

doch, still, only, anyway; however;

Domino, *m.*, -s, domino, masquerade-cloak.

Donner, *m.*, -s, thunder.

donnernd, thunderous. [pace.

Doppelschritt, *m.*, -s, double-quick

doppelt, double.

dort, yonder, there.

draußen, outside.

drehen, turn; *sich* —, turn.

drei, three; =*dreifach*, triple; =*hundert-*

bert, three hundred; =*hundert-*

siebzehn, three hundred and

seventeen; =*mal*, three times.

bringen, *drang*, *gedrungen*, press;

-d, urgent.

dritt, third.

drohen, threaten.

Drohung, *f.*, threat.

drüben, on the other side; *da*(*dort*)

—, over yonder.

drücken, press, put.

dumm, foolish.

dunkel, dark; =*heit*, *f.*, darkness.

durch, through, along, by.

durchaus positively, absolutely.

durchbläuen, thrash.

durcheinanderwogen, move or

surge back and forth.

Durchlaucht, *f.*, -en, Highness.

durchleben, live through.

dürfen, *durfte*, *gedurft*, may, might, would.

düster, dark, gloomy.

Duzend, *n.*, dozen.

G

eben, just, only, exactly, as it happened; =*darum*, for this reason; =*falls*, likewise.

Ecke, *f.*, corner.

edel, noble.

ehe, before.

Gefrau, *f.*, -en, wife.

ehemals, formerly.

Ehre, *f.*, honor; *mit* -n, with honor.

Ehrenkleid, *n.*, -s, -er, garb of honor.

Ehrenmann, *m.*, -es, man of honor.

Ehrensache, *f.*, -n, affair of honor.

Ehrenwort, *n.*, -s, word of honor.

ehrerbietig, respectful.

Ehrerbietung, *f.*, deference.

ehrfurchtsvoll, deferentially.

ehrlich, honest, sincere, respectable.

ehrvergeffen, destitute of honor, despicable.

ehrwürdig, venerable.

ei, ah! — *ja*, indeed!

Eifersucht, *f.*, jealousy.

eifersüchtig, jealous.

eigen, own, one's own, peculiar;

=*händig*, with one's own hand.

eigentlich, really.

- Eigentum**, *n.*, -s, ^{er}, property.
eilen, hasten.
eifertig, hasty.
eilig, rapid, hurried.
einander, each other.
ein/bilden, *sich*, imagine.
ein/bringen, *S.*, fetch in.
ein/büßen, lose, forfeit.
Einfall, *m.*, -s, ^e, notion, fancy.
ein/fallen, *S.*, interrupt, 'chime in,' come to mind, occur to.
ein/fangen, *sing*, gefangen, capture.
einfinden, *S.*, *sich*, put in an appearance.
ein/flößen, inspire with.
Einfluß, *m.*, -es, ^e, influence.
ein/fordern, demand.
Eingeständnis, *n.*, -es, -e, confession.
ein/gestehen, *gestand*, *gestanden*, confess.
ein/helfen, aid, assist.
einher/gehen, *S.*, walk along, promenade.
ein/holen, overtake.
einig, agreed.
einige, several, a few, any, some.
ein/kaufen, buy.
ein/lehren, enter.
ein/lassen, *S.*, let in; *sich* — (mit), associate with.
ein/lösen, redeem.
einmal, once, even again; *noch* —, once more, again.
ein/packen, pack one's goods.
eins, one (thing); *noch* —, one thing more.
einsam, lonely, deserted, remote.
- ein/saugen**, *sog*, *gesogen*, imbibe.
ein/schleichen, *S.*, *sich*, slip in.
einst, sometime.
ein/stecken, put in one's pocket.
ein/stellen, *sich*, make one's appearance.
einstweilen, for the present.
ein/tauschen, exchange.
ein/treten, step in.
einverstanden, agreed, satisfied.
einzig, single, only.
Eis, *n.*, -es, ice.
Elend, *n.*, -s, misery.
elf, eleven.
Eltern, *pl.*, parents.
empfangen, -*sing*, -*fangen*, receive.
empfindlich, sensitive, severe.
End(e), *n.*, -s, -n, end; *am* —, perhaps, after all.
endlich, finally.
Engel, *m.*, -s, angel.
entbehren, do without.
entblößen, uncover.
entdecken, tell, discover.
entfernen, *sich*, go away, leave.
entge/gentreten, step towards.
entgeg'nen, reply.
entge'hen, *S.*, escape.
entkommen, *S.*, escape.
entlang, along, by the side of, through, down.
entlarven, unmask.
entlegen, distant, remote.
Entscheid, *m.*, -s, answer.
entschlossen, determined, resolved.
Entschluß, *m.*, -es, ^e, deed, resolution, resolve.
entschlüpfen, escape.

- entschuldigen, excuse.
 entsetzen, be deprived of.
 entsetzlich, awful, horrible.
 entspringen, *S.*, escape.
 entstehen, *S.*, ensue.
 entwaff'nen, disarm.
 entweder, either.
 entweihen, desecrate, disgrace.
 entweichen, escape.
 entziehen, *S.*, take away from.
 entzücken, enchant, ravish, delight.
 Epidemie, *f.*, epidemic.
 erbärmlich, terribly, pitiably.
 erben, inherit.
 erblicken, see, perceive.
 Erdengott, *m.*, -es, "er, earthly divinity.
 erfahren, *S.*, learn, experience.
 Erfahrung, *f.*, experience.
 erfragen, *sich*, dare, presume.
 erfreulich, gratifying; etwas -es, welcome news.
 Erfrischung, *f.*, refreshment.
 erge'ben, *S.*, *sich*, surrender, become evident.
 ergehen, *S.*, happen.
 ergießen, *S.*, pour out; — durch, permeate.
 ergreifen, *S.*, seize.
 erhalten, *S.*, receive.
 erhängen. *sich*, hang oneself.
 erheben, *S.*, *sich*, rise, set up.
 erheitern, cheer, brighten.
 erholen, *sich*, recover.
 erkennen, kannte, kennt, perceive, recognize.
 erklären, say, declare.
 erkundigen, *sich*, inquire.
 erlauben, allow, permit.
 erlaucht, noble.
 erleben, experience.
 erleichtern, make easy.
 erlernen, learn.
 erleuchten, illuminate.
 ernähren, support.
 ernennen, appoint.
 erneuern, renew.
 ernst, serious.
 Ernst, *m.*, -es, earnest(ness).
 ernsthaft, serious.
 ernstlich, serious.
 erobern, capture.
 eröffnen, open.
 erpicht, intent, anxious.
 erraten, *S.*, guess.
 erregen, arouse.
 erreichen, attain, reach.
 erröten, blush.
 erscheinen, *S.*, appear.
 Erscheinung, *f.*, appearance, apparition, form.
 erschie'ßen, *S.*, *sich*, shoot oneself.
 erschrecken, *tr.*, terrify; *intr.*, *S.*, be frightened; *sich* — (*dialectal*), become frightened.
 erschüttern, shake, convulse.
 erheben, *S.*, raise.
 ersparen, save.
 Ersparniß, *n. or f.*, -ße, saving.
 erst, first, only; nicht —, hardly.
 erstaunen, *n.*, -ß, astonishment.
 erstaunen, astonish.
 ersteigen, *S.*, mount, scale.
 Erstürmung, *f.*, storming.
 ertappen, catch, surprise.

ertränken, *sich*, drown oneself.
 erübrigen, save, lay by.
 Erwachen, *n.*, -s, awakening.
 erwärmen, *sich*, warm oneself.
 erwarten, await.
 erwerben, *S.*, earn, secure.
 erwidern, reply.
 erwischen, seize.
 erzählen, relate, tell.
 Erzähler, *m.*, -s, narrator.
 Erzählung, *f.*, narrative.
 Erzbischof, *m.*, -s, ^{ue}, arch-bishop.
 essen, aß, gegessen, eat, dine.
 Eßlust, *f.*, appetite.
 etwa, possibly. [what.
 etwas, anything, something, some-
 ener, your; Eurer, your.
 Euresgleichen, such as you.
 ewig, eternal.
 Excellenz', *f.*, -en, Excellency;
 Ebro —, your excellency.

F

Fackel, *f.*, -n, torch.
 fähig, *with gen.*, capable.
 Fahne, *f.*, banner.
 fahren, fuhr, gefahren, drive; —
 lassen, let go, discontinue.
 Falle, *f.*, trap.
 fallen, fiel, gefallen, fall, become
 liable to; zu Fuße —, fall at
 one's feet; um den Hals —, throw
 one's arms around another's
 neck.
 falsch, faithless, untrue.
 Familie, *f.*, family; =ungeheimniß,
n., -es, -e, family secret.

Fang, *m.*, -s, ^{ue}, catch.
 Farbe, *f.*, color, tint, hue.
 fast, almost.
 fatal', serious.
 Faulheit, *f.*, laziness.
 Faun, *m.*, -s, -e, faun.
 Faust, *f.*, ^{ue}, fist, hand.
 Feder, *f.*, -n, plume, feather;
 =busch, *m.*, -s, ^{ue}, tuft, plume;
 =hut, *m.*, -s, ^{ue}, plumed hat.
 fehlen, lack, fail (to put in an ap-
 pearance).
 Fehler, *m.*, -s, error, mistake.
 feierlich, solemn.
 feig, cowardly.
 feil, venal; low, vulgar.
 fein, fine.
 Feindin, *f.*, -nen, enemy.
 feindlich, hostile.
 Feld, *n.*, -es, -er, field; =marschall,
m., -s, field marshal.
 Fell, *n.*, -s, -e, hide, skin.
 Fenster, *n.*, -s, window; =lein, *n.*,
 -s, small window; =licht, *n.*, -s,
 light from a window.
 fern, distant, far.
 Ferne, *f.*, distance.
 ferner, furthermore, in the future.
 fertigwerden, *irreg.*, finish; —
 (mit), do away with, dispose of.
 fesseln, charm.
 Fest, *n.*, -es, -e, festival, celebra-
 tion.
 fest, close.
 festhalten, *S.*, hold tight.
 festnehmen, *S.*, arrest.
 Festung, *f.*, prison, fortress.
 Feuer, *n.*, -s, fire, warmth.

- feuerfarben, fire-red.
 feuerrot, fire-red.
 Filz, *m.*, -es, -e, felt hat.
 Finan'zen, *pl.*, finances.
 Finanz'minis'ter, *m.*, -s, minister
 of finances (*in Eng.*, 'chancellor
 of the Exchequer'; *in Amer.*,
 'Secy. of the Treasury').
 Finanz'sekretär', *m.*, -s, -e, clerk
 in the bureau of finance ('*Treas-*
ury Department').
 finden, fand, gefunden, find, think.
 Finger, *m.*, -s, finger.
 Finstere, *n.*, darkness.
 finster, dark.
 Finsterniß, *f.*, darkness.
 Flasche, *f.*, flask, bottle.
 Flatterhaftigkeit, *f.*, fickleness.
 flehen, pray, entreat.
 flicken, mend.
 fliegen, flog, geflogen, fly.
 fliehen, floh, geflohen, flee, flee
 from.
 floße, *f.*, flake.
 Fluch, *m.*, -s, ^ue, curse, oath.
 flüstern, whisper.
 Folge, *f.*, consequence.
 folgen, follow, stand next to, obey.
 fordern, demand, ask.
 Forderung, *f.*, demand, request.
 fort! away.
 fort'begeben, sich, *S.*, go away.
 fort'fahren, *S.*, continue.
 fort'führen, lead away; =gehen,
S., leave, go away.
 Frage, *f.*, question; — tun, ask a
 question.
 fragen, question, ask.
 Frau, *f.*, -en, wife, woman.
 Frauenzimmer, *n.*, -s, woman.
 Frauenkleid, *n.*, -s, -er, woman's
 apparel.
 frei, free.
 Freie, *n.*, open air.
 Freier, *m.*, -s, lover, suitor; an
 -n, for suitors.
 freilich, of course, to be sure.
 freimütig, free, generous.
 fremd, strange; =artig, strange.
 Freude, *f.*, joy, pleasure; =trunken,
 overjoyed.
 Freudenwald, the name of a lo-
 cality.
 Freund, *m.*, -s, -e, friend.
 Freundin, *f.*, -nen, girl friend.
 freundlich, friendly, in a friendly
 manner.
 friedlich, peaceful.
 frieren, fror, gefroren, be cold.
 frisch, fresh, new.
 froh, happy.
 fröhlich, cheerful.
 frohmütig, cheerful.
 fromm, good, pious.
 Frost, *m.*, -s, ^ue, frost.
 früher, sooner.
 fühlen, feel.
 führen, have charge of, hold, lead,
 escort, wield.
 füllen, fill.
 fünf, five; uns Fünfe, the five of
 us; =tausend, five thousand;
 =undsiebzigtausend, seventy-five
 thousand; =zigtausend, fifty
 thousand.
 funkeln, glitter.

für, for, on, in.
 Furcht, *f.*, fear.
 fürchten, fear.
 fürchterlich, terrible.
 Furie, *f.*, fury.
 Fürsorge, *f.*, care, precaution.
 fürstlich, princely, noble.
 Fürwort, *n.*, -s, intercession.
 Fuß, *m.*, -es, ^ue, foot.
 füttern, feed.

G

Galanteriehändler, *m.*, -s, dealer
 in fancy articles, jeweler.
 Galgen, *m.*, -s, gallows.
 Gang, *m.*, -s, ^ue, walk, gait, cir-
 cuit; einen — machen, take a
 walk.
 ganz, whole, entire, quite.
 gänzlich, entirely.
 gar, very, quite; — nicht, not at
 all.
 Garten, *m.*, -s, ^u, garden.
 Gärtner, *m.*, -s, gardener; =ei, *f.*,
 gardening; =lummel, *m.*, -s,
 boorish gardener; =handwerk,
n., -s, gardening.
 Gärung, *f.*, agitation.
 Gasse, *f.*, street, alley.
 Gäßchen, *n.*, -s, alley.
 Gast, *m.*, -s, ^ue, guest.
 Gaukelspiel, *n.*, -s, sorcery, hocus-
 pocus.
 geahnt, suspected, surmised.
 Gebäude, *n.*, -s, -, building.
 geben, gab, gegeben, give; es gibt,
 there is, there are.

Gebot, *n.*, -s, -e, commandment
 gebrauchen, make use of.
 Gebrüder, *pl.*, brothers.
 Gedanken, *m.*, -n, -n, thought;
 in -n, absent-mindedly.
 Gedränge, *n.*, -s, crowd.
 Gefahr, *f.*, -en, danger.
 gefährlich, dangerous.
 gefallen, *S.*, please; du gefällst mir,
 I like you.
 Gefallen, *m.*, -s, favor, pleasure.
 gefälligst, kindly, graciously.
 gefangen, *p. p.* of fangen, captured;
noun, prisoner.
 gefaßt (auf), prepared for.
 Gefühl, *n.*, -s, -e, feeling.
 gefürstet, ennobled.
 gegen, for, to, against, contrary to,
 in return for, towards; =einander,
 towards each other.
 Gegenfuß, *m.*, -es, return kiss.
 gegenüber, opposite.
 geharnischt, clad in armor.
 gehen, ging, gegangen, go, do.
 geheim, secret.
 gehorchen, obey.
 Gehör, *n.*, -s, hearing.
 gehören, belong.
 gehüllt, clothed, wrapped.
 Geigenschall, *m.*, -s, violin music.
 Geist, *m.*, -s, -en, spirit.
 Geisterbannerei, *f.*, the exorcising
 of spirits.
 Geisterbeschwörer, *m.*, -s, con-
 jurer of spirits.
 Geisterkomödie, *f.*, spiritualistic
 farce.
 geistvoll, witty, versatile.

- Gelächter**, *n.*, -s, laughter, laugh.
gelähmt, (*p. p. of lähmen, to lame*)
 struck dumb, astounded.
gelangen, get, arrive at.
gelassen, calm.
Geld, *n.*, -s -er, money.
Geldbeutel, *m.*, -s, purse.
Geldbörse, *f.*, purse.
gelegen, *p. p. of liegen*; — *sein*, be
 convenient, suit.
Geleise, *n.*, -s, -, track; *ins* —
 bringen, set right.
gelingen, *with dat.*, gelang, ge-
 lungen, to succeed; *zu etwas* —,
 to get something.
gellend, loud, shrill.
geloben, promise.
gelt, is it not so?
gelten, *golt, gegolten*, be at stake,
 be a question of, be intended
 for.
Gemahlin, *f.*, -nen, wife.
gemein, vulgar.
Gemüse, *n.*, -s, vegetables.
genau, close, precise.
geneckt, teased.
Geniestreich, *m.*, -s, -e, brilliant
 prank *or* caper.
genießen, *genoß, genossen*, enjoy.
genug, enough.
Genüge, *f.*, sufficiency; *zur* —,
 enough, sufficiently.
Genugtuung, *f.*, satisfaction.
Gepräge, *n.*, -s, stamp.
gepreßt, agitated, (*p. p. of pressen*,
press, strain).
gerade, exactly, just; *=zu*, straight
 ahead.
- geraten**, *geriet, geraten*, get into.
Geräusch, *n.*, -s, noise, confusion
gerecht, just.
gereuen, cause to repent; *es soll*
dir nicht —, you won't regret it.
gern, gladly; *ich möchte gern*, I
 should like.
geruhen, deign, please.
Gesang, *m.*, -s, *"e*, song.
Geschäft, *n.*, -s, -e, affair, busi-
 ness.
geschehen, *geschah, geschehen*, hap-
 pen, come about.
Geschenk, *n.*, -s, -e, present.
Geschichte, *f.*, story, affair.
Geschichtchen, *n.*, -s, little affair,
or story.
Geschicklichkeit, *f.*, skill.
gescheit, clever, wise.
Geschöpf, *n.*, -s, -e, creature,
Geschwätz, *n.*, -s, babble, jargon.
geschwind, quick.
Geselle, *m.*, -n, -n, apprentice.
Gesellschaft, *f.*, society, company,
 party.
Gesicht, *n.*, -s, -er, face; *=chen*, *n.*,
 -s, -, (*sweet*) little face.
Gespräch, *n.*, -s, -e, speech, con-
 versation, talk.
Gestalt, *f.*, -en, form, figure, per-
 son.
Geständnis, *n.*, -ßes, -e, confes-
 sion.
gestehen, *S.*, confess.
gesund, healthy.
Getreide, *n.*, -s, grain; *=ausfuhr*,
f., exportation of grain. [*tice*.
gewahr; — *werden, with gen.*, no-

gewaltig, mighty, violent, powerful, great.

gewalttätig, violent, outrageous.

Gewand, *n.*, -s, ^uer, dress, cloak.

Gewehr, *n.*, -s, -e, weapon; daß — strecken, put up a weapon.

Gewerbe, *n.*, -s, -, business, calling. [take, win.

gewinnen, wann, gewonnen, profit,

Gewissen, *n.*, -s, conscience.

gewiß, certain, sure.

gewöhnlich, generally.

gewohnt, accustomed.

gewohntermaßen, as usual.

Gewölb, *n.*, -es, -e, vault, warehouse.

Gewühl, *n.*, -s, tumult, confusion.

geziemen, sich, become.

Gift, *n.*, -es, poison.

glänzen, shine.

Glas, *n.*, -es, glass.

Gläschen, *n.*, -s, small glass.

glauben, believe. [different.

gleich, like, at once; =gültig, in-

Glück, *n.*, -(e)s, fortune, happiness, luck; zum —, fortunately.

glücklich, fortunate.

glühen, glow.

Gnade, *f.*, favor, grace, pardon.

gnädig, gracious, merciful.

Gold, *n.*, -es, gold; =stück, *n.*, -(e)s, -e, gold coin.

golden, golden.

Goldschmidt, *proper name*.

gönnen, grant, vouchsafe, not to grudge, favor.

Gott, *m.*, -es, ^uer, God; um Gottes willen, for heaven's sake.

Götterleben, *n.*, -s, heavenly life, glorious life.

göttlich, divine, capital.

gottlob! God be praised!

gottlos, godless, disrespectful.

Graf, *m.*, -en, -en, count.

Gräfin, *f.*, -nen, countess.

grämen, sich, grieve.

Grausamkeit, *f.*, cruelty.

graziös, graceful.

Gregorienkirche, *f.*, Church of St. Gregory.

Grenze, *f.*, -n, bound(ary); rule.

Greisensack, *proper name*.

Grimm, *m.*, -(e)s, rage, anger; =ig, angry. [girl.

Grisette, *f.*, plebeian girl, working

größ, great, tall.

Gruft, *f.*, ^ue, vault, grave.

grüßen, greet.

Gulden, *m.*, -s, florin, (*Austrian florin* = 48½ and the *Bavarian* = 41 cents in U. S. money).

Gunst, *f.*, favor, love.

Gut, *n.*, -(e)s, ^uer, estate; (the) good.

gut, good, well, very well; sich zu — tun, indulge oneself.

gütig, kind.

gutmachen, settle, make amends for.

Gutmütigkeit, *f.*, good nature.

§

Haar, *n.*, -(e)s -e, hair; =klein, minutely; =wuch, *m.*, -es, head of hair.

haben, have.

halb, half.

Halblarve, *f.*, half mask.

Halb, *m.*, -es, ^ue, neck; um den —
fallen, throw the arms about
one's neck; =schmuck, *m.*, -(e)s,
ornament for the neck.

halt! halt.

halten, hielt, gehalten, hold, keep,
consider, stop.

Hand, *f.*, hand.

Handel, *m.*, -s, ^u, trade, bargain,
business; =shaus, *n.*, -es, firm,
business house; *pl.*, quarrel, es-
capade; — beginnen, pick a
quarrel.

handeln, act.

handfest, vigorous, strong.

Handfeste, *m.*, -n, officer.

Handlanger, *m.*, -s, aid, accom-
plice.

Handschrift, *f.*, handwriting.

hangen, hing, gehangen, hang.

harmonisch, harmonious.

harren, with *Gen.*, await.

hart, hard; =näckig, stubborn.

hassen, hate.

Hast, *f.*, hurry, haste.

hastig, hurriedly, hastily.

Haube, *f.*, hood.

hauen, hieb, gehauen, hew, cut.

Haufe(n), *m.*, -ns, -n, crowd.

Haupt, *n.*, -es, ^uer, head; =mann,
m., -s, captain; =tür, *f.*, -en,
main entrance; =pforte, *f.*, main
door; =wache, *f.*, main guard-
house; =zahl, *f.*, -en, first figure,
or number.

Haus, *n.*, -es, ^uer, house; nach —,
home; =buch, *n.*, -s, ^uer, family
account-book; =gang, *m.*, -s, ^ue,
hallway; =haltung, *f.*, house-
hold, family.

häuslich, homelike, given to home
life.

Hausmiete, *f.*, (house) rent; =türe,
f., -n, (house) door.

Haut, *f.*, ^ue, hide, skin.

he! eh, well!

heben, hob, gehoben, Schatz —, find
a treasure.

Heer, *n.*, -es, -e, army.

heftig, violent.

heilig, sacred; die —e Wahrheit,
God's truth.

heillos, desperate, dreadful.

heimführen, accompany home.

heimgehen, *S.*, go home.

Heimleben, *proper name.*

heimlich, secret.

heiraten, marry.

heiß, ardent, earnest.

heißen, hieß, geheißen, be called.

heiter, cheerful.

Geldentat, *f.*, -en, act of bravery.

helfen, half, geholfen, aid, do good;
sich —, help oneself.

hell, bright.

Seller, *m.*, -s, farthing.

Helligkeit, *f.*, light.

hemmen, check.

herab'rufen, *S.*, call down.

heraus, out. [sult.

heraus'kommen, *S.*, come out, re-

heraus'springen, *S.*, spring out,
leap forth.

her'bringen, *irreg.*, bring.
 herein'treten, *S.*, step in.
 Herkunft, *f.*, descent, extraction.
 Hermann, *proper name*.
 Herr, *m.*, -en, -en, lord, man, sir,
 gentleman, the Lord.
 herrlich, beautiful, majestic.
 her'schimmern, shine.
 herum'laufen, *S.*, walk about.
 herum'reiben, rieb, gerieben, brush,
 twirl, twist.
 herum'schwärmen, revel about.
 herum'suchen, look about.
 herum'tanzen, dance about.
 hervor'nehmen, *S.*, draw forth.
 hervor'stürzen, rush forth.
 hervor'treten, *S.*, step out.
 hervor'ziehen, *S.*, draw out.
 Herz, *n.*, -ens, -en, heart; von
 ganzem —, heartily; =chen, *n.*,
 -s, darling, dear; =enskind, *n.*,
 -es, dear girl, dear boy; =slust,
f., desire; nach —, to his heart's
 content.
 Herzog, *m.*, -s, -e, duke.
 heute, today.
 heutzutage, now-a-days.
 Heze, *f.*, witch; =rei. *f.*, -en,
 witchery.
 hier, here.
 Himmel, *m.*, -s, heaven.
 himmlisch, heavenly.
 hinab'fallen, *S.*, fall.
 hinan'fliegen, *S.*, fly up.
 hinauf'fliegen, *S.*, fly up.
 hinauf'gehen, *S.*, ascend, go up.
 hinauf'sehen, *S.*, look up.
 hinauf'springen, *S.*, run up.

hinaus'eilen, hasten out,
 hinaus'gehen, *S.*, go out.
 hinaus'stecken, put out.
 hinein'pfuschen, meddle with.
 hinein'rufen, *S.*, call in.
 hinein'schielen, cast furtive glances
 into.
 hinein'treten, step in.
 hinein'wickeln, wrap, enwrap.
 hinfahren, *S.*, hin und her —, drive
 hither and thither.
 hin'geben, *S.*, give up.
 hinge'gen, on the other hand.
 hin'gehen, *S.*, go.
 hin'halten, *S.*, hold out.
 hin'schielen, cast furtive glances.
 hintennach, afterwards.
 hinter, behind, back of.
 hinterge'hen, *S.*, deceive.
 hin'streiten, *S.*; hin- und herstreiten,
 quarrel back and forth.
 hinweg'eilen, hasten away.
 hinweg'kommen, *S.*, come away.
 hinwieder, again, on the other
 hand.
 hinzu'sehen, add.
 hm! hm!
 hoch, high, long; höchstens, at
 most; höchste Zeit, high time.
 Hochzeit, *f.*, -en, wedding; — ma-
 chen, marry.
 hochlöblich, honorable.
 Hof, *m.*, -s, ^{te}e, court; =himmel,
m., heaven of the court.
 hoffen, hope.
 Hoffnung, *f.*, hope; sich — machen,
 entertain hope.
 Hofjude, *m.*, -en, -en, court Jew.

höflich, pretty, courteous, nice.

Höfling, *m.*, -s, -e, courtier.

Höhe, *f.*, height.

Hoheit, *f.*, Highness.

hold, gracious, kind.

holen, get.

hollah! hello! hold on!

holla! hello!

Holländer, *m.*, -s, Dutchman.

holländisch, Dutch.

Hölle, *f.*, hell.

hören, listen, hear.

Horn, *n.*, -s, "er, horn.

hübsch, pretty, fine, good-looking.

Huld, *f.*, favor.

hüllen, wrap, clothe.

Hund, *m.*, -es, -e, dog.

hundert, hundred; =tausend, a hundred thousand.

Hut, *m.*, -es, "e, hat.

hüten, guard.

I

ihr, her, to her; ihr, -e, their, its;

Ihr, your.

im = in dem.

immer, always.

imstande, able.

in, in, to, into, at.

indem, while, because, in the meantime, as, in that.

indessen, but, in the meantime.

ineinander, into one another.

infam', infamous.

Inhalt, *m.*, -s, contents.

Innere, *n.*, -en, bosom, being.

ins = in das.

insgesamt, all, one and all.

insofern, in so far.

Insurrektion, *f.*, insurrection.

interessieren, sich, take an interest.

Intrigue, *f.*, -n, intrigue.

inzwischen, in the meantime.

irgend, any; — einmal, sometime.

irren, sich, err, be mistaken.

Irrgarten, *m.*, -s, maze, labyrinth.

Irrtum, *m.*, -s, "er, error, mistake.

J

ja, yes, of course, certainly, indeed, to be sure.

Jagd, *f.*, -en, hunt, chase; — machen, hunt.

Jagdpartie, *f.*, hunting-party.

jagen, hunt, chase.

Jahr, *n.*, -s, -e, year.

jē, ever.

jeder, -e, -es, each, every, every one.

jedesmal, every time.

jemals, ever.

jemand, some one.

jener, that, he, the former.

jetzt, now.

Jubel, *m.*, -s, rejoicing, jubilee.

juchhe', hurrah!

Jude, *m.*, -en, -en, Jew.

jüdisch, Jewish.

Julian, *proper name*.

jung, young.

Jüngferchen, *n.*, -s, —, young lady.

Juwel, *m.*, -s, -e, jewel.

K

Kabinett', *n.*, -s, -e, cabinet, side-room, room.

Kaffee, *m.*, -s, coffee; =haus, *n.*, -es, "er, café.

Kalt, *proper name.*

kalt, cold.

Kälte, *f.*, cold.

Kamerad', *m.*, -es or -en, -en, comrade.

Kammerdiener, *m.*, -s, valet-de-chambre, page.

Kammerherr, *m.*, -en, -en, chamberlain.

Kammerherrnschlüssel, *m.*, -s, office of chamberlain.

Kammerjunker, *m.*, -s, page.

Kampf, *m.*, -es, "e, struggle, conflict; =platz, *m.*, -es, "e, place of combat, arena.

Karmeliterin, *f.*, -nen, Carmelite nun.

Karte, *f.*, card.

Kartoffel, *f.*, -n, potato.

Kasten, *m.*, -s, closet.

Käthchen, Katie.

Käthe, Kate.

kaufen, buy.

Kaufleute, *pl. of Kaufmann.*

Kaufmann, *m.*, -es, merchant.

kaum, hardly. [cort.

Kavalier, *m.*, -s, -e, cavalier, es-
tef, bold; =heit, *f.*, boldness.

kein, -e, no, none, not any.

Keller, *m.*, -s, cellar; =geschichte, *f.*, cellar affair.

kennen, kannte, gekannt, know.

Kerl, *m.*, -s, -e, fellow.

Kerze, *f.*, candle.

Kind, *n.*, -es, -er, child, girl; =lich, childlike, filial.

Kirche, *f.*, church.

Kirchgehen, *n.*, going to church.

Kirchenlicht, *n.*, -es, -er, light of a church.

Kirchpforte, *f.*, -n, church door.

Kirchthüre, *f.*, -n, church door.

Klage, *f.*, complaint.

klappern, chatter.

Kleid, *n.*, -es, -er, dress, garment.

kleiden, clothe, dress.

Kleidung, *f.*, clothes, suit.

klein, slight, small.

klopfen, tap, strike.

klug, wise; =heit, *f.*, wisdom, shrewdness.

Knabe, *m.*, -n, -n, boy.

Knappe, *m.*, -n, -n, (*for Berg=*), miner.

knien (in), kniff, gekniffen, pinch.

Knie, -s, knee.

Knicks, *m.*, -es, -e, bow, courtesy

Knochen, *m.*, -s, bone.

kochen, cook.

komisch, odd, peculiar, comical.

kommen, kam, gekommen, come.
happen.

Komödie, *f.*, play, comedy.

König, *m.*, -s, -e, king.

Königin Mutter, *f.*, mother of the king.

königlich, regal, royal.

Königreich, *n.*, -s, -e, kingdom.

können, konnte, gekonnt, be able, can.

Konzert', *n.*, -s, -e, concert.

Kopf, *m.*, -es, ^ue, head; — haben, be wide awake.

Köpfchen, *n.*, -s, little head.

Kopfnicken, *n.*, -s, nod of the head.

Kornausfuhr, *f.*, exportation of grain; Verbot der —, embargo on grain.

Kornsperr, *f.*, embargo on grain, decree prohibiting the exportation of grain.

Kosten, cost.

köstlich, precious.

kräftig, vigorous.

Krankheit, *f.*, illness, disease.

Kränzchen, *n.*, society, social circle.

kräzen, scratch.

Kreuz- und Quergassen, *pl.*, intersecting alleys or streets.

Kriegsheld, *m.*, -en, -en, soldier.

Kriegsmann, *m.*, -es, ^uer, soldier.

Kristallenleuchter, *m.*, -s, crystal chandelier.

Krüppel, *m.*, -s, cripple.

Küche, *f.*, kitchen.

Kugel, *f.*, -n, ball.

Kundschaften, reconnoitre.

künftig, future, next.

Kunststück, *n.*, -s, -e, master-piece, work of art.

Kupferrot, copper-colored.

kurz, short, in short.

küssen, kiss.

Kuß, *m.*, -es, ^ue, kiss. [the hand].

Kußhand, *f.*, ^ue, kiss (tossed with

Kutsche, *f.*, coach, carriage.

Kutschenschlag, *m.*, -s, carriage door.

Q

Qachen, *n.*, -s, laughter.

lachen, laugh.

lächeln, smile, laugh.

Laden, *m.*, -s, ^u, shop.

Lage, *f.*, situation, state.

Land, *n.*, -es, ^uer, land, country.

lang, long, tall.

lange, long; längst, long ago.

Langeweile, *f.*, ennui.

langsam, slow.

larifari! fiddlesticks! nonsense!

Lärm(en), *m.*, -s, noise; — machen, make a disturbance.

lärm, make a noise, to assert loudly.

larve, *f.*, mask.

lassen, ließ, gelassen, let, allow, cause to be, leave.

Lästerer, *m.*, -s, slanderer.

Latern', *f.*, lantern, lamp.

lauern, listen, watch.

Lauf, *m.*, -es, gait, run.

laufen, lief, gelaufen, run, risk.

Laufgraben, *m.*, -s, ^u, trench.

Laune, *f.*, mood.

laut, loud.

Leben, *n.*, -s, life.

leben, live; — Sie wohl, farewell.

lebenslänglich, for life, of a life's duration.

Lebensmittel, *n.*, -s, food stuffs, provisions.

leben'dig, alive.

lebhaft, lively, deep.

- Lebtag**, *m.*, -s, life time; sein —, in his whole life.
leer, empty, unoccupied.
leeren, empty.
legen, lay; sich —, lie down.
lehren, teach.
Lehrerstelle, *f.*, teacher's position.
Leib, *m.*, -es, -er, body.
leicht, easy, light; =**sinig**, careless.
Leid, *n.*, -es, harm. [frivolous].
leiden, litt, gelitten, suffer.
Leidenschaft, *f.*, passion.
leider, alas, unfortunately.
leid tun, *S.*, give pain; es tut mir leid, I am sorry.
leihen, lieh, geliehen, lend, borrow.
Leinweber, *m.*, -s, linen-weaver.
leise, low, soft.
Leisten, *m.*, -s, last.
lenken, direct.
lernen, learn.
lesen, las, gelesen, read.
lest, last.
leugnen, deny.
Leute, *pl.*, people.
Leutnant, *m.*, -s, -s, lieutenant.
leutselig, affable, pleasant.
Levi, *proper name*.
Licht, *n.*, -es, -er, light.
Licenz', *f.*, license.
lieb, dear, good, pleasing; — haben, be fond of, love.
Liebe, *f.*, love.
lieben, love.
liebenswertig, amiable.
lieber, rather.
Liebesgott, *m.*, -es, -er, Cupid.
Liebesgöttin, goddess of love.
- Liebeshändel**, *pl.*, love affairs.
Liebsung, *f.*, caress.
Liebschaft, *f.*, love affair.
Lied, *n.*, -es, -er, song.
Liederlichkeit, *f.*, dissoluteness.
liegen, lag, gelegen, lie.
links, to the left, on the left, left.
Lippe, *f.*, lip.
lispeln, lisp, whisper.
List, *f.*, trick, subterfuge.
listig, cunning.
loben, praise.
Lobeserhebung, *f.*, praise.
loblich, praiseworthy.
locken, entice, attract, charm.
Lohn, *m.*, -es, -e, pay.
lohnern, reward. [bay leaf].
Lorbeerblatt, *n.*, -es, -er, laurel or
los, loose; foolish.
Los, *n.*, -es, -e, lot, prize, ticket.
los'kommen, *S.*, get away.
los'lassen, *S.*, loose, liberate.
Lotterie, *f.*, lottery; in die — setzen, take shares in the lottery; =**gewinn**, *m.*, -es, -e, prize drawn in a lottery; =**los**, lottery ticket.
Liederlichkeit, *f.*, dissoluteness.
lügen, log, gelogen, lie.
lupfen, lift, raise.
Lust, *f.*, -e, desire, pleasure; =**ig**, cheerful, merry; sich — machen über, make fun of; — haben, like.



machen, make, give, take, cut; es läßt sich —, it can be arranged; machte sich zu, went to.

- Macht**, *f.*, ^ue, power.
Mädchen, *n.*, -s, girl; =**stimme**, *f.*, girl's voice.
Majestät, *f.*, -en, majesty; =**ich**, proud, majestic.
Mal, *n.*, -s, time.
Mameludenkleid, *n.*, -es, -er, Mameluke's costume.
man, they, one.
manch, many, many a; =**erlei**, of many kinds; =**mal**, often, many times, many a time.
Mann, *m.*, -es, ^uer, man, husband.
Männertreue, *f.*, man's fidelity.
Mantel, *m.*, -s, ^u, cloak.
Mäntelchen, *n.*, -s, —, small cloak.
Märchen, *n.*, -s, tale, fairy-tale.
Mariengasse, *f.*, Mary Street.
Markt, *m.*, -es, ^ue, market.
Marmorstufe, *f.*, marble step.
marsch! forward! march!
Marschall, *m.*, -s, ^ue, marshal.
Marschallin, *f.*, -nen, wife of a marshal.
Maske, *f.*, mask, masked person.
Maskenanzug, *m.*, -s, ^ue, masquerade suit.
Maskenart, *f.*, manner of masked persons.
Maskenball, *m.*, -s, ^ue, masquerade ball.
Maskenrecht, *n.*, -es, right of masked persons.
Mascenträger, *m.*, -s, masked person.
maskieren, mask.
Masse, *f.*, mass.
mäßigen, restrain.
- Nieder**, *m.*, -s, Mede.
Meer, *n.*, -es, -e, sea, ocean.
mehr, more, any more.
mehrere, several.
meiden, **mied**, **gemieden**, shun, avoid.
mein, my.
meinen, mean, think.
meinethalben, as far as I am concerned, I don't care.
meinetwegen, same as above.
meinetwillen, or **um** —, on my account.
Meinung, *f.*, opinion.
Meister, *m.*, -s, master, master-workman.
melden, announce, tell; **sich** — **lassen**, send in one's card.
Menge, *f.*, great number, great amount.
Mensch, *m.*, -en, -en, man, person.
Menschenfreund, *m.*, -es, -e, philanthropist.
Menschengruppe, *f.*, group of people.
merken, notice.
Messe, *f.*, mass.
Miene, *f.*, look, expression.
Milchgäßchen, *n.*, -s, Milk alley.
mild, gentle, mild.
Mildthätigkeit, *f.*, benevolence, charity.
minder, less.
Mini'ster, *m.*, -s, minister; ohne — zu bleiben, unless I remain minister.
Ministerium, *n.*, -s, cabinet.
Minute, *f.*, minute.

miſchen, mix, mingle.

mißtrauiſch, distrustful, suspicious.

mißbrauchen, abuse, misuse.

Mißverständniß, *n.*, -eß, -e, misunderstanding.

mit, with.

miteinander, with each other.

Mitgift, *f.*, dowry.

Mitleid, *n.*, -ß, pity; =ig, sympathetic, pitying.

mitnichten, not at all, by no means.

Mittag, *m.*, -ß, noon.

Mitte, *f.*, middle.

mit'teilen, impart, tell.

mitten, in the midst of.

mögen, möchte, gemocht, may, like, wish, can.

Monarch', *m.*, -en, -en, monarch.

Monat, *m.*, -ß, -e, month.

Mönch, *m.*, -(e)ß, -e, monk.

Morgen, *m.*, -ß, morning.

morgen, to-morrow.

Muß, *m.*, -ß, syllable, word, faint sound.

müde, fatigued, tired.

Mühe, *f.*, work, trouble.

Müller, *m.*, -ß, miller.

Mund, *m.*, -eß, mouth.

Muſik', *f.*, music.

müſſen, mußte, gemußt, be obliged to, must.

Müßiggän'ger, *m.*, -ß, idler.

Mut, *m.*, -eß, courage; =ig, courageous, bold; =wille, *m.*, -n, sauciness, boldness, high spirits; =willig, playful, roguish, bold.

Mutter, *f.*, ^u, mother.

Mütterchen, *n.*, -ß, mother (*affectionately*); old woman.

N

nach, at, for, according to, to, after, towards.

Nachbar, *m.*, -ß, -n, neighbor.

nachdem, after, according to.

nach'eilen, hasten after.

nach'geben, *S.*, give in to, acquiesce.

nachher, afterwards. [take.

nach'kommen, *S.*, come after, over-

nach'lassen, *S.*, relax, discontinue.

Nachmittag, *m.*, -ß, afternoon.

nach'schleichen, ſchlich, geſchlichen, slip, *or* sneak after.

nach'sehen, *S.*, look after.

nächſt, next.

nach'stellen, lay traps for, pursue.

Nacht, *f.*, ^ue, night; deß -ß, at night; =wächter, *m.*, -ß, night-watchman; — ſpielen, take the part of a night-watchman.

Nachtwächterdienst, *m.*, -(e)ß, work *or* position of a night-watchman.

Nachtwächterei, *f.*, duty *or* work of a night-watchman.

Nachtwächtergehilfe, *m.*, -n, assistant night-watchman.

Nachtwächterhorn, *n.*, -ß, night-watchman's horn.

nachtwächterlich, pertaining to a night-watchman.

Nachtwächtermantel, *m.*, -ß, night watchman's cloak.

- nachtwächtern**, perform the duties of a night-watchman.
Nachtwächterrolle, *f.*, rôle of a night-watchman.
Nachtwächterstück, *n.*, -s, prank of a night-watchman.
Nachtwächtervikariat, *n.*, -s, office as substitute for a night-watchman, vicariate.
nach'treten, *S.*, step after, follow.
Nacken, *m.*, -s, neck.
Nagelschmied, *m.*, -s, -e, nail-smith, nail maker.
nahe, near; **näher**, more closely.
Nähe, *f.*, proximity, nearness.
nahegelegen, adjacent.
Name, *m.*, -en, -en, name.
Namensstag, *m.*, -s, anniversary of the day of one's patron saint.
nämlich, namely, that is to say.
Narr, *m.*, -en, -en, fool.
Närrchen, *n.*, -s, —, little goose.
Narrengeschichte, *f.*, piece of foolery, nonsense.
närrisch, foolish.
Nase, *f.*, nose.
Natur', *f.*, -en, nature.
natür'lich, natural.
Neapolita'ner, Neapolitan.
neben, beside; =**bei**, besides; =**gäßchen**, *n.*, -s, side-alley; =**gedanke**, *m.*, -ns, -n, thought, secondary thought; =**zimmer**, *n.*, -s, side room.
nebst, together with, besides.
necken, tease, tantalize.
Neger, *m.*, -s, negro.
nehmen, *na*hm, *ge*nommen, take.
- Neigung**, *f.*, desire.
nein, no.
nennen, nannte, genannt, call, mention, name.
neu, new; von neuem, again.
neu'gefangen, newly captured.
neu'gierig, inquisitive.
Neujahr, *n.*, -s, New Year; =**schenken**, *n.*, -(e)s, -e, New Year's present; =**Snacht**, *f.*, ^ue, New Year's Eve.
neulich, recently.
nicht, not.
nichts, nothing.
nicken, nod.
nie, never.
nie'derfliegen, *S.*, fly down, fall.
nie'derschlagen, *S.*, cast down, strike down.
nie'dersetzen, *sich*, sit down.
niederträchtig, low, base.
nie'derwerfen, *S.*, *sich*, cast oneself down.
niedlich, dainty, pretty.
niemand, no one; sonst —, no one else.
nimmer, never; =**mehr**, never, nevermore.
nirgend, nowhere.
noch, still, yet, too; — nicht, not yet.
Nonne, *f.*, nun.
Nonnenkleid, *n.*, -es, nun's dress.
Not, *f.*, ^ue, need, necessity; =**fall**, *m.*, -s, ^ue, emergency.
nötig, necessary.
nötigen, force, compel.
notleiden, be in need.

nüchtern, sober.

Null, *f.*, -en, cipher.

Nummer, *f.*, -n, number, ticket,
lucky ticket.

nun, now, well; — ja, well!

nur, only, merely, just.

Nutzen, *m.*, -s, good, advantage:
— ziehen, to profit.

O

o, oh.

ob, whether; ob ich will, you ask
whether I wish to, or not.

oben, above; von — bis unten,
from head to foot.

Oberhofmeister, *m.*, -s, lord high-
steward.

Oberst, *m.*, -en, -en, colonel.

obgleich, even if.

Obst, *n.*, -es, fruit.

oder, or.

Ofen, *m.*, -s, *u*, stove.

offen, frank; *bar*, evident.

offenbaren, reveal.

öffentlich, public.

Offizier, *m.*, -s, -e, officer.

öffnen, *ſich*, open.

oft, often.

oh! oh!

ohne, without, — Weiteres, with-
out delay, *or* further ado.

ohnmächtig, powerless.

Ohr, *n.*, -s; -en, ear.

Operation', *f.*, -en, deal, business
deal.

Operistin, *f.*, opera singer.

opfern, sacrifice.

Ordnung, *f.*, order; *smäßig*, well,
properly.

Ort, *m.*, -(e)s, -e, place.

P

Paar, *n.*, -s, -e, pair, couple;
paar, (a) few, (a) couple.

Pack, *m.*, -s, rabble.

packen, seize, grasp; *ſich* —, clear
out.

Pagenstreich, *m.*, -s, -e, foolish
caper, *lit'ly*, page's caper.
(pronounce *Bag(en)*, as in
French).

Palast', *m.*, -(e)s, palace.

pantomimisch, pantomimic.

Papier', *n.*, -s, -e, paper, note.

Paradies', *n.*, -es, paradise.

Pärchen, *n.*, -s, little couple.

Partei', *f.*, party.

Pate, *m.*, -en, -en, sponsor, god-
father.

Patron', *m.*, -(e)s, -e, fellow;
ironical, customer.

Perle, *f.*, pearl.

Perser, *m.*, -s, Persian.

Person', *f.*, -en, person.

Pflicht, *f.*, -en, duty.

Pfund, *n.*, -es, -e, pound.

phantas'tisch, fantastically.

Philipp, Philip.

Pilzow, *proper name*.

Pisto'le, *f.*, pistol.

plagen, plague, torment.

Plätzchen, *n.*, -s, small spot *or*
place.

plaudern, tattle, talk.

plötzlich, sudden.

Pöbel, *m.*, -s, rabble, mob; =haft, vulgar.

Poet', *m.*, -en, -en, poet.

Poet'enlaune, *f.*, poet's mood.

poetisch, poetic.

Polen, Poland.

Polizei', *f.*, police; =beamte, *m.*, -n, -n, police officer; =diener, *m.*, -s, policeman; =minister, *m.*, -s, Police commissioner.

polnisch, Polish.

Portal', *n.*, -(e)s, -e, portal, door.

Posse, *f.*, foolery, caper.

possen! nonsense!

Posten, *m.*, -s, post, position.

prächtigt, beautiful.

Preis, *m.*, -es, -e, price.

preisen, praise.

preis'geben, *S.*, sich, surrender oneself.

pressen, swindle, cheat.

Prinz, *m.*, -en, -en, prince; =en-

maske, *f.*, princely mask; =en-

rolle, *f.*, princely rôle.

Prinzessin, *f.*, -nen, princess.

Prise, *f.*, pinch of snuff.

Pseudoprinz, *m.*, -en, -en, pseudo-prince; (*pronounce both p. and f. in pseudo.*)

psst! sst!

puh! pooh!

Punsch, *m.*, -es, punch.

Surpurtalar, *m.*, -s, purple cloak.

putzen, sich, adorn oneself, dress fastidiously.

Q

Qualm, *m.*, -s, dense smoke, (especially with bad odor).

Quellenthal, *proper name.*

Quergasse, *f.*, cross-alley.

Quittung, *f.*, receipt.

R

Rauf, *m.*, -s, ^ue, trick.

rapportiren, report.

rasend, mad, insane.

raten, riet, geraten, advise.

Rathaus, *n.*, -es, ^uer, council hall

rauben, rob.

Rauch, *m.*, -es, smoke.

rechnen, calculate.

Rechnung, *f.*, account; für eigne —, on your own account.

Recht, *n.*, -(e)s, -e, right; — haben, be right.

recht, quite, right, suitable; =ferti-gen, sich, vindicate or defend oneself.

rechts, to the right, right.

Rechtshandel, *m.*, -s, ^u, lawsuit, quarrel.

Rede, *f.*, speech.

reden, speak, say.

redlich, honest.

Redoute, (*pron.*, Ra-du' =te), masquerade.

Regel, *f.*, -n, rule; in der —, properly.

Regiment', *n.*, -s, -e(r), regiment.

reich, rich.

reichen, hand, reach.

Reihe, *f.*, row, rank; die — kam an sie, it came her turn.

Reis, *m.*, —es, rice.

reisen, go, travel. [away.

Reißaus nehmen, decamp, run

rennen, rannte, gerannt, run.

reizen, charm.

Reizen'thal, *proper name*.

Residenz, *f.*, —en, residence, capital (city).

Resultat', *n.*, —(e)s, —e, result, outcome.

retten, rescue.

Revier', *n.*, —s, —e, district, quarter.

reu'mütig, penitent.

richten, direct, address.

richtig, correct.

riechen, roch, gerochen, smell.

Rindfleisch, *n.*, —es, beef.

ringen, rang, gerungen, wring.

Ritter, *m.*, —s, knight.

Rock, *m.*, —(e)s, ^ue, coat, skirt; dress.

Rohr, *n.*, —s, cane; spanisches —, Bengal cane.

Rolle, *f.*, rôle.

Rolli'na, *proper name*.

Roman', *m.*, —s, —e, novel.

Roman'ze, *f.*, ballad.

romantisch, romantic.

Röschen, Rosy.

Rose, *f.*, rose; *proper noun*, Rose.

Rosenmädchen, *n.*, —s, rose-girl.

rot, red.

röten, flush, redden.

Rothmann, *proper name*.

Rücken, *m.*, —s, back.

Ruder, *n.*, —s, helm.

Ruf, *m.*, —(e)s, call.

rufen, rief, gerufen, call.

Ruhe, *f.*, rest.

ruhig, quiet.

rund, round.

Runde, *f.*, circuit, beat.

runzeln, knit, wrinkle.

S

Saal, *m.*, —(e)s, Säle, hall.

Säbel, *m.*, —s, sword, sabre.

Sache, *f.*, thing, matter, affair.

Sack, *m.*, —es, ^ue, sack, bag; =uhr, *f.*, —en, watch.

sagen, say.

Salmo'ni, *proper name*.

sammeln, collect; sich —, collect oneself, assemble.

samt, together with.

sämtlich, all, altogether.

Sängerin, *f.*, —nen, singer.

sarkastisch, sarcastic.

Satan, *m.*, —s, Satan.

sati'risch, satirical.

Satisfaktion', *f.*, satisfaction.

Satz, *m.*, —es, ^ue, jump, leap.

schade, too bad.

schaffen, do.

schämen, sich, be ashamed.

Schande, *f.*, disgrace.

schändlich, disgraceful.

Schanze, *f.*, bulwark, fortification.

Scharfblick, *m.*, —(e)s, acuteness, penetration.

Schatten, *m.*, —s, shadow.

Schatz, *m.*, —es, ^ue, treasure.

- Schätzchen**, *n.*, -s, darling, dear fellow.
schätzen, respect.
Schauspiel, *n.*, -s, -e, spectacle.
Schere, *f.*, scissors.
scheiden, *schied*, geschieden, part.
Schein, *m.*, -s, light, gleam.
scheinen, *schien*, geschienen, appear.
Scheitel, *m.*, -s, crown of the head.
Schelm, *m.*, -(e)s, -e, knave, rascal; *erei*, *f.*, trickery, rascality.
schenten, grant, give, present.
scheren, *schor*, geschoren, fleece.
scherzen, joke, jest.
schicken, send.
Schicksal, *n.*, -s, -e, fate, lot.
schieben, *schob*, geschoben, shove, push, put.
schielen, cast furtive glances.
schießen, *schoss*, geschossen, shoot.
schildern, describe.
Schildern, *n.*, -s, description.
Schildwache, *f.*, sentinel.
Schimmer, *m.*, -s, gleam.
schimmern, shine.
Schlachtfeld, *n.*, -(e)s, -er, battle field.
schlafen, *schief*, geschlafen, sleep.
schlagen, *schlug*, geschlagen, beat, strike; *sich* —, fight.
Schlägerei, *f.*, -en, brawl.
schlank, slender.
schlecht, bad, poor, inefficient, humble.
schlechterdings, absolutely.
schleichen, *schlich*, geschlichen, slip, sneak.
Schleicher, *m.*, -s, sneak.
- Schleife**, *f.*, band.
schleppen, drag.
Schlingel, *m.*, -s, rascal.
Schloß, *n.*, -es, ^{er}, castle; *garten*, *m.*, castle garden; *gärtner*, *m.*, castle gardener.
schluchzen, sob.
Schmähgedicht, *n.*, -(e)s, -e, lampoon.
schmähtich, slanderous.
Schmeichelei, *f.*, -en, flattery.
schmeicheln, ingratiating, flattering.
Schmetterling, *m.*, -s, -e, butterfly.
Schmerz, *m.*, -es, pain, sorrow; *lich*, painful.
Schmierfink(e), *m.*, -en, -en, dirty fellow.
schmücken, adorn, ornament.
schmutzig, dirty.
schmauchen, *schmoch*, geschmochen, cry, pant.
Schnee, *m.*, -s, snow; *ball*, *m.*, snow-ball; *wetter*, *n.*, -s, snowstorm.
schneiden, *schnitt*, geschnitten, cut.
schneien, snow.
schnell, sudden, quick.
schnellen, give a sudden impulse to, toss, advance.
Schnupstuch, *n.*, -es, ^{er}, handkerchief.
schon, already; surely.
schön, pretty, beautiful.
Schöne, *f.*, beauty.
Schreck, *m.*, -en, -en, fright, scare; *vor* —, with fright.

furchtlich, terrible.

Schrei, *m.*, -*s*, cry.

schreiben, *schrieb*, geschrieben, write.

schreien, *schrie*, geschrien, cry.

schreiten, *schritt*, geschritten, stride, walk.

schriftlich, written, in writing.

Schritt, *m.*, -*s*, -*e*, pace, step.

schüchtern, modestly.

Schuld, *f.*, -*en*, debt, fault, blame, in -*ennot*, embarrassed by debts; — *sein*, be to blame.

schuldig, indebted.

Schuldigkeit, *f.*, duty.

Schulmeisterstelle, *f.*, teacher's position.

Schulrat, *m.*, -(*e*)*s*, *"e*, member of school board.

Schulter, *f.*, -*n*, shoulder.

Schulwesen, *n.*, -*s*, school-system.

Schurke, *m.*, -*en*, -*en*, rascal, knave.

Schußwunde, *f.*, shot-wound.

schütteln, shake.

schwach, weak.

Schwanke, *m.*, -*s*, *"e*, joke, hoax.

schwankeud, swaying, moving.

Schwarm, *m.*, -*s*, *"e*, crowd, swarm.

schwärmen, swarm, revel.

schwärmerisch, romantic, dreamy.

schwarz, black.

schwätzen, talk, chatter.

schweben, sway, hover.

schweigen, *schwie*, geschwiegen, be silent.

schwer, difficult, heavy, high; — *lich*, hardly.

Schwester, *f.*, -*n*, sister.

schwimmen, *schwamm*, geschwommen, swim.

Schwimmer, *m.*, -*s*, swimmer.

schwingen, *schwang*, geschwungen, swing.

schwören, *schwor*, geschworen, vow, promise, swear.

sechß, six; — *undßwanßig*, twenty six.

Segen, *m.*, -*s*, blessing.

segnen, bless.

sehen, *sah*, gesehen, see.

sehen, long; *sich* — *nach*, long for.

sehr, very; *so* —, so very much.

Seide, *f.*, silk.

Seidenmantel, *m.*, -*s*, *"*, silk cloak.

sein, his.

sein, war, gewesen, be.

seinig, his.

seit, since.

seitdem, since, since then.

Seite, *f.*, side.

Seitengemach, *n.*, -*s*, *"er*, side room.

Seitenkabinett', *n.*, -*s*, -*e*, side-room.

seitwärts, on one side, towards one side.

selber, my- yourself, themselves; *bei sich* —, to himself.

selbst, even; *von* —, of his own accord.

selbst, himself, herself, etc.

selbständig, independent.

Seligkeit, *f.*, bliss.

selten, seldom.

seltßam, peculiar, strange.

- setzen**, place, put, buy shares or tickets; **sich** —, take a seat.
seufzen, sob, sigh.
Seufzer, *m.*, -s, sob.
sich, himself, herself, etc; oneself, one another.
sicher, safe.
siebenzehn, seventeen.
siebenzig, seventy.
siegen, conquer.
Signora, *f.*, Signora, Madam.
Silvesterabend, *m.*, -s, -e, New Year's Eve.
singen, sang, gesungen, sing.
Sinn, *m.*, -(e)s, -e, mind.
sinnen, saun, gesonnen, meditate, think.
Sinnesänderung, *f.*, change of mind.
Sitz, *m.*, -es, -e, seat.
sitzen, saß, gesessen, sit.
so, as, thus, so, then; **so** . . . als, as . . . as.
sobald', as soon.
soeben, just now, just then.
Sofa, *n.*, -s, -s, sofa.
sogar, even.
sogleich, at once.
Sohn, *m.*, -(e)s, ^{ue}e, son.
solch, -er, -e, -es, such.
Soldat', *m.*, -en, -en, soldier.
sollen, should, shall.
sondern, but.
Sonne, *f.*, sun.
Sonntag, *m.*, -s, -e, Sunday.
Sonntagsspaziergang, *m.*, -s, ^{ue}e, Sunday walk.
sonst, or, otherwise, else, formerly.
- Sorge**, *f.*, care.
sorgen, care; =los, free from care.
Souper, *n.*, -s, supper, (*r is silent*).
sonie, as well as.
spanisch, Spanish; -es Rohr, Bengal cane.
sparen, save.
Spaß, *m.*, -es, ^{ue}e, joke, fun; =vogel, *m.*, buffoon.
spät, late.
Spaten, *m.*, -s, spade.
Spaziergänger, *m.*, -s, prom- enader.
speien, spie, gespien, spit.
Speisezimmer, *n.*, -s, dining-room.
Spiegel, *m.*, -s, mirror.
Spiel, *n.*, -(e)s, -e, game, play; =schuld, *f.*, gaming debt; =tisch, *m.*, gaming table; =zimmer, *n.*, gaming room.
spielen, play, gamble, act the part of.
Spieß, *m.*, pike. [cal.
Spitz'bube, *m.*, -n, -n, knave, ras-
Spitze, *f.*, point, head.
Spitzen, *pl.*, lace.
Spottgedicht, *n.*, -(e)s, -e, lam-
 poon.
Spottvers, *m.*, -es, -e, satirical
 verse.
spöttisch, scoffing.
Sprache, *f.*, speech.
sprachlos, speechlessly.
sprechen, sprach, gesprochen, speak,
 say; **sich** —, to have a talk (with
 someone).
springen, sprang, gesprungen, leap,
 jump, run,

- Springer, m.**, -s, jumper.
Sprung, m., -es, ^ue, leap, jump.
Spur, f., -en, trace.
spüren, feel.
Spürnase, f., -n, inquisitive nose.
Staat, m., -(e)s, -en, state.
Stab, m., -(e)s, ^ue, staff.
Stadt, f., ^ue, city.
stadtkundig, generally known.
Stadtquartier, n., -s, part of a city.
stammeln, stammer.
Stand, m., -es, ^ue, rank, class, station.
stand, *see* imstand.
Stange, f., rod (with a spear point).
stark, strong, vehement.
Stärke, f., strength.
Station', f., stopping-place.
statt, instead of.
Staub, m., -es, dust; sich aus dem — machen, to clear out, escape.
Staubbesen, m., -s, scourge, rod.
stecken, put; zu sich —, put in one's pocket.
stehen, stand, gestanden, stand, be; — bleiben, remain standing, stop.
steif, rigid.
steigen, stieg, gestiegen, rise, mount; aus dem Wagen —, descend from the carriage.
steigern, enhance, heighten.
Steinmann, *proper name*.
Stelle, f., spot; auf der —, at once, on the spot.
Stell'dichlein, n., -s, rendezvous.
Stell'vertreter, m., -s, substitute.
sterben, starb, gestorben, die.
Stern, m., -s, -e, star.
Steuer, f., -n, tax.
Stich, m., -es, -e, thrust; im — lassen, desert.
Stiefel, m., -s, boot.
Stiege, f., stair.
stiften, found, cause.
still, quiet; Still! be quiet.
Stille, f., silence.
still'halten, S., stop, halt.
Stimme, f., voice.
Stirn(e), f., -en, forehead.
stodden, hesitate.
stolz, proud.
stopfen, stuff, fill, darn.
stören, disturb.
stoßen, stieß, gestoßen, push, strike.
stottern, stammer, hesitate.
Strafe, f., punishment.
Strahl, m., -s, -en, gleam, ray.
strahlen, shine.
Straße, f., street.
Straßenecke, f., street corner.
Straßenlaterne, f., street lamp.
sträuben, sich, resist.
strecken, stick, put; Gewehr —, put up one's weapon.
Streich, m., (e)s, -e, caper, prank.
streichen, strich, gestrichen, cancel.
streiten, stritt, gestritten, dispute; *See* hin und her.
streng, severe.
Strick'beutel, m., -s, knitting bag, work-bag.
strömen, pour, stream.
Strumpf, m., -es, ^ue, stocking.
Stube, f., room.

Stück, n., -es, -e, piece; **=cken, n.**,
-s, small piece.

studieren, study.

Stunde, f., hour; vor einer —, an
hour ago.

Sturmschritt, m., -(e)s, double-
quick pace.

stürzen, dash, throw, plunge; sich
—, rush.

Stütze, f., staff, support.

Stutzperücke, f., bob wig.

suchen, seek, search.

Sultan, m., -s, sultan.

Summe, f., -n, sum, amount.

Sünde, f., sin, fault.

Suppe, f., soup.

süß, sweet.

T

Tag, m., -es, -e, day.

täglich, daily.

Talar, m., -s, -e, gown.

Taler, m., -s, dollar; (*a coin*
worth 71 cents).

Talg, n., -(e)s, tallow.

Tanz, m., -es, ^{ue}, dance; -en,
dance.

Tänzer, m., -s, dancer; **=in, f.**,
lady dancer.

Tanzsaal, m., -es, -säle, dancing-
hall.

Tasche, f., pocket; **=uhr, f.**, -en,
watch.

Tat, f., -en, deed; in der —, in;
deed, really.

tauschen, exchange.

Täuschung, f., mistake.

tausend, thousand.

Teil, m., -(e)s, -e, portion, part,
-en, share.

teilnehmend, sympathetic.

Terrain, n., -s, (*pronounce as in*
French), ground.

Teufel, m., -s, fellow, Satan,
devil; **=spaß, m.**, -es, ^{ue}, great
sport.

Teurung, f., famine.

tief, deep.

Tiefe, f., depth.

tilgen, liquidate (a debt), pay.

Tirolermädchen, n., -s, Tyrolese
girl.

Tisch, m., -es, -e, table.

Tochter, f., ^{ue}, daughter.

Tod, m., -(e)s, death; in den —,
to death; auf — und Leben, for
life or death.

tödlich, unpardonable.

toll, mad, foolish; **=heit, f.**, mad-
ness.

Ton, m., -s, ^{ue}, sound, tone.

Torte, f., tart.

Tracht, f., -en, load; — Schläge
sound thrashing.

tragen, trug, getragen, carry, bear.

Träne, f., tear.

trauen, trust.

Trauerkleid, n., -(e)s, -er, dress of
mourning, mourning.

Traum, m., -(e)s, ^{ue}, dream.

träumen, dream; — lassen, dream.

traurig, sad.

treffen, traf, getroffen, hit, make,
take; sich —, meet.

Treffen, n., -s, conflict.

treiben, trieb, getrieben, drive, do, play, carry on.

trennen, sich, separate.

Trennung, *f.*, separation.

Treppe, *f.*, stair.

treten, trat, getreten, step, go.

tren, true, faithful.

Treue, *f.*, fidelity.

trinken, trank, getrunken, drink.

Trinkgeld, *n.*, -s, -er, tip, gratuity.

trocken, dry.

trocknen, dry.

Tröst, *m.*, -(e)s, comfort, consolation.

trösten, console; tröste dich, never mind!

Tröster, *m.*, -s, consoler, sympathizer.

trozig, bold, defiant.

Trunk, *m.*, -(e)s, drink, draught.

Tugend, *f.*, -en, virtue; =haft, virtuous.

tun, tat, getan, do, utter.

Tür, *f.*, -en, door.

Turm, *m.*, -(e)s, ²e, tower, prison.

U

übel, poor, bad.

über, above, over, at, concerning.

überall, everywhere.

überbrin'gen, *S.*, deliver, bring.

überfal'len, *S.*, attack.

überge'ben, *S.*, consign, surrender.

überge'hen, *S.*, pass over.

ü'berglücklich, overjoyed.

überhand'nehmen, *S.*, grow, increase.

überhaupt, anyway, at all events.

überlas'sen, *S.*, leave to.

überman'nen, over-power.

ü'bermorgen, day after to-morrow.

Übermut, *m.*, -(e)s, exuberance of spirits.

überneh'men, *S.*, assume.

überra'schen, surprise.

überrei'chen, hand over.

ü'berrock, *m.*, -(e)s, ²e, overcoat.

ü'bertun, *S.*, put on.

ü'bertragen, *S.*, endorse.

überzeugen, persuade, convince.

übrig, remaining; daß -e, the rest; die -en, the others.

ü'brigens, moreover.

Uhr, *f.*, -en, watch, clock; o'clock.

um, at, by, about, around, after, in order to, on account of, to.

umar'men, embrace.

Umarmung, *f.*, embrace.

um'binden, *S.*, tie on.

um'drehen, sich, turn around.

Umgang, *m.*, -(e)s, association.

um'gehen, *S.*, mit jemand, deal with anyone, associate with anyone.

um'hängen, *S.*, put on.

umher'jagen, chase about.

umher'wandeln, promenade.

umrin'gen, surround.

um'sehen, *S.*, sich, look about.

Umstand, *m.*, -s, ²e, circumstance; ²e, machen, make trouble; ohne ²e, without further ado.

Umstehende, *pl.*, by-standers.

um'wenden, turn over.

um'werfen, *S.*, put on.

um . . . wissen, on account of,
for the sake of.

unauslösch'lich, unquenchable.

unaussprech'lich, ineffable.

un'bändig, vehement, unruly.

un'befangen, artless, sincere.

un'bekannt, strange, unknown.

unbetrüb'mert, unconcerned.

unentweih't, pure, uncontami-
nated.

unerbitt'lich, inexorable.

unerbroch'en, unopened.

unerlaubt', not permitted; -er,
Weise, without permission.

unermess'lich, very large.

unerwart'et, unexpected.

unfehlbar, infallibly.

Unflat, *m.*, -s, dirt, filth.

Unfug, *m.*, -s, mischief.

Ungebührlichkeit, *f.*, inappropri-
ateness.

ungeduldig, impatient.

ungeheuer, great, immense.

un'gehorsam, disobedient.

un'gelegen, inopportune.

Un'gemach, *n.*, -s, trouble.

un'gestüm, ardent, vehement.

un'gewiß, uncertain.

un'gläubig, incredulous.

unglaub'lich, incredible.

Unglück, *n.*, -(e)s, misfortune,
evil; =lich, unhappy.

Un'kosten, *pl.*, expenses; auf —, at
the expense of.

un'mittelbar, immediately.

unmög'lich, impossible.

Unrecht, *n.*, -(e)s, wrong, injustice;
— haben, be wrong.

un'ruhig, restless, agitated.

un'schicklich, unbecoming.

Unschuld, *f.*, purity, innocence.

un'schuldig, innocent.

un'selig, wretched.

unser, our.

unsereins, one of us, such as we.

unten, with, below.

unter, under, among, with.

unterbre'chen, *S.*, interrupt.

unterdes'sen, in the meantime.

unterdrück'en, oppress, suppress.

un'tergehen, *S.*, be engulfed, perish.

unterhal'ten, *S.*, support, keep;
sich — (mit), converse with.

unterm = unter dem.

unterre'den, sich, converse with.

Unterre'dung, *f.*, conversation.

unterschei'den, *S.*, distinguish.

Un'terschied, *m.*, -(e)s, -e, differ-
ence.

un'tersinken, *S.*, sink.

unterste'hen, sich, dare, presume.

unterstütz'en, aid.

un'tertänigst, most humbly.

unvermeid'lich, inevitable.

un'verschämt, outrageous.

unverwahrt', unguarded.

un'vorsichtig, incautious.

un'wahrscheinlich, improbable.

unweit, near.

Unwissenheit, *f.*, ignorance.

un'würdig, unworthy.

un'zeitig, inopportune.

Ursache, *f.*, cause, reason.

B

Vater, *m.*, -s, ^u, father; =**Land**, *n.*,
fatherland.

Venus, *f.*, Venus.

verab'reden, plan, agree.

verachten, despise.

veran'stalten, make, arrange.

verant'wortlich, responsible.

verant'worten, answer for.

verargen, take amiss.

Verbesserung, *f.*, improvement.

verbeugen, sich, bow.

Verbeugung, *f.*, bow.

verbieten, *S.*, forbid.

verbitten, *S.*, beg to decline.

verblenden, dazzle.

verblüffen, confuse, dumbfound.

verblühen, wither.

Verbot', *n.*, -(e)s, -e, prohibition.

verbreiten, diffuse.

verbunden, indebted.

verdächtig, suspicious.

verdamm't, accursed.

verderblich, ruinous, injurious,
unfortunate.

verderbt, degenerate.

verdienen, sich, earn, deserve.

Verdienst, *m.*, -es, -e, merit;

=**Kreuz**, *n.*, -es, cross of merit.

verdrießlich, angry, disagreeable.

verdrängen, crowd out, force out.

Verdruß, *m.*, -es, ^ue, displeasure.

verfahren, *S.*, mit, deal with.

verflucht, cursed.

vergänglich, perishable.

vergeben, *S.*, forgive.

vergebens, in vain.

vergehen, *S.*, pass away, elapse.

vergelt'en, =gaß, =golt'en, repay,
return.

vergeß'en, =gaß, =geß'en, forget.

vergiften, sich, take poison.

vergleichen, gleich, gleichen, compare.

Vergnügen, *n.*, -s, pleasure.

vergnügt, happy.

vergrößern, enlarge, increase.

Vergünstigung, *f.*, prerogative,
privilege.

verhaften, arrest.

Verhalten, *n.*, -s, behavior, con-
duct.

Verhältnis, *n.*, -isse, -isse, relation.

verhaß'ten, hated.

verheiraten, marry.

Verhör, *n.*, -s, inquiry, investi-
gation.

verhüllen, cover.

verhüten, prevent.

verkaufen, sell.

verkennen, *irreg.*, misjudge, mis-
understand.

verklagen, impeach, complain of.

verkörpern, embody, personify.

verlangen, demand.

verlängern, lengthen.

verlassen, *S.*, desert, forsake, leave;
— sich auf, depend upon.

Verlassenheit, *f.*, abandonment,
loneliness.

verlegen, embarrassed.

Verlegenheit, *f.*, embarrassment;
in — geraten, become embar-
rassed.

verletzen, violate.

verliebt, in love.

verlieren , verlor, verloren, lose; sich —, disappear, be lost in.	verstellen , sich, disguise oneself, dissimulate.
verloben , betroth, promise.	verstoßen , <i>S.</i> , cast out, reject.
verloren , <i>see</i> verlieren.	vertauschen , exchange.
vermählen , marry, unite.	Vertrag , <i>m.</i> , -s, ^{te} , bargain, agreement.
Vermählung , <i>f.</i> , marriage.	vertrauen , trust, confide, tell.
vermehrten , sich, increase.	vertraulich , confidential.
vermeinen , suppose.	vertreten , <i>S.</i> , bar.
vermögen , <i>irreg.</i> , be able (to do).	vertrösten , sich, console oneself.
vermuten , suspect.	verursachen , cause.
vermutlich , presumably.	Verwandlung , <i>f.</i> , change.
vernacht'wächtern , sich, transform oneself into a night watch-man.	Verwandte , <i>m.</i> , -en, -en, relative.
vernehmen , <i>S.</i> , learn, hear.	Verwendung , <i>f.</i> , intercession.
vernehmlich , audible, distinct.	verwenden , sich (für), intercede for.
verneinen , reply in the negative.	verwickeln , sich, entangle oneself.
Verneinen , <i>n.</i> , -s, denial.	verworren , confused.
vernichten , destroy.	Verwunderung , <i>f.</i> , astonishment.
vernünftig , reasonable.	verwundern , astonish.
verraten , sich, <i>S.</i> , betray.	Verzeichnis , <i>n.</i> , -ß, -e, list.
Verräter , <i>m.</i> , deceiver, traitor.	verzeihen , =zieh, =ziehen, pardon, forgive.
verräterisch , tell-tale, deceitful.	Verzeihung , <i>f.</i> , pardon.
Verrichtung , <i>f.</i> , message.	Verzweiflung , <i>f.</i> , despair.
Verse , <i>m.</i> , -es, -e, verse, stanza.	verzweifelt , desperate.
verschweigen , <i>S.</i> , suppress.	viel , <i>pl.</i> , viele, much, many.
verschwinden , <i>S.</i> , disappear.	vielleicht , perhaps.
versetzen , reply, retort.	vier , four; noch —, four more.
versichern , assure.	viert , fourth.
Versicherung , <i>f.</i> , promise, assur- ance.	Viertel , <i>n.</i> , -s, quarter.
versöhnen , reconcile.	Viertelstunde , <i>f.</i> , quarter of an hour.
Versöhnung , <i>f.</i> , reconciliation.	vierzehn , fourteen.
versorgen , provide for.	Vikar , <i>m.</i> , -s, -e, vicar, substi- tute.
versprechen , <i>S.</i> , promise.	Virtuoso , (<i>V. soft here</i>), <i>m.</i> , -osen, virtuoso.
Versprechen , <i>n.</i> , -s, promise.	
verständlich , intelligent.	
verstehen , <i>S.</i> , understand.	
versteinert , petrified, astounded.	

Vogel, *m.*, -s, ^u, bird, fellow.
 Volk, *n.*, -(e)s, ^uer, people.
 voll, full, complete, perfect, full
 of, filled.
 vollauf, in plenty.
 vollig, complete.
 vollkommen, fully.
 vom = von dem.
 von, of, from, by, with.
 vor, ago, before, to, with, beyond,
 over, in front of, from.
 voran, ahead, in front.
 voran'gehen, *S.*, precede.
 voraus, ahead.
 vorbei, past.
 vorbei'gehen, *S.*, pass by,
 vorbei'schwärmen, revel by.
 vor'binden, *S.*, put on.
 vor'fahren, *S.*, drive up.
 vor'fallen, *S.*, happen.
 vor'gehen, *S.*, take place, happen.
 vorher, before, heretofore.
 vorhin, before.
 vorig, before, preceding.
 vor'lassen, *S.*, admit.
 vor'legen, put on.
 vor'nehm, high, aristocratic.
 Vor'posten, *m.*, -s, sentinel, out-
 post.
 Vor'recht, *n.*, -(e)s, -e, privilege.
 vor'rücken, advance.
 vor'sagen, repeat, declaim.
 vor'schreiben, *S.*, prescribe.
 vorsorglich, careful, thoughtful.
 vor'stellen, show, depict.
 vor'treten, *S.*, precede, come.
 vorü'ber, past, gone by.
 vorü'bergehen, *S.*, pass by.

Vor'urteil, *n.*, -s, -e, prejudice.
 vorwärts! forward!
 Vor'welt, *f.*, antiquity, olden time.
 Vor'wurf, *m.*, -s, ^ue, reproach; ^ue
 machen, reproach.
 vorzei'ten, formerly.
 Vor'zimmer, *n.*, -s, ante-room.

W

Wache, *f.*, guard.
 wachsen, wuchs, gewachsen, grow.
 Wächter, *m.*, -s, watchman.
 wachthabend, on duty; -er Haupt-
 mann, captain of the guard.
 Wacht'meister, *m.*, -s, officer of
 the guard, sergeant major.
 Wachtstube, *f.*, guard-room.
 Wagen, *m.*, -s, carriage.
 wägen, weigh, lift.
 wagen, dare, venture.
 wahr, sure, true, truly.
 während, during, while.
 Wahrheit, *f.*, truth.
 wahrhaft, truly; =ig, truly; =ig=
 lich, indeed, truly.
 wahrlich, truly, indeed.
 wahrscheinlich, probable.
 Wand, *f.*, ^ue, wall.
 wandern, travel, go.
 wandte, *see* wenden.
 wann, when.
 Ware, *f.*, goods.
 warm, warm.
 Wärme, *f.*, warmth.
 warnen, warn.
 warten, wait.
 warum', why?

was, what? that.

Wasser, *n.*, -s, water.

Webstuhl, *m.*, -(e)s, ^{we}loom.

Wechsel, *m.*, -s, check, note.

wechseln, change, exchange, give and take.

weder . . . noch, neither . . . nor.

Weg, *m.*, -(e)s, -e, way, path.

weg, away, gone.

wegen, on account of, (*may follow its noun*).

Weg'gehen, *n.*, -s, parting.

weg'schicken, send away.

weg'schleichen, *S.*, slip away.

weg'sein, *S.*, be gone.

weg'wenden, turn aside.

Weh, *n.*, misery; Wohl und —, welfare, weal and woe.

Wei! woe! alas!

Weib, *n.*, -es, -er, wife, woman; =lich, feminine.

weich, soft, low, gentle.

weichen, *wich*, *gewichen*, part from.

weil, because.

Weile, *f.*, while, time.

Wein, *m.*, -(e)s, -e, wine; =keller, *m.*, -s, wine shop.

weinen, weep.

weinerlich, tearful.

Weise, *f.*, manner(s); unerlaubter —, without permission.

weiß, white, fair.

weit, far; von weitem, from a distance.

weiter, farther; ohne -(e)s, without further ado.

wei'terfragen, continue to ask.

welcher, -e, -es, which, who, what.

Welle, *f.*, wave, strain.

Welt, *f.*, -en, world.

Weltweise, *m.*, -n, -n, sage.

wenden, wandte, gewandt, *or reg.*, turn; sich —, turn; sich — an, apply, *or* turn to.

wenig, (*also inflected*), little, few.

weniger, less.

wenigstens, at least.

wenn, if, when.

wer, who, which.

werden, wurde *or* ward, geworden, become; (*as auxiliary*), shall, will, be.

werfen, warf, geworfen, throw, cast; von sich —, to cast down.

Werk, *n.*, -(e)s, -e, work, deed.

Wert, *m.*, -(e)s, -e, value.

Wesen, *n.*, -s, being, manner.

Wetter, *n.*, -s, weather; =glas, *n.*, -s, barometer.

wetter! zounds!

wickeln, wrap; sich in etwas —, to wrap oneself in something.

wider, contrary to.

widerfah'ren, *S.*, happen to, be given. [dict, refuse.

widerspre'hen, *S.*, oppose, contra-

wie, as, when, how, like.

wieder, again.

wie'dergeben, *S.*, return, give back.

wiederho'len, renew, repeat.

wie'derkommen, *S.*, return.

wie'derschen, *S.*, see again.

wieviel', how much, how many.

wild, wild; =fremd, utterly strange, one never seen before.

Wille, *m.*, -n, will, wish, desire.

wissen, *for* um . . . wissen, on account of; *for* . . . 's sake.

Wind, *m.*, -es, -e, wind.

Windbeutelei', *f.*, bragging, boasting.

winken, nod, beckon, call.

Winkel, *m.*, -s, corner, nook.

Wirbel, *m.*, -s, crown of the head.

wirken, act, work.

wirklich, indeed, actually.

Wirkung, *f.*, effect.

Wirt'schafterin, *f.*, -nen, manager.

Wirtshaus, *n.*, -es, ^{er}, inn, drinking-house.

wispern, whisper.

wissen, wußte, gewußt, know, be able.

Witwe, *f.*, widow.

Wit, *m.*, -es, wit.

wo, where, whither.

Woche, *f.*, week.

wodurch', through, *or* by which.

wogen, surge, swim.

woher', whence.

wohin', whither.

Wohl, *n.*, -s, well-being; — und

Wesh, welfare, weal and woe.

wohl, *adj.*, well; *adv.*, indeed, possibly, probably, undoubtedly;

— zu Mut, happy.

wohlan', very well.

Wohlgefallen, *n.*, -s, pleasure.

wohl'gekleidet, well dressed.

wohlgemut, happy.

wohlleben, be of good cheer.

Wohltat, *f.*, -en, good deed, benevolent deed, charity.

wohlthun, *S.*, do good.

wollen, be willing, will, wish, claim, pretend.

wollen, woolen.

Wort, *n.*, -(e)s, -e *or* ^{er}, word; promise; — halten, keep one's word; — für —, verbatim.

Wörtchen, *n.*, -s, word.

Wortfram, *m.*, verbiage; abgebrochenen —, platitudes.

Wortwechsel, *m.*, -s, quarrel.

wovon', of which.

Wucherer, *m.*, -s, usurer.

Wunder, *n.*, -s, miracle; =bar, wonderful, peculiar; =lich, queer, peculiar.

wundern, wonder; sich —, be astonished.

Wunsch, *m.*, -es, ^e, wish, desire.

wünschen, wish, desire.

Würde, *f.*, dignity.

würdigen, appreciate.

Wut, *m.*, ^ees, rage.

wütend, raging, furious.

3

Zahl, *f.*, -en, number.

zahlen, pay.

zählen, count.

Zahlung, *f.*, payment.

Zahn, *m.*, -es, ^e, tooth.

zänkeln, quarrel, bicker.

zanken, quarrel.

zart, tender, delicate.

zärtlich, loving.

Zeß, *m.*, (*or* Zeße, *f.*), toe.

zehn, ten; =tausendmal, ten thousand times.

zeigen, show, prove, point.

Zeit, *f.*, -en, time.

Zeitlang, *f.*; eine —, for some time.

zeitlebens, for life.

zerquet'schen, crush.

zerschie'sen, *S.*, shatter (by a shot).

Zettel, *m.*, -s, note.

Zeug, *n.*, -(e)s, stuff.

Zeuge, *m.*, -en, -en, witness.

Zeugin, *f.*, -nen, witness.

ziehen, *30g*, gezogen, go, draw.

Ziehung, *f.*, (day for) drawing.

ziemen, *ſich*, be becoming.

zieren, dress, adorn, decorate.

Zimmer, *n.*, -s, room; =decke, *f.*, ceiling.

zischeln, whisper.

zittern, quiver, tremble.

Zoll, *m.*, -s, ^{we}e, tax, duty.

Zopf, *m.*, -(e)s, ^{we}e, braid.

Zorn, *n.*, -(e)s, anger, rage.

zu, at, to, too, for, towards.

zu'bringen, *irreg.*, spend.

zucken, shrug.

zuerst', first, at first.

zu'fällig, accidental.

zu'flüstern, whisper to.

zufrieden, satisfied, contented.

zu'fügen, offer.

zu'führen, bring in.

zu'geben, *S.*, permit, concede, give (into the bargain).

zugefügt, inflicted upon.

zu'gehen, *S.*, happen, — auf, go towards.

Zugfensterchen, *n.*, -s, small sliding window.

zu'kommen, *S.*, (auf), come towards.

zu'kommen, *S.*, behoove.

zu'legen, add.

zuletzt, finally.

zum = zu dem.

zupfen, pull, tug.

zur = zu der.

zurecht'kommen, *S.*, settle matters, get along.

zurück', back, in.

zurück'geben, *S.*, return.

zurück'gehen, *S.*, return, go back.

zurück'kehren, *S.*, return.

zurück'kommen, *S.*, return.

zurück'lassen, *S.*, leave behind.

zurück'legen, *S.*, save, lay aside.

zurück'machen, *ſich*, go back.

zurück'prallen, fall back, start back, fly back.

zurück'rufen, *S.*, call back.

zurück'schicken, send back.

zurück'schieben, *S.*, push back.

zurück'schleudern, hurl back.

zurück'springen, *S.*, jump, or fall back.

zurück'stoßen, *S.*, push back.

zurück'treten, *S.*, step back.

zurück'ziehen, *S.*, draw back, withdraw.

Zu'ruf, *m.*, -s, -e, call, request.

zu'rufen, *S.*, call to.

zusam'menfinden, *S.*, meet, assemble.

zusam'menkommen, *S.*, meet.

Zusammenkunft, *f.*, ^{we}e, meeting.

Zusatz, *m.*, -es, ^{we}e, addition.

zu'schieben, *S.*, close.

zu'sehen, *S.*, look on, observe.

zuſtan'dekommen, *S.*, be concluded.

zu'stellen, give, hand over.

zu'traulich, confidential.

zuwei'len, occasionally.

zu'wenden, give, bestow.

zu'werfen, *S.*, throw to, toss.

zu'ziehen, *S.*, shut.

zu'ziſcheln, whisper to.

zwanzig, twenty.

zwar, indeed, forsooth, to be sure.

zwei, two.

Zweifel, *m.*, -ſ, doubt.

zweifeln, doubt.

zweifelhaft, doubtful.

zweit, second; =enſ, secondly.

zweiundzwanzig, twenty-two.

zwingen, *S.*, force.

zwiſchen, between.

zwölf, twelve; halb —, half past eleven.

A. S. U. C. STORE

4 M - 0.78 - 8035 AUG 24 -38

Trans.	Amount	Trans. No.	Date
--------	--------	------------	------

BOOK DEPARTMENT



Y0-DNL-389

